

inso blattl



Nr. 46 | Mai 2024

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN

KURATORIUM SCHLOSS WELSBERG

SCHLOSS-CASTEL

WELSBERG

INHALT

- 2 Vorwort & Impressum
- 3 Jubiläumsfeier auf Schloss Welsberg
- 8 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 14 Interview mit einer Taistnerin
- 16 Gedicht
- 18 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten
- 22 Kirchliches
- 27 Nachrufe
- 36 Kunst
- 38 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 40 Wussten Sie, dass ...
- 42 Interview mit einem Welsberger
- 47 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 80 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 81 I suichat, i wellat, i hon ...
- 81 Vorankündigungen
- 82 Kinder



IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich

Martin Tinkhauser

Ermächtigung

Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator

Philipp Moser

Redaktionsteam

Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Klaus Mairhofer, Verena Messner,
Evelin Romen, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung

Lucia Nania

Druck

Kraler Druck

Korrektur

Alfred Nocker

Illustration Titelseite Schloss Welsperg:

Edmund Nagler

VORWORT

DES BÜRGERMEISTERS

DER MARKTGEMEINDE WELSPERG-TAISTEN

VORWORT: BÜRGERMEISTER DOMINIK OBERSTALLER



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Titelthema dieser Ausgabe ist 35 Jahre Kuratorium Schloss Welsperg. Das Schloss Welsperg, östlichstes Schloss Südtirols, ist ein einzigartiges Juwel unserer Gemeinde. Ein Dank gebührt Graf Thun, der das Schloss der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Dass es einen großen Mehrwert in historischer, kultureller und touristischer Hinsicht darstellen konnte und kann, verdanken wir dem „Kuratorium Schloss Welsperg“ von der Geburtsstunde an mit Dr. Josef Sulzenbacher und den damaligen Mitstreitern und allen darauffolgenden Ausschussmitgliedern. Seit vielen Jahren bemüht sich vor allem Frau Brunhilde Rossi um die Hege und

Pflege des Schlosses. Neben den laufenden Instandhaltungs-, Verbesserungs- und Verschönerungsarbeiten finden jedes Jahr kulturelle Veranstaltungen, künstlerische und historische Ausstellungen statt, welche Tausende von Besuchern anlocken. An dieser Stelle gebührt Brunhilde, stellvertretend für alle aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Kuratoriums, ein großer Dank. Sie ist die Seele und das Herz dieses kostbaren, historischen Bauwerks.

Gerade an diesem Beispiel sieht man wieder, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement von so vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für unsere Gemeinde und unsere Gesellschaft ist. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein großes Vergelt's Gott.

Die Gemeindeverwaltung beginnt heuer mit den Arbeiten im Dorfzentrum von Taisten. Nach vielen Jahren gelang es, dieses so wichtige Projekt zu planen und zu finanzieren. Bevor mit den Arbeiten begonnen wird, wird es eine Bürgerversammlung geben, bei der das Projekt erörtert und die verschiedenen Arbeitsschritte vorgestellt werden.

Für Welsperg ist die Gemeindeverwaltung dabei, ein Projekt zur Aufwertung und Verschönerung der Brunnen und Plätze zu planen. Das Vorprojekt werden wir in den nächsten Monaten den BürgerInnen vorstellen.

Die zwei geplanten Bürgerversammlungen sollen neben der Vorstellung von weiteren angedachten Projekten und Maßnahmen auch als Gelegenheit dienen, generelle Informationen von Seiten der Verwaltung weiterzugeben.

Auch das Thema Nachhaltigkeit und Umwelt nimmt einen wichtigen Platz in der aktuellen Ausgabe des inso Blattl ein. Hier möchte ich mich bei Thomas Bachmann als zuständigen Nachhaltigkeitsbeauftragten der Gemeindeverwaltung ganz herzlich bedanken. Unsere Umwelt, unsere Dörfer und unsere schönen Landschaften sollten uns alle ein Anliegen sein. Es braucht dafür gar oft nicht große Projekte oder Vorhaben. Bringt sich jedoch jeder Einzelne in diesem Sinne mit Verantwortungsbeusstsein und Einsatz ein, kann viel Positives entstehen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung, sowie bei den ReferentInnen und GemeinderätInnen ganz herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das gute Arbeitsklima zu bedanken. So macht Arbeit Spaß!

Ich wünsche euch allen einen guten Sommeranfang, den Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Ausklang des Schuljahres und allen eine schöne und erholsame Urlaubszeit im Sommer.

Euer Bürgermeister
Dominik Oberstaller

JUBILÄUMSFEIER AUF SCHLOSS WELSPERG

BERICHT UND INTERVIEW: WALTRAUD BRUGGER

FOTOS: MIRCO KOPF, ARCHIV SCHLOSS WELSPERG

Es thront majestätisch und doch versteckt auf einem felsigen Hügel hoch über Welsperg und zieht seit Generationen alle Blicke auf sich: Schloss Welsperg – mit einer reichen und spannenden Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Schloss Welsperg ist nicht nur eine Burg oder ein Schloss, sondern auch ein lebendiges Zeugnis unserer Vergangenheit und Identität.

Heuer wird hier ein besonderes Jubiläum gefeiert, nämlich 35 Jahre Kuratorium Schloss Welsperg. Im Jahr 1989 wurde das Kuratorium auf Initiativen von Dr. Josef Sulzenbacher gegründet. Schon damals hatte es sich zum Ziel gesetzt, das Schloss zu einem Ort der Gemeinschaft, einem Ort des Lebens zu machen und es irgendwann für interessierte Besucher zu öffnen, damit sie in die faszinierende Vergangenheit des Schlosses eintauchen könnten. Das Unterfangen gestaltete sich alles andere als einfach und zu Beginn stand ein großes Fragezeichen. Das Schloss befand sich damals in einem eher verwahrlosten Zustand, Vieles war beschädigt oder gar nicht vorhanden. Woher sollten die Gelder kommen? Welche Statuten mussten festgelegt werden? Wie konnte man alle Auflagen erfüllen? Vor allem aber: Wie würde sich der Besitzer des Schlosses, Georg Graf Thun-Hohenstein-Welsperg, überzeugen lassen, mit dem Kuratorium einen Mietvertrag abzuschließen, um die nötigen Arbeiten in Angriff nehmen zu können und das Schloss für Besucher zu öffnen?

Es gelang!

In den Folgejahren hat das Schloss viele notwendige Veränderungen durchgemacht. Sanitäre Anlagen mit Abwasserschächten, Elektroinstallationen, Böden, das stark beschädigte Dach, die romanische Kapelle wurden hergestellt, renoviert oder gebaut. Es wurden Mauern trockengelegt, morsche Tragebalken ersetzt und stark beschädigte Innenmauern mit Schledern stabilisiert. Die alte Schlossquelle in neue, zeitgemäße Wasserspeicher gefasst und Rohrleitungen verlegt. Die damaligen Bürgermeister Feichter und Pahl hatten sehr unterstützend gewirkt und die Wege zum Denkmalamt und Land erleichtert.

Heute verbirgt sich hinter den alten Schlossmauern nicht nur gelebte Geschichte, sondern auch lebendige Gegenwart – angeführt von der charismatischen „Schlossherrin Brunhilde“. Das „Herrin“ könne man gleich weglassen, meint Brunhilde, das träfe nicht zu.

DIE RÜHRIGE „SCHLOSSHERRIN“ AUF WELSPERG



Brunhilde Rossi ist mehr als nur Schlossherrin. Sie ist zugleich Mentorin, Freundin, Pflegerin, ja Visionärin auf Schloss Welsperg. inso Blattl hat mit ihr ein Interview geführt.

inso Blattl: Frau Rossi, seit dem Jahr 2000 sind Sie die Präsidentin des Kuratoriums Schloss Welsperg. In all diesen Jahren haben Sie viel Zeit und Arbeit der Erhaltung und Pflege des Schlosses gewidmet. Was waren bzw. sind die größten Herausforderungen?

Brunhilde Rossi: Seit dem Jahr 2000 bin ich Präsidentin, aber im Ausschuss mitgearbeitet und Mitglied des Kuratoriums bin ich seit Beginn, also seit 1989. Die größte Herausforderung für das Schloss selbst war sicher, es Besucher „tauglich“ zu machen

und für verschiedenste Veranstaltungen zu öffnen – mit all den Auflagen, die es zu erfüllen gab und immer noch gibt. Für mich persönlich war die größte Herausforderung sicher jene, dass ich Sommer für Sommer im Schloss anwesend sein musste. Mir war aber immer bewusst, dass die Arbeit mit den Besuchern im Schloss sowie die Führungen für Gruppen/Touristen ausschließlich im Sommer stattfinden würden. Frühling und Herbst dann für Schulklassen und Kindergärten. Natürlich hat mir diese Arbeit auch viel Freude bereitet.



Die Johanniskapelle ►

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde anässig sind und das inso Blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: info@insoblattl.it

Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsperg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso Blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso Blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:

Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsperg
IBAN IT43S081485860000300227668
SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten! Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso Blattl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl! Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist. Beiträge an inso Blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 26. Juli 2024. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

IN EIGENER SACHE

Das gesamte Redaktionsteam des inso Blattl bedankt sich herzlich bei

HERRN ALFRED NOCKER, der ca. 15 Jahre lang das Lektorat für's Insoblattl übernommen hat und es nun abgeben möchte.

Danke Alfred!

inso Blattl: Mit Schloss Welsperg haben Sie seit jeher eine besondere Verbindung. Warum?

Brunhilde Rossi: Ja, das stimmt! Schon als Kind war ich viel im Schloss zum Spielen. Meine Großeltern waren Pächter des benachbarten „Tendl“, das dem Grafen gehörte. Damals hatten sie viel im Schloss gelagert, z.B. die Kartoffeln im Keller, im Futterhaus das Heu, der Speck wurde dort geselcht. Ich war oft im Schloss und mit den Kindern, die dort wohnten, habe ich rund ums und im Schloss gerne gespielt. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich mir als Kind – ich war etwa 11 oder 12 Jahre alt – Gedanken übers Schloss gemacht habe: Schade, dass sich nicht wirklich jemand darum kümmert, damit es wieder schön aussieht, eben wie ein richtiges Schloss ...



Schloss Welsperg, Foto Josef Gugler um 1880



Schloss Welsperg mit durchgehender Ringmauer

inso Blattl: Ihre Verbindung mit dem Schloss ist wirklich einzigartig. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf all die Jahre zurück?

Brunhilde Rossi: Es ist ein Gefühl der Dankbarkeit. Die Erfahrungen auf menschlicher Ebene und aus denkmalpflegerischer Sicht möchte ich nicht missen: Ein stetes Lernen in jeder Hinsicht. An Ideen festzuhalten, vorzutragen und sie mit den Weggefährten im Ausschuss zu verwirklichen. Sich in Geduld zu üben gehörte dazu wie Diplomatie und Resilienz. Wir sind ein ehrenamtlicher Verein, wir haben Verantwortung zu tragen und die Realität nicht aus den Augen zu verlieren. Die Bürokratisierung hat in den Jahren stark zugenommen, der Zeitaufwand neben Beruf und Alltag ließ an Grenzen stoßen. Dennoch, es wurde ein Schatz an Erfahrungen gesammelt. Natürlich ist das Gefühl des Zuhause Seins entstanden. Die emotionale Bindung ist da. Das Schloss gibt auch sehr viel zurück.



Gemälde von Johann Mathias Peskoller; Foto von Albert Steger

inso Blattl: Während Ihrer Amtszeit als Präsidentin des Kuratoriums haben Sie nicht nur zahlreiche Renovierungsprojekte durchgeführt, sondern Sie haben auch wesentlich dazu beigetragen, dass sich das Schloss in den Sommermonaten zu einem lebendigen Zentrum für Kunst, Kultur und Bildung entwickelt hat. Welche Veranstaltungen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Brunhilde Rossi: Musik, Kunst und Literatur und eine bunte Mischung von Vielem im kulturellen Bereich. Schon im Jahr 1989 gab es das erste Burgfest. Es folgten viele Veranstaltungen in all den Jahren bis heute: Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Literaturwochen, Theateraufführungen,



Mühen vor dem Konzert ►



Chöre Festivals, Kochkurse – kochen wie früher im Schloss, Gitarrenkurse, Vorträge uvm. Insgesamt gab es in den letzten 35 Jahren 120 Konzerte, 74 Ausstellungen über Kunst und Handwerk von 160 KünstlerInnen, 7 Burgfeste, 3 Literaturwochen mit Vorträgen, 5 Lesungen, 5 Theateraufführungen, 2 Open Air und 16 Chöre Festivals im Zwinger. Außerdem fanden auch noch Singwettbewerbe, Märchenabende, Lesenächte mit Schulklassen, Vollmondnächte ... statt.

inso Blattl: Das sind wirklich beeindruckende Zahlen und tolle Tätigkeiten, die das Kuratorium auf die Beine gestellt hat!

Brunhilde Rossi: Es gibt immer viel zu tun, die Arbeit hört nie auf. Meine KollegInnen im Ausschuss des Kuratoriums helfen tatkräftig mit. Wir alle spüren: Das Schloss ist etwas Besonderes, fast wie eine lebendige Oase der Kultur. Aber dem Schloss kann man auch nicht alles zumuten. Grenzen sind zu respektieren. Es ist 800 Jahre alt, das Leben im Mittelalter ist spürbar, wenn man durch die Räume des Schlosses geht. Besucher bemerken diese einfache, klare Authentizität. Nichts wirkt überladen und restauriert wurde schonend und erhaltend. Das Alter ist sichtbar.



Der Schlossgarten

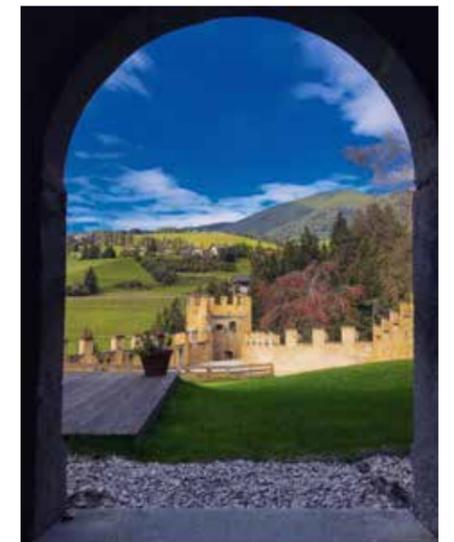
Es ist mir und dem Kuratorium ein Anliegen, dass dieses besondere Bewusstsein rund um unser Schloss nicht verloren geht.

inso Blattl: Sicher sieht das auch der Besitzer des Schlosses, Georg Graf Thun Hohenstein-Welsperg, so. Kommt er öfters zu Besuch, um „nach dem Rechten zu sehen“?

Brunhilde Rossi: Der Graf besucht uns regelmäßig im Sommer. Er ist sehr freundlich und schaut sich die Ausstellungen und angebotenen Aktivitäten an. In all diesen Jahren gab er uns immer großes Vertrauen und war stets sehr fair. Er hat uns immer freie Hand gegeben und war nie kleinlich. Sein Wunsch war es immer, dass das Schloss öffentlich zugänglich ist und hier kulturelle Tätigkeit stattfindet.



Sepp Forcher im Gespräch ORF 2 Aufnahmen



In der Grafenstube

inso Blattl: Beide Wünsche sind erfüllt. Wie viele Leute besuchen in etwa jährlich das Schloss?
Brunhilde Rossi: Die Besucherzahlen haben jährlich zugenommen. Besonders an den Regentagen oder auch, wenn es im Sommer sehr heiß ist besuchen viele Touristen, aber auch Einheimische das Schloss. Jeden Sommer sind es ca. 7000 Leute. Insgesamt kommen wir mit heuer über 200.000 Besucher hinaus.

”

Das Schloss
ist etwas Besonderes,
fast wie eine
lebendige Oase
der Kultur.



Die Schlossküche und Räucherammer



Die Bombe im Turmkeller



Die gemütliche Pfleger Stube



Die Backstube mit Kräutern



Die Vorratskammer mit getrockneten Schlosskräutern

inso Blattl: Für das heurige 35jährige Jubiläum Kuratorium Schloss Welsperg haben Sie ein tolles Programm mit vielen interessanten Aktivitäten zusammen gestellt, das wir natürlich sehr gerne im inso Blattl veröffentlichen. Der 11. August wird ein Tag der offenen Burgtore werden.

Liebe Schlossherrin Brunhilde, wir bedanken uns bei Ihnen und dem Kuratorium ganz herzlich für die ehrenamtliche Arbeit auf Schloss Welsperg! Ihr Engagement, Ihre Liebe zum Detail und Ihre unermüdliche Arbeit und Einsatz werden für immer in den Mauern des Schlosses spürbar sein! Sie tragen wesentlich dafür bei, dass Schloss Welsperg auch für künftige Generationen zugänglich bleibt und weiterhin ein Symbol für Geschichte, Tradition und kulturelle Bedeutung in unserer Gemeinde bleibt.

SOMMER 2024

SCHLOSSBESICHTIGUNG UND ÖFFNUNGSZEITEN

Mai: 18. – 19. – 20. SA – SO – MO 10.00–14.00 Uhr
Juni: jeden DO – FR – SA (nicht am 15.06. Chöre Festival) 10.00–14.00 Uhr
01.07. – 01.09. MO–FR 10.00–16.00 Uhr, SA geschlossen, SO 14.00–18.00 Uhr
02. – 13.09. MO–FR 13.30–16.00 Uhr
ab 19.09. bis 31.10. jeden DO 13.30–16.00 Uhr

AUSSTELLUNG IM SOMMER



Sarah Ambrosi (Sand in Taufers – Berlin) Passagen, Korrelationen, Transpositionen - Arbeiten und Installationen mit Textilien. „Während eines längeren Aufenthalts vor Ort soll aus lokal produzierten Stoffen eine Reihe von neuen Kunstwerken entstehen, die im weitesten Sinn Südtirol als Landschaft und Lebensraum thematisieren – und sich mit der Frage auseinandersetzen, ob und wie sich der Ort der Produktion in künstlerischen Arbeiten niederschlägt, ob und wie hier also Spuren des Kontexts und des Umfeldes sichtbar werden. In der Ausstellung werden diesem neu entwickelten Südtirol-Werkzyklus einige ausgewählte Stoffbilder gegenübergestellt, die in den letzten Jahren in Berlin entstanden sind.“

Sarah Ambrosi hat die Absicht, mit Stoffen Arbeiten zu realisieren, welche sich nur im hier und jetzt, aus allen kreativen und emotionalen Komponenten heraus zusammenfügen, um als einzigartige, hier entstandene Werke betrachtet zu werden.



Fotos: Sarah Ambrosi

KONZERTE UND VERANSTALTUNGEN

SA 13. Juli 21.00 Uhr
Konzert „Ensemble Contraste“

Christina Auer Flöte
 Ayako Watanabe Violine
 Franziska Romaner Violoncello
 Takashi Watanabe Cembalo
 Carl Philipp Emanuel Bach, Jacques Ibert,
 Bohuslav Martinu, Johann Sebastian Bach



SO 11. August Ab 10.00–20.30 Uhr TAG DER OFFENEN BURGTÖRE
35 Jahre Kuratorium Schloss Welsperg

Handwerker: Weber, Spinnerin, Töpfer, Blumen und Gräser Binderin führen ihre Arbeit vor.
 Kinder basteln, Speise und Trank im gemütlichen Beisammensein.
 Gesang und Musik

Sa 17. August 21.00 Uhr
Konzert „Blues Trifft Alpin Folk“ Trio

David Frank Steirische Harmonika
 Magdalena Oberstaller Violine
 Marc Perin Gitarre

Die musikalische Palette erstreckt sich von Blues, Jazz, und Folk bis hin zu traditioneller Volksmusik. Die Eigenkompositionen spiegeln eine Bandbreite von heimischen Stilrichtungen wider, während sie gleichzeitig auf weltliche Klänge, freie Improvisationen und mitreißende Melodien stoßen.



Das Kuratorium zählt heute 105 Mitglieder, die einen wertvollen Beitrag für den ehrenamtlichen Einsatz leisten. Im Ausschuss arbeiten 6 Mitglieder. Förderer und Gönner haben immer ein offenes Ohr für anfallende Arbeiten im Schloss. Wir möchten hier einen großen Dank anschließen sowie auch den öffentlichen Institutionen danken.

danke

INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

TÄTIGKEITEN DES GEMEINDEAUSSCHUSSES vom 01. November 2023 bis 31. März 2024

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE
Ortskern Taisten: externe Projektprüfung durch Ing. Dr. Mayr Helmut aus Bruneck: 20.000€ Leitplanken in Wiesen: Firma Trakofler, 4.200€
Streukies für den Winterdienst 2023/24: Firma Summerer, 4.600€ Wasserkraftwerk Pidig-Bach: Kontrolle Turbinen, Firma Troyer: 5.500€
Landwirtschaftliche Bearbeitung von Gp in Taisten: Oberstaller Alexander: 555€
Bau Trinkwasserleitung Wiesen: Firma Huber&Feichter: 517.000€
Erneuerung Beleuchtung Bushaltestellen „Seehof“ : Firma Leitner Energy: 4.400€
Unwetterschäden Straße Lettner-Walde: Firma Trakofler Manfred:10.230€
Sanierung Eingangsbereich Haus Rudolf von Kempfer: Firma Nocker Richard: 20.000€
Schwimmbad: Fernwärme Fernheizwerk Welsberg-Niederdorf: bis 10.000€ für 2024
Recyclinghof: Führung vom 01.12.2023-30.11.2024: Firma PRA
Wasserkraftwerk Pidig-Bach: Entsorgung Sperrmüll: Firma PRA: 4.900€ und außerordentliche Wartung: Firma E-Werk Welsberg: 3.300€
Instandhaltung Wanderwege: IfW. 7.700€ und NV: 2.000€ (jeweils Mehrkosten)
Errichtung von 2 Bushaltestellen in Welsberg und Taisten bei Sapelza und bei Wibma Christl
Dorfzentrum Welsberg: Machbarkeitsstudie an Arch. Felix Perasso: 69.500€ und Projektbegleitung: 23.000€
Öffentliche Beleuchtung: Wartung 1. Halbjahr 2023: E_Werk Welsberg: 3.500€
Wasserkraftwerk Pidig-Bach: Betreuung und Wartung vom 01.01.2024-30.06.2024: E-Werk Welsberg: 22.500€
Citybus: Kosten vom 10.12.2023-14.12.2024: 61.000€
Haus Rudolf von Kempfer: Überarbeitung Gemeindeplan
Unwetterschäden Marchner-Golser: Bonifizierung: 25.000€
Verkauf 40t Alteisen 2024 an PRA: 5.000€
Überarbeitung Gemeindeplan zwecks Errichtung Ambulatorien und Tagespflege für Senioren-Gemeinde und MT-Stiftung: Firma Griplan: 10.000€
Geförderter Wohnbau: Rangordnung (Antragsteller: Gasser Fabian, Totmoser Markus, Totmoser Julian, Frontull Claudia)
Änderung Durchführungsplan Welsberg VII, Maria am Rain: (je 40m3 an 5 Antragsteller zugewiesen: Mittermair Hannes, Rugora Patrizio, Festini Stefano, Sosniok Alexia, Moser Michael)
Zusatzgebühr 2024 an WEG der Etsch: 57.300€
Neue Zweitwohnungen 2023: in Welsberg 12, in Taisten 2: Einstufung zwecks Einhebung
Ortskern Taisten: Saldozahlung an Arch. Hellweger Klaus für technische Leistungen: 49.000€
Führung Recyclinghof vom 01.12.2019-30.11.2023: Firma PRA: 174.000€, davon Mehrkosten 30.000€
Bibliothek: Erwerb Bücher und Medien: Firma Weger: 9.500€
Ortszentrum Taisten: Elektroarbeiten: Firma Zambelli: 327.000€ und Schlosserarbeiten: Firma Pellegrini: 268.000€ und Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen: Firma Burger: 250.000€
Ortszentrum Taisten: Baumeisterarbeiten: Firma Durnwalder Bau: 1.200.000€ (23% Abschlag)
VERSCHIEDENES
Festlegung des Tarifs für den Trinkwasserversorgungsdienst ab 01.01.2024: bleibt gleich
Festlegung des Tarifs für Abwässer ab 01.01.2024: Steigerung nach gesetzlichen Bestimmungen um 14Cent
Mitgliedsbeitrag für 2023 an das Bonifizierungskonsortium Gsies/Taisten: 87€
Gewerbegebiet „Am Anger“: Änderung Durchführungsplan zwecks Überdachungen Parkplätze
Trinkwasserversorgung: Öffentliche Anlagen in erschwerten Situationen, Jahr 2022: Provinz Bozen, 25.000€
Ankauf Gemeindefahrzeug: Firma Hell, 133.000€
Aufteilung Pilzegeld von 2023 an Weggemeinschaften: 3.600€
Aufteilung Aufenthaltsabgaben für Zweitwohnungen an IfW und NV: insgesamt 31.800€
Reparatur Gemeindefahrzeug: Firma Gasser: 3.300€
KiTa: Ankauf Teeküche: Firma Patzleiner Innenausbau: 3.360€
Kindergarten Taisten: Ankauf Schrank: Firma Patzleiner Innenausbau: 3.600€
Bibliothek: Ankauf 5 Computer: Firma ACS Data Systems: 4.500€
Austausch Dachfenster, Sportzone Taisten: Firma Seyr: 3.100€
Kostenbeteiligung Kindergartenpersonal Essen ab 2024: 1€
Austausch Plattenwärmetauscher Schwimmbad Welsberg: 30.000€ (Verpflichtung Ausgabe)
Schulausspeisung Kindergarten und Grundschule Taisten (2 Wochen Ausfall Köchin): 4.600€
Kunsteisanlage Welsberg: Firma Egger Kälte Klima: 3.859€
Schilift Guggenberg: Dienstleistungsvertrag: 30.000€
Sommerbetreuung 2023: 73.600€
Schulen: Pauschalbetrag an Schulsprengel Welsberg für 2023/24: Pro-Kopf-Quote: 60€
Wartung Defibrillatoren: Firma Ilec: 6.100€

Ankauf Schürfleisten für Schneepflüge: Firma Hell: 2.900€
Erwerb Treibstoff für 2024 Gemeindefahrzeuge: Firma Oberhammer Renate: 13.000Liter
FF Welsberg: Ankauf Rüstfahrzeug, Investitionsbeitrag: 3x70.000€
Jagdrevier Welsberg: Beitrag Hegeschau: 2.000€
Bildungsausschuss: Beitrag: 8.730€
Pacht Parkplatz Taistner Alm für 2024: an Fraktion Taisten 5.400€, an Steiner Lukas: 4.500€
Gemeindeanteil für 2024 an Leader-Förderperiode lt. Einwohnerzahl: 3.785€
Beiträge an Pfarrei Welsberg: 6.500€ und Pfarrei Taisten: 8.000€
Ordentliche Beiträge im kulturellen Bereich und Jugend: gleich geblieben (Ansuchen Theaterbühne Taisten und Jugendgruppe Taisten fehlen)
Beiträge Feuerwehr Welsberg: 10.000€ und Taisten: 5.000€
Beitrag Seniorenvereinigung: 3.000€
Beiträge Familienverbände: je 500€ und Frauenbewegungen: je 250€
Regenwasserschacht Guggenberg: Firma Sinner: 4.650€
Beitrag Sportzone Welsberg: 70.000€ (Ansuchen TSV fehlt)
Beiträge Zivilschutz: Bergrettung: 1.500€ und Weißes Kreuz: 500€
Beitrag Jugenddienst Hochpustertal: lt. Einwohner: 12.654€
Sanierung Brücke Schießstandweg: Firma Holz Elan: 4.850€
Jahreszins 2024 für Nutzung öffentlicher Gewässer zur Stromerzeugung: 23.800€ an Land
Genehmigung Entwurf/Begleitbericht Jahresabschlussrechnung 2023: Verwaltungsüberschuss: 1.723.805,67€, davon freier Teil: 1.058.663,17€
PERSONAL
Auszahlung Abfertigung an Hell Gaby
Ernennung Datenschutzbeauftragter „024-2026: RA Paolo Recla aus Mailand
Bauhof: Koordinierungszulage: Totmoser Markus
Änderung Haushaltsvoranschlag 2023: Erhöhung Löhne Mitarbeiter
Ortspolizei: Einkünfte Verwaltungsstrafen und Zweckbestimmung: 11.000€
Audit-Bibliotheken: Roswitha Strobl
Überstunden an Wochenenden: Ortspolizist
Repräsentationsausgaben: Hubert Costisella, Oberstaller Elisabeth: 1.200€
Leistungsprämien Gemeindepersonal 2023: 38.000€
Einmalzahlung Richtigstellung Tarini Margit
Beitrag für Errichtung einer mobilen Info-Stelle mit Fahrradverleih an Tourismusgenossenschaft: 10.000€
Erheber Sprachgruppenzählung 2023: Hochwieser Gertraud, Costisella Hubert, Elisabeth Kahn
Praktikantin Schloss Welsperg, Sommer 2024: Steinmair Anna
Praktikantin: Bibliothek Welsberg, Sommer 2024: Schenk Emma

BESCHLÜSSE DES GEMENDERATES vom 01. November 2023 bis 31. März 2024

SITZUNG VOM 28.11.2023
Genehmigung Geschäftsordnung Seniorenbeirat
Entklassifizierung und Ausgliederung von Flächen im Ortskern von Welsberg
Genehmigung und Änderung am Haushaltsplan: Einnahmen und Ausgaben: 1.378.181,32€
Genehmigung der Haushaltspläne der Feuerwehren Welsberg und Taisten
Genehmigung Abänderung Stellenplan der Gemeinde
Gemeindeverordnung über Anwendung der Aufenthaltsabgabe: Anpassung an Landesrichtlinien
Genehmigung Erhöhung der Aufenthaltsabgabe nach Vorschlag von Tourismusgenossenschaft
Genehmigung abgeänderte Betriebsordnung Recyclinghof und Festlegung der Kriterien für Annahme von wiederverwendbarer Güter
SITZUNG VOM 13.12.2023
Genehmigung Haushaltsvoranschlag 2024 und Mehrjahreshaushalt 2024-2026: Für 2024: 11.000€

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it



WOHNUNGEN MIT PREISBINDUNG

Die Gemeinde Welsberg-Taisten beabsichtigt für einheimische, junge Leute oder Familien ein neues Wohnbau-Programm zu starten: Wohnungen mit Preisbindung. Dabei sollen in unserer Gemeinde in nächster Zeit preiswerte Wohnungen circa 20-30% unter dem Marktpreis entstehen. Kleine, mittlere und große Wohnungen können von Interessierten über eine Rangliste gekauft werden. Der Gemeindeverwaltung ist es ein Anliegen, jungen Leuten leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Mitmachen können alle, die in unserer Gemeinde wohnen oder arbeiten und eine Erstwohnung kaufen möchten.

Damit der Bedarf erhoben werden kann, ersucht die Gemeindeverwaltung alle Interessierten, sich unverbindlich bis 20. Mai in die Interessensliste einzutragen, welche in der Gemeinde aufliegt.

Auch weitere Informationen liegen in der Gemeinde auf.

TRINK- UND ABWASSERGEBÜHR

BERICHT: ASSESSOR REINHART KARGRUBER

Aufgrund einiger Beschwerden bezüglich der hohen Trink- u. Abwasserrechnung nachstehend die Erläuterung zur Situation und Kalkulation. Zu sagen ist, dass die Landesverwaltung keine Trink- und Abwasserleitungen mehr finanziert; im Gegenteil, es sind pro m³ jährlich ansteigende Abgaben zu leisten.

Im Bereich Trinkwasser wäre es natürlich günstig, eine große Quelle mit einer guten Schüttung zu haben. Hier sind wir anderen Gemeinden gegenüber, durch die hohe Anzahl der zu erhaltenden Quellen und des Leitungsnetzes, in einer ungünstigen Lage. Im Bereich Abwasser sind wir am Abwasserkonsortium Pustertal beteiligt (28 Gemeinden des Pustertales), wobei die jährliche Beteiligungsquote laut Volkszählung vom Jahre 2001 von 3,27% zu entrichten ist.

Welsberg: 33 Quellen

- › 2 Speicherbecken mit Filteranlage (Badl 440m³, Ried 440m³)

Taisten: 19 Quellen

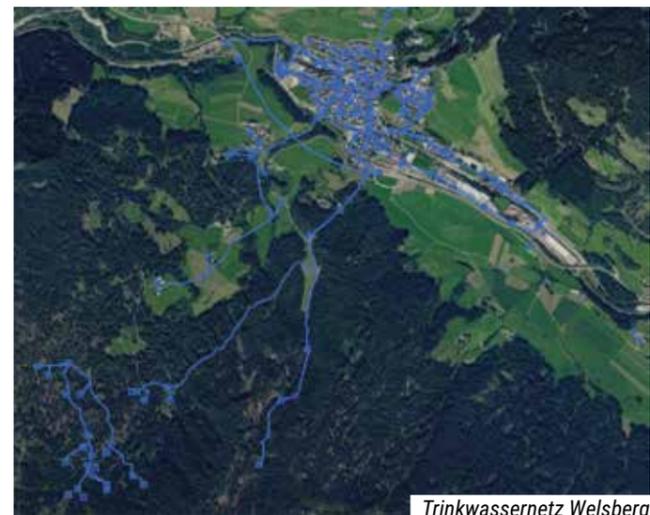
- › 1 Arsen Aufbereitungsanlage und Filteranlage (Riedl)
- › 5 Speicherbecken (Riedl 260m³, Oberhaus 220m³, Remstock 870m³, Kirmle 220m³, Dornäcker 140m³)

Gemäß Landesbestimmungen müssen bei der Tarifikalkulation folgende Ausgaben berücksichtigt werden:

- › für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren
- › für Dienstleistungen
- › für die Nutzung von Gütern Dritter
- › für das Personal
- › **Abschreibungen und Wertminderungen**
- › Veränderungen der Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, sowie Waren
- › Rückstellungen für Risiken
- › sonstige Rückstellungen
- › andere betriebliche Aufwendungen
- › Zinsen und andere Finanzierungslasten
- › **Abgaben an die Autonome Provinz BZ**

Die Gemeinden müssen bei der Kalkulation einen **Deckungsgrad von 100%** einhalten. Schnell gesagt, der Gemeinde bleibt wenig Spielraum.

Ab dem Jahr 2017 wurde das Landesgesetz soweit abgeändert, dass die Gemeinden durch die Berücksichtigung der historischen Abschreibungen bei der Tarifikalkulation, autonom Finanzmittel für zukünftige Investitionen im Bereich Trink- und Abwassersysteme ansparen müssen.



Trinkwassernetz Welsberg

Da eine sofortige Anwendung der Abschreibungen (also zu 100%) landesweit eine erhebliche Erhöhung der Tarife zur Folge gehabt hätte, wurden die Anwendungsbestimmungen des Gesetzes angepasst, damit die Abschreibungen im Zuge der Tariffberechnung stufenweise berücksichtigt werden konnten.

ABSCHREIBUNGEN

Da die Gemeinde Welsberg-Taisten bereits großflächig das Leitungsnetz für Trink- und Abwasser mit der Aufnahme von Darlehen (1998-2008) und Finanzierungen über den Rotationsfond für Investitionen gemäß L.G. Nr. 4 vom 10.06.2008 (2010-2016) erneuert hat, sind die historischen Abschreibungsquoten entsprechend hoch und somit fällt diese neue Komponente bei der Tarifikalkulation stark ins Gewicht.

Auf Grund dessen hat der Gemeinderat am 20/04/2023 mit NR.16/2023 den Beschluss gefasst „**Anwendung einer maximalen Abschreibungsquote in Bezug auf die Tariffberechnung**“, welcher nach Eingabe des Aufsichtsamtes aufgrund der Nichteinhaltung der Landesbestimmungen leider in der darauf folgenden Sitzung des Gemeinderates widerrufen werden musste.

Weitere Landesbestimmungen sehen vor, dass die Gemeinden Abgaben pro Kubikmeter Trink- und Abwasser leisten müssen:

- › **Trinkwassersolidaritätsfond - Finanzierung von öffentlichen Trinkwasserversorgungsanlagen in erschwerten Situationen gemäß Art. 55/bis des LP 8/2002**

Abgabe an die Autonome Provinz Bozen von **0,10 € pro m³**

- › **Beitrag für Kläranlagen (Art. 55 L.G. Nr. 8/2002)**

Vorherige Abgabe an die Autonome Provinz Bozen: 0,10 € pro m³
Der Beschluss der Landesregierung Nr. 770 vom 12.09.2023 sieht eine jährliche Steigerung der Abgabe von 0,05 € vor. Das heißt, bis zum Jahr 2026 soll diese Abgabe auf 0,25 € pro m³ ansteigen.

TRINK- UND ABWASSERVERBRAUCH

IM ALLGEMEINEN

- › durch digitale Wasserzähler genauere Erfassung der Verbrauchsmengen
- › generelle Steigerung der Verbrauchsmengen in den vergangenen Jahren

TARIFENTWICKLUNG

Beim Trinkwassertarif sind bereits 100% der Abschreibungsquoten berücksichtigt und somit sollte dies gemäß der aktuellen Rechtslage keine weiteren Erhöhungen mehr geben.

Hingegen beim Abwassertarif ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ein weiterer Anstieg zu erwarten.

Alle Bürger*innen sind aufgefordert, mit dem Trinkwasser sparsam umzugehen. Dies wirkt sich direkt auf die Kosten aus.

Die Gemeinde ist stets bemüht, den Bürgern und Bürgerinnen eine hohe Qualität zu liefern.



Trinkwassernetz Taisten
(Leitung Wiesen fehlt, da noch in Bauphase)

DANKE!

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Rund um den Tag der Frau, dem 8. März, werden landesweit Primeln zugunsten der Krebsforschung zum Verkauf angeboten. Erstmals haben sich heuer auch die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten gemeinsam mit den SVP-Ortsgruppen und der Krebshilfe Oberpustertal beteiligt. Mit dem Reinerlös wird eine Forschungsstudie, bei der es um die Wirksamkeit verschiedener Behandlungsmethoden für BrustkrebspatientInnen geht, unterstützt. In Welsberg und in Taisten wurden die Primeln am 17. März nach den Gottesdiensten auf den beiden Kirchplätzen angeboten.

Dank der großzügigen Unterstützung konnten insgesamt 1.067,90€ für die Südtiroler Krebshilfe gespendet werden.

”

Von Herzen DANKE!

Ein Dank auch an Luba vom Blumengeschäft und an den Bauhof der Gemeinde für die Unterstützung.

danke



v.l.: Vizebürgermeisterin Paula Mittermair, Gemeinderat Georg Thomaser, Gemeinderätin Vera Nocker, Roswitha Amhof, Bürgermeister Dominik Oberstaller

NEUGEBORENE

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

ZUR GEBURT UND EINEN GUTEN START
IN EIN GLÜCKLICHES LEBEN



Mira Niederwolfsgruber
geb. am 20.02.2024



Brois Noka
geb. am 15.12.2023



DENKWERKSTATT GEMEINSAM REDEN, DENKEN UND NEUE, BZW. ALTBEWÄHRTE WEGE GEHEN!!

BERICHT: TOM BACHMANN

Eine Gruppe interessierter Bürger unsere Gemeinde traf sich am 15. Jänner, um gemeinsam über verschiedenste Themenbereiche zu reden und Erfahrungen auszutauschen. Die Vielfältigkeit der Gruppe (verschiedenste Vereinsvertreter, Gemeindevertreter, „Junge und etwas Fortgeschrittenere“ ...) schlug sich in den umfangreichen Denkansätzen nieder.

Ausgehend von den 17 Zielen der Nachhaltigkeit wurde versucht zu überlegen, welchen Beitrag wir als Einzelpersonen, als Gemeinde bzw. als Verbunde leisten können. Nachfolgend einige IDEEN, die DICH als Leser vielleicht animieren könnten, kleinste Veränderungen in deinen Alltag zu integrieren, um vielleicht in Summe doch etwas zu bewegen.



Gemeinschaftsgärten anlegen (Grundstück, das von mehreren Personen gemeinsam bebaut bzw. angebaut wird)

Pflanzentauschmarkt

bepflanzte Blühstreifen (Bienenweide)

Kulturwege (Kapellenweg) bzw. Besinnungswegen ausbauen und sinnvoll in Stand halten

regionales Essen in KiTa, Kindergarten und Schule

Parkbegünstigungen für Ortsansässige

Busverbindungen ausbauen (Wiesen, Mitterberg, Schloss Welsperg...)

Müllsammelstellen im Winter räumen

Tauschmarkt (Bekleidung, Spielsachen ...)

leerstehende Gärten an Interessierte „vermieten“

Nicht nur einmal im Jahr eine Müllsammelaktion durchführen, aber jeder sollte selbst möglichst viel Müll vermeiden

heimische Produkte vermarkten bzw. anbieten (Milchausgabe, Bauernmarkt, über online Plattformen anbieten ...)

Kulturmeile: ausgehend vom Schloss Welsperg zu verschiedensten Sehenswürdigkeiten

Fahrgemeinschaften

Dauerbepflanzung bei Blumeninseln

gute Impulsreferate zur Sensibilisierung der Bevölkerung

Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen (statt Mineralwasser Brunnenwasser, ...)

Recyclinghof durch Bilder besser lesbar machen

Dorfgeschichte an Einheimische und Gäste vermitteln (Sensibilisierung)

Stofftaschen beim Einkaufen; Dosen bzw. Behälter verwenden, um Kaufware nachhaltig einzupacken

”

DIESE AUFTAKTVERANSTALTUNG WAR ALS START ZUM GEMEINSAMEN NACHDENKEN UND HANDELN GEDACHT. WEITERE INITIATIVEN WERDEN FOLGEN.

Diese werden frühzeitig bekanntgegeben und vielleicht nimmst auch du dir mal die Zeit, mit dabei zu sein. Ich verpflichte mich nicht, immer dabei zu sein, sondern diese Gruppe soll und darf flexibel und wandelbar sein. Wenn's mich interessiert, nehme ich mir Zeit zum Zuhören, Reden und Mitdenken. Ein großes Dankeschön an all jene, die sich Gedanken rund um ihre Mitwelt und somit auch um sich selbst machen.

LIEBE WELSBERGERINNEN UND TAISTNERINNEN,

wir, das Team des inso Blattl, setzen uns für die Förderung und Unterstützung lokaler Produzentinnen und Produzenten in Welsberg-Taisten ein. Unser Ziel ist es, eine stärkere Vernetzung zwischen lokalen Erzeugern und der Dorfgemeinschaft zu schaffen und dabei den direkten Bezug von lokalen Produkten zu erleichtern.

Um unser Vorhaben erfolgreich umsetzen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir möchten Sie daher herzlich einladen, uns über Ihr Angebot an lokalen Produkten zu informieren. Dies betrifft sowohl Lebensmittel als auch andere Erzeugnisse, die Sie herstellen und zum Kauf oder Tausch anbieten.

Um eine möglichst umfassende Datenbank aufbauen zu können, bitten wir Sie, uns folgende Informationen zu Ihren Produkten und Ihrem Betrieb zukommen zu lassen:

NAME UND ADRESSE IHRES BETRIEBS:

Bitte teilen Sie uns den vollständigen Namen und die Adresse Ihres Unternehmens oder Ihrer Produktionsstätte mit.

KONTAKTDATEN:

Wir benötigen Ihre Telefonnummer und E-Mail-Adresse für eventuelle Rückfragen und die weitere Kommunikation.

PRODUKTÜBERSICHT:

Eine Liste der Produkte, die Sie herstellen. Bitte geben Sie auch an, ob es sich um Lebensmittel oder andere Waren handelt.

VERFÜGBARKEIT UND BEZUGSQUELLEN:

Informationen darüber, wo Ihre Produkte erworben oder getauscht werden können (z.B. direkt am Hof, Markt, Geschäft).

BESONDERHEITEN (OPTIONAL):

Falls Ihre Produkte besondere Merkmale aufweisen (z.B. Bio-Zertifizierung, handwerkliche Herstellung), teilen Sie uns diese bitte ebenfalls mit.

Bitte senden Sie uns Ihre Informationen bis zum 26. Juli 2024 an folgende Adresse: info@insoblattl.it

Wir freuen uns darauf, Ihr Angebot kennenzulernen und gemeinsam die lokale Wirtschaft zu stärken. Für Fragen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr inso Blattl Team

INTERVIEW MIT EINER TAISTNERIN

WELTMEISTERIN SANDRA

BERICHT UND INTERVIEW: WALTRAUD BRUGGER, FOTO: ©CAREL DU PLESSIS



ßen sei der Verkehr viel zu hoch, die Straßen zu eng und außerdem seien das Fahren auf einem Mountain Bike viel anspruchsvoller und die technische Herausforderung größer. Zudem sei mehr Adrenalin dabei und das Erlebnis in der Natur schöner.

Im Interview gibt uns die sympathische Frohnatur, die seit einigen Jahren in Gais lebt, einen kleinen Einblick in ihren Trainings- und Lebensalltag.

inso blattl: Sandra, weißt du eigentlich noch, wie sich ein Muskelkater anfühlt?

Sandra Mairhofer (lacht): Man kann's fast nicht glauben, aber die Antwort ist: ja! Immer dann, wenn ich andere als meine üblichen Bewegungsabläufe durchführe, spüre ich am nächsten Tag Muskelkater, z.B. wenn ich eine Bergtour gemacht habe.

inso blattl: Du hast in den letzten Jahren mehrmals bewiesen, dass du im Cross-Triathlon und Winter-Triathlon zu den besten Athletinnen weltweit gehörst. Was genau sind Cross- und Wintertriathlon?

Sandra Mairhofer: Cross-Triathlon ist eine Sportart, die aus 3 Teilen besteht: 1,5 km schwimmen, 30-40 km Radfahren und 10 km laufen. Winter-Triathlon ist eben die Winterform, wo alles auf Schnee bestritten wird: 6 km laufen, 12 km Radfahren und 10 km langlaufen. Im Winter-Triathlon können die Distanzen etwas variieren. Triathlon ist eine Ausdauerkampfsportart, die viel Energie, Kraft und Konzentration erfordert.

inso blattl: Wenn man Wettkämpfe auf einem so hohen Niveau bestreitet wie du es machst, muss man wahrscheinlich jeden Tag hart trainieren. Sicher ist das auch nicht leicht mit deinem Beruf zu vereinbaren, du arbeitest als Sportlehrerin an einer Oberschule in Bruneck. Wie sieht dein Trainingsalltag aus?

Sandra Mairhofer: Beruf und Training sind manchmal wirklich schwierig, zu vereinbaren. Ich weiß, dass ich sehr diszipliniert sein muss was das Training betrifft. Meine sportlichen Ziele darf ich dabei nicht aus den Augen verlieren. Zu Schulzeiten, an denen ich unterrichte, muss ich mein Training an den Stundenplan anpassen, d.h. mein erstes Training absolviere ich frühmorgens noch vor Schulbeginn. Das zweite tägliche Training folgt dann nachmittags oder abends. Im Winter trainiere ich viel im Schwimmbad oder laufe meine Strecken, auch Schitouren sind dabei. Im Sommer fahre ich am liebsten mit dem Mountain Bike. Diese Disziplin ist sehr wichtig und liegt mir am besten. Im Mountain Bike muss man auch am stärksten sein, denn dort kann man in den Rennen auch am meisten Zeit aufholen oder sich einen Vorsprung erarbeiten.

inso blattl: Trainierst du alleine oder in der Gruppe?

Sandra Mairhofer: Ich trainiere meistens alleine oder mit meinem Freund Roberto Crisi, der gleichzeitig auch mein Rad-Trainer ist.

inso blattl: Du trainierst an 7 Tagen in der Woche? Wann und wie regenerierst du?

Sandra Mairhofer: Etwa alle 10 Tage lege ich einen Rasttag ein, an dem ich nur sehr locker trainiere. Das ist besser für die Regeneration als wenn ich überhaupt nichts machen würde. Ansonsten kann ich mich sehr gut entspannen, wenn ich etwas mit meinen Freundinnen unternehme oder bei meiner Familie bin. Ich lese auch sehr gerne, genieße ein gutes Essen oder mache Bergtouren. Auch das Reisen ist für mich eine Art Regeneration.

inso blattl: Wie sieht dein Ernährungsplan aus? Sicher musst du dich an bestimmte Ernährungsrichtlinien halten?

Sandra Mairhofer: Nein, ich habe keinen Ernährungsplan. Ich esse alles, was gesund ist. Manchmal gönne ich mir auch ein paar Süßigkeiten. Wichtig ist, dass ich genug esse, damit ich mein Training auch bewältigen kann.

inso blattl: Du hast schon viele nationale und auch internationale Erfolge erreicht. Viele Profi-SportlerInnen haben vor den Rennen bestimmte Rituale. Wie schaut es in dieser Hinsicht bei dir aus, hast du auch Rituale oder vielleicht einen Glücksbringer?

Sandra Mairhofer: Mein Ritual vor den Rennen ist die Ruhe. Ich bereite mich gewissenhaft vor, wärme mich gut auf und bereite meine Sachen fürs Schwimmen, Laufen und Radfahren vor... und ich versuche, konzentriert in den Wettkampf zu starten.

inso blattl: Was würdest du als deine Stärke bzw. deine Schwäche bezeichnen?

Sandra Mairhofer: Meine große Stärke ist der Spaß am Training und an den Rennen. Dazu gehören auch eine ordentliche Portion Leidenschaft und natürlich auch Disziplin. Meine Schwäche? Ich denke, dass ich oftmals nicht objektiv genug zu mir selbst sein kann.

inso blattl: Für die Siege bei Welt-, Europa- oder Italienmeisterschaften gibt es sicher auch Preisgelder. Sind sie hoch genug, so dass man davon leben kann?

Sandra Mairhofer: Die finanzielle Anerkennung ist nicht sehr hoch. Es ist schwierig, allein davon zu leben. Das war mir von Beginn an bewusst. Deshalb wollte ich mir ein zweites Standbein aufbauen, indem ich in Innsbruck Sportwissenschaften studiert habe. Das war eine tolle Zeit. Unter all den Sportbegeisterten hat es mir extrem gut gefallen. Es hat einfach Spaß gemacht und die Kurse haben ein wirklich hohes Niveau, das kann man schon sagen.

inso blattl: Welcher Erfolg war für dich bisher der größte?

Sandra Mairhofer: Das waren sicher die beiden WM-Titel im Cross Triathlon 2022 in Rumänien und 2023 auf Ibiza. Aber auch im Winter-Triathlon habe ich die letzten 4 Italienmeisterschaften sowie heuer auch den WM-Titel in Andorra gewonnen. Alle Titel sind schön und ich freue mich über jeden einzelnen.

inso blattl: In welchen Ländern ist der Triathlon-Sport am populärsten? In welchen Ländern hast du schon an Wettkämpfen teilgenommen?

Sandra Mairhofer: Am populärsten ist Triathlon in Australien und Deutschland. Wegen meiner Arbeit kann ich an weit entfernten Wettkämpfen nicht teilnehmen. Ich war - neben Italien- in Rumänien, Spanien, Taiwan, Frankreich, Tschechien, Deutschland...

inso blattl: Woher nimmst du tagtäglich die Motivation fürs Training?

Sandra Mairhofer: Die Motivation kommt, wenn man ein klares Ziel vor Augen hat. Das ist wichtig! Man muss es wirklich wirklich wollen! Meine nächsten Ziele sind die Italienmeisterschaft 2024 und der World Cup x terra (x terra ist ein Cross-Triathlonrennen mit hohem Standard, Anm. der Red.).

inso blattl: Hast du eigentlich sportliche Vorbilder?

Sandra Mairhofer: Direkte Vorbilder habe ich eigentlich keine. Aber mich beeindruckt sehr viele Sportler und Sportlerinnen.



inso blattl: Sandra, wir bedanken uns, dass wir dich etwas näher kennenlernen durften und wünschen dir alles Gute für deine weiteren sportlichen Wettkämpfe! Noch eine Frage zum Schluss: Wer sind eigentlich deine größten Fans?

Sandra Mairhofer: Das sind natürlich mein Freund, meine Eltern und Brüder aus Taisten oder meine Patin aus Sterzing mit Familie. Es freut mich immer ganz besonders, wenn sie beim einen oder anderen Triathlon-Rennen dabei sind, mir die Daumen drücken und mich anfeuern.

BISHERIGE GROSSE ERFOLGE IM WINTER-TRIATHLON:

1. Platz: WM Andorra 2021 und 2023
2. Platz: WM Andorra 2022
1. Platz: EU-Meisterschaft 2022 und 2023
1. Platz: Italien-Meisterschaft 2019-2023
1. Platz: WM Pragelato 2024

ERFOLGE IM CROSS-TRIATHLON:

1. Platz: WM 2022 und 2023
1. Platz: EU-Meisterschaft 2021 und 2022
2. Platz: EU-Meisterschaft 2023
1. Platz: Italien-Meisterschaft 2020-2023
1. Platz: MTB-Italien-Meisterschaft
1. Platz: x terra Rennen 2022
2. Platz: WM x terra 2022

”
Wer immer tut,
was er schon kann,
bleibt immer das,
was er schon ist.

RECYCLINGHOF-BLUES

In Somsta Vormitto, aso um holba neina,
 War nichts - obo schun wirklich gor nix - feina,
 As wie sich no awin in Bett zi räckln,
 Und noa muss aan die Frau wo wido außnekl!

"Außa va die Fedon! Osche schun vogessn?
 Heinte isch Recycling-Toug!" "Ma, muss de olbm stressn?"
 Schnell a bissl vormassn, und noa in Keldo ochn,
 Und boll i noa des Chaos sig, vogett mo glei is Lochn!

Dein gonzn Müll, dein muss i schnell no aussortiern,
 Na, na, de wern mi heinte woll et wido kontrolliern!
 Ma, mit dein Plaschtik kennt sich jo ka Mensch ma aus:
 Nylon, Plaschtik, Floschn, do kimp man volle draus!

Itz schnell in Trennmüll inne ins Auto und in Kofforaum,
 Oschta, dou dositzt man's jo va lauto Kischtn kaum!
 Isch wo egal, des isch jo eh et sofi weit,
 Ma, hoffentlich isch et ziviel Betrieb itz um de Zeit!

I glab's et, es isch leido wido brechnnd voll!
 Na, na, Recyclinghof um holba zeina, se isch et so toll!
 Itz parki heinte anfoch amo dou, ma dai!
 Do kimp wo decht a jedis Auto no vorbei!

Noa steigi aus, und geah zi an Containa,
 "Wos, itz isch's leipo schun dreivertl af Zeina!"
 Jo, ihra lafn lamma hektisch hin und her,
 Ondra wido au und ou, und ando kreiz und quer!

I muss mi schlein, sischt sperrn se mo no zui,
 I hoff, i hon für oll dein Krempel itz no Zeit ginui!
 Va lauto Hektik schmeiß i's Nylon zin Papier,
 Noa heri jemand schrein: "Itz wassi et, wie kimp dir fir?"

"Konnsch du vielleicht et lesn? Sem ente stett groaß 'NAILON!'"
 "Wos, außatian? Sofort? Als ob i itz doweil on!"
 Ma dai, iatz mussi glott de Futzilan no außaklaubm!
 I fassis et: In an va meina Sacklan san totsächlich a poor Traubm!

Voschwitzt und fix und fertig setz i mi in Wougn,
 Und's Frühstück lig mo iatz so richtig afn Moug.
 Zin Glick muss i itz wenigstns a Weile nimma her.
 I leig mi itz wido ins Bett und kuschl mit mein Bär!

GEDICHT: ALBERT MAIRHOFER

Foto: ©unsplash.com/nickfewings

VEREINE UND INSTITUTIONEN

Damit die Redaktion die Liste der Vereine und Institutionen fortlaufend aktualisieren kann, bitten wir die jeweiligen Vereinsvorstände, eventuelle Änderungen an info@insoblattl.it zu mailen. Danke!

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvzbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Volgger Jonathan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3596946	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspbergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950027	schmoelzhof@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarrkirche Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstraße 11	0474 950087	sk.taisten.@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Sterfan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944268	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT	Taisten	Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schöneegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzl Herbert			herbertgitzl@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			amoidoppio@gmail.com
ASV 5V Loipe	Welsberg	Felderer Barbara	Gsies		barbarafelderer@hotmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Lena Engl			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Messner Verena			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	348 1440414	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6936435	ff.welsberg@lfvzbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdrevier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	346 9651474	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsberg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7/b	349 7542862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mgv.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Nocker Herbert		340 6061089	
Pfarrkirche Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Niederndorf	Huber Margareth	Hans-Wassermannstraße 40	339 4172319	tierschutzvereinoberpustertal@gmail.com
Verein Südtiroler Freizeit- maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – MENSCH UND GESELLSCHAFT IM WANDEL

BERICHT: BARBARA SEIWALD

„

„Italien lässt KI-Chatbot ChatGPT bis auf Weiteres sperren“

Quelle: Welt.de, 03.04.2023

„ChatGPT, Garante Privacy blocca la piattaforma: raccolta illecita di dati personali“

Quelle: finanza.repubblica.it, 31.03.2023

Ein Jahr ist es her, dass viele Medienhäuser mit diesen oder ähnlichen Schlagzeilen ihre Titelblätter und Online-Formate schmückten.

In den meisten Köpfen riefen diese Informationen damals wohl stirnrundendes Unverständnis hervor. Bereits Schlagworte wie „Chatbot“, „KI“ oder „ChatGPT“ bedingen noch heute eine ablehnende Grundhaltung gegenüber einer immer schneller um sich greifenden Technologie. Oberflächlich gegoogelt macht sich der Durchschnittsbürger mal so nebenbei ein brauchbares Bild über KI und prüft deren Wert auf die potenzielle Erleichterung hin, welche diese Technologien ihm im Alltag vielleicht bringen könnten.

Dabei ist diese Art der Konfrontation mit dem Thema bei Weitem nicht mehr zeitgerecht. Künstliche Intelligenz (KI) oder auch AI (engl. Artificial Intelligence) umfasst eine Vielzahl an Technologien, welche in nur wenigen Jahren unser aller Leben erreicht haben.

Falsch wäre es, aus Unwissenheit eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber diesem Thema einzunehmen. Schlussendlich reist der moderne Mensch im Jahr 2024 mittels Auto oder Zug nach Rom und nicht mehr wie Goethe im Jahr 1786 in einer Pferdewagen. Die Welt dreht und verändert sich. Was KI aber wirklich kann, wo sie hilfreich ist und wo es wichtig ist ihr kritisch zu begegnen, erörtert der **Vortrag**

INTELLIGENZ - IN ZUKUNFT NATÜRLICH KÜNSTLICH?

am Donnerstag 16.05.2024 um 20.00 Uhr in der Bibliothek Welsberg

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch kurz erwähnen, dass Italien nach einem Monat die Sperre des Portals ChatGPT, nach erfolgter Anpassung der Datenschutzrichtlinien Ende April 2023 aufgehoben hat und der Dienst seither auch wieder abrufbar ist.

WAS IST CHATGPT?

ChatGPT ist ein Chatbot, der künstliche Intelligenz einsetzt, um mit Nutzern über textbasierte Nachrichten und Bilder zu kommunizieren. Er nutzt moderne maschinelle Lerntechnologien, um Antworten zu generieren, die natürlich klingen und für das Gespräch relevant sein sollen.

Quelle: Wikipedia

ChatGPT ist ein automatisierter Chat-Dienst. Das Programm antwortet auf die ihm gestellten Fragen, indem es auf Datensätze im Internet zugreift.

WAS VERSTEHT MAN UNTER EINEM CHATBOT?

Ein Chatbot ist ein Computerprogramm, das künstliche Intelligenz (KI) und natürliche Sprachverarbeitung (NLP) nutzt, um Kundenfragen zu verstehen und die Antworten darauf zu automatisieren, indem es menschlichen Datenaustausch simuliert.

Quelle: www.ibm.com

WAS VERSTEHT MAN UNTER KÜNSTLICHER INTELLIGENZ?

Die Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Teilgebiet der Informatik. Sie imitiert menschliche kognitive Fähigkeiten, indem sie Informationen aus Eingabedaten erkennt und sortiert. Diese Intelligenz kann auf programmierten Abläufen basieren, oder durch maschinelles Lernen erzeugt werden.

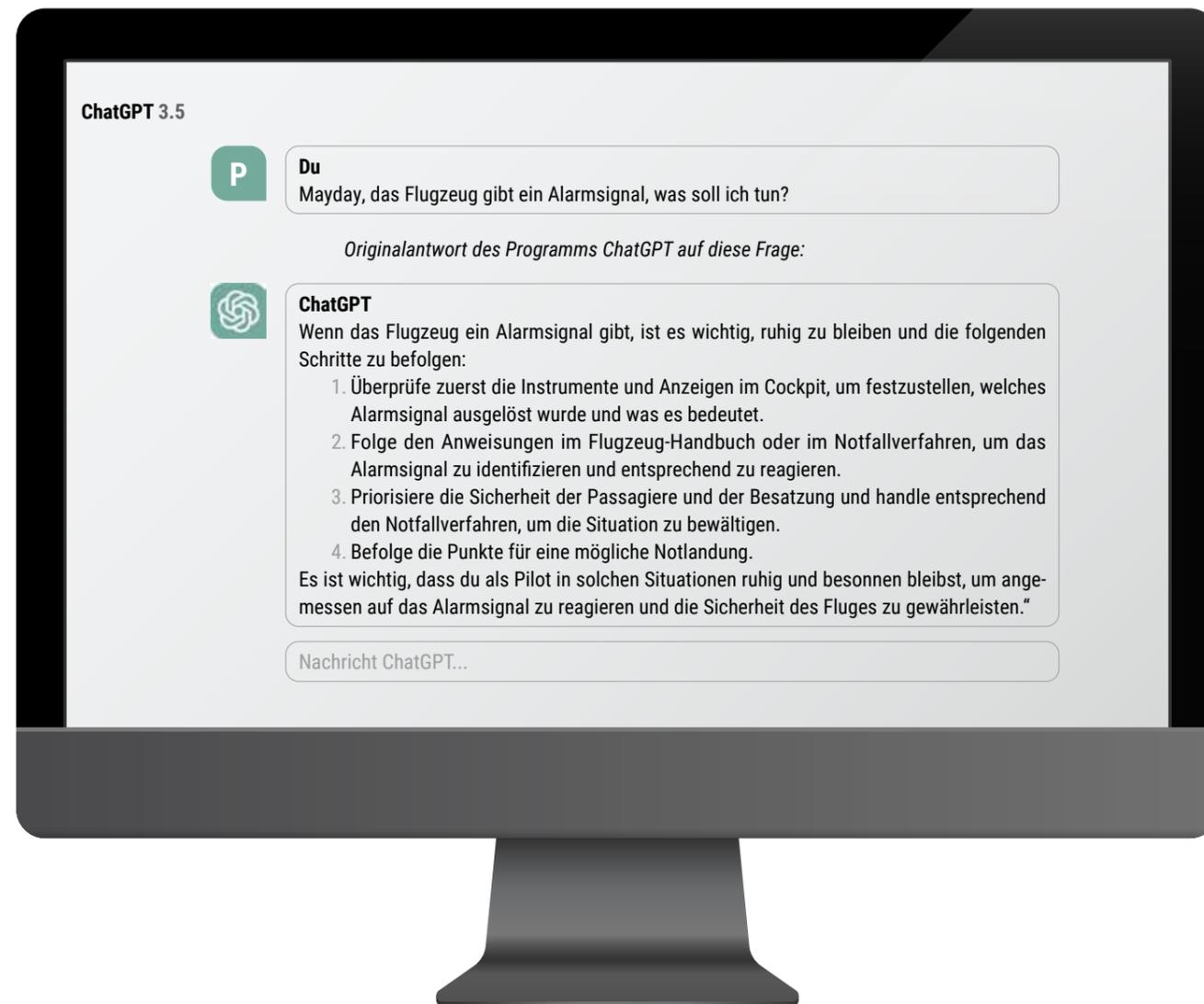
Quelle: Fraunhofer-Institut für Kognitive Systeme

ABSCHLIESSEND NOCH EIN KLEINES GEDANKENEXPERIMENT:

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Jahr 2040 in einem Flugzeug auf 10.000 m Reiseflughöhe. Der Pilot hat nicht mehr, wie noch sein Vater im Jahr 2020, eine vierjährige Pilotenausbildung samt psychologischer und physischer Eignungsprüfung zum aktiven Steuern eines Flugzeugs durchlaufen, ihm wurde das Steuern der künstlichen Flugintelligenz in einem Webinar (online stattfindende Fortbildung) mit einigen Praxisstunden im Simulator vermittelt.

Immerhin fliegen Flugzeuge im Jahr 2040 problemlos vollautomatisch. Geschwindigkeit, Route, Start und Landung werden durch computergestützte Systeme abgewickelt.

Plötzlich bemerkt der Pilot ein Alarmsignal im Cockpit und stellt folgende Frage an den Bordcomputer:



So weit alles klar. Bedauernd wäre es allerdings, wenn das Alarmsignal aufgrund fehlendem Datenzugriff auf den Zentralserver ertönen würde und somit auch die Daten für das Flugzeug-Handbuch und die Notlandung justament nicht zur Verfügung stehen würden.

Bleibt also nur zu hoffen, dass auch in Zukunft die Versorgung unserer Rechenzentren mit elektrischem Strom nie zum Erliegen kommen möge.

AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG

BERICHT: EVELIN ROMEN

Politische Bildung will gesellschaftliche und politische Zusammenhänge sichtbar machen, Orientierung ermöglichen, zur Teilhabe und Mitgestaltung in der Demokratie anregen und die dazu notwendigen Kompetenzen vermitteln. Die Aktionstage politische Bildung bieten dafür seit 2008 eine Plattform und machen politische Bildung sichtbar.

VERANSTALTUNGEN

SOCIAL MEDIA TEXTING MITHILFE VON KÜNSTLICHER INTELLI-

Ort: ONLINE, Plattform Zoom
Datum: 03.05.2024
Uhrzeit: 14:00 - 18:00 Uhr

WAS VERSTEHT MAN UNTER KI?

Ort: ONLINE, Plattform Zoom
Datum: 03.05.2024
Uhrzeit: 18:00 - 20:00 Uhr

SÜDTIROL UND DIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Ort: Mühlen in Taufers, Feuerwehrhalle
Datum: 06.05.2024
Uhrzeit: 19:30 Uhr

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ:

WAS KANN UND DARF SIE, WAS WOLLEN WIR VON IHR?

Ort: ONLINE, Plattform Zoom
Datum: 06.05.2024
Uhrzeit: 20:00 - 21:30 Uhr

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ - DIE ZUKUNFT IST JETZT

Ort: Abtei, Stern, Haus der Kultur
Datum: 07.05.2024
Uhrzeit: 20:00 Uhr

KI UND ETHIK

Ort: ONLINE, Plattform Zoom
Datum: 07.05.2024
Uhrzeit: 19:00 Uhr

WELCHE SIND DIE RISIKEN DER KI UND WO GILT ES VORSICHTIG ZU SEIN?

Ort: ONLINE, Plattform Zoom
Datum: 08.05.2024
Uhrzeit: 18:00 - 20:00 Uhr

KI ODER ECHT? KENNST DU DEN UNTERSCHIED?

Ort: Mühlwald, Vereinshaus Mühlwald, Hauptort 26
Datum: 08.05.2024
Uhrzeit: 20:00 Uhr

INTELLIGENZ - IN ZUKUNFT NATÜRLICH KÜNSTLICH?

Ort: Welsberg, Bibliothek Welsberg
Datum: 16.05.2024
Uhrzeit: 20:00 Uhr

 Bildungsausschuss
Welsberg-Taisten



Alle Veranstaltungen unter
facebook: @aktionstagebz
www.provinz.bz.it/politische-bildung
www.provincia.bz.it/cittadinanza-attiva

Information und Koordination
Amt für Weiterbildung
Andreas-Hofer-Str. 18 · I-39100 Bozen
Tel. 0471 413390
amt.weiterbildung@provinz.bz.it

VOLLVERSAMMLUNG

Im März fand in bewährter Form und im bewährten Raum die diesjährige Vollversammlung statt. Wichtige Tagesordnungspunkte waren neben der Kassarevision auch die Veränderungen in der Zusammensetzung des Arbeitsausschusses. Nachdem Angelika Eckl, Nadja Neumair und Uli Hell nicht mehr aktiv dabei sind, danke ich ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen für ihren Einsatz. Elfriede Rieder hat die Kassagebarung vorübergehend bis zum Ende des Jahres 2023 weitergeführt. Auch ihr sei aufrichtig gedankt! Ebenso danken wir den Kassarevisorinnen Roswitha und Eva, die sich die Zeit genommen haben, die gesamte Kassaarbeit zu überprüfen. So konnte die Vollversammlung die Kassierinnen entlasten. Nochmals Danke. Aktuell setzt sich der Arbeitsausschuss aus folgenden Personen zusammen: Eva Ausserhofer, Lena Engl, Verena Messner, Margit Plankensteiner und Evelin Romen. Ein großes Manko ist das Fehlen einer Kassierin, eines Kassiers, daher mein Aufruf weiter unten.

Die im Jahr 2023 durchgeführten Kurse und Veranstaltungen waren durchwegs gut besucht und wurden auch von den Anwesenden mit Lob und Anerkennung bedacht. Die für das Jahr 2024 geplanten Veranstaltungen fanden ebenso Zustimmung von der Vollversammlung, was uns als Bildungsausschuss natürlich mit großer Freude erfüllte.

Nachdem alle Regularien erledigt waren, gab es zum Abschluss eine kleine, feine Überraschung: eine Schokoladenverkostung, durchgeführt von Michael Oberhöller, der extra aus Sarnthein gekommen war. Er erklärte, wie seine Eltern mit der Schokoladenproduktion begonnen haben und wie sich die Firma aus bescheidenen Anfängen durch stetiges Dazulernen weiterentwickelt hat. Die Anwesenden genossen die verschiedenen Schokoladenhäppchen und die köstlichen Aufstriche der Firma Oberhöller sehr. So fand die Vollversammlung einen gemütlich-genusslichen Ausklang.



MEIN AUFRUF:
LIEBE MIT-DORFBEWÖHNERIN,
LIEBER MIT-DORFBEWÖHNER!

Wie wäre es, im Bildungsausschuss mit zu arbeiten? Du hast die Möglichkeit, in deinem Heimatdorf Bildungsangebote zu schaffen. Du lernst interessante Referenten und Referentinnen kennen, kannst selbst vor Ort dazu lernen und erfüllst eine sinnvolle Aufgabe für die Gemeinschaft. Also, raff dich auf und melde dich bei Eva, Verena, Margit, Lena oder Evelin. Wir freuen uns!!



GEPLANTE VERANSTALTUNGEN 2024

TREF.digital

Jeden ersten Mittwoch im Monat: 8. Mai, 5. Juni ab 18. Uhr in der Bibliothek Welsberg. Roland hilft dir bei Problemen und Fragen rund um Handy und Computer. Kostenlos!

4. Mai Repaircafé

auf dem Hauptplatz in Welsberg von 9 bis 12 Uhr
Ebenso Anfang September

16. Mai Vortrag

20 Uhr in der Bibliothek mit Christian Zelger
Intelligenz - in Zukunft natürlich künstlich?!

Bei folgenden Veranstaltungen ist der Termin noch nicht festgelegt. Bitte beachten Sie unsere Plakate und besuchen Sie die Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten.

Im Sommer Gitarrenkurs

mit Marc Perin

Juni: Kräuterwanderung

mit Lena Engl im Dorf Welsberg

Workshop: Rückenprobleme

und vorbeugende Maßnahmen

Workshop: „Freies Spiel mit der Geige“

für Jugendliche mit Magdalena Oberstaller
(wahrscheinlich im August)

Workshop: „Putzmittel selbst gemacht“

Weidenkörbe flechten

Nachhaltige Fleischküche

Es muss nicht immer nur Schnitzel sein! Wie kann ich auch sogenannte „unedlere“ Teile schmackhaft zubereiten?

Upcycling Nähwerkstatt:

aus gebrauchten Materialien entsteht etwas Neues.

Neben diesen Veranstaltungen nehmen wir während des Jahres noch die eine oder andere aktuelle Veranstaltung ins Programm auf.

VEREINE UND GRUPPEN

können sich einen Monat vor ihrer geplanten Veranstaltung, Kurs oder Ähnliches an uns wenden, um finanziell unterstützt zu werden. Für Vorschläge und Ideen sind wir immer offen!

PFARREI TAISTEN

MOMENTAUFNAHMEN AUF DEM NEUEN WEG ZUR FIRMUNG

BERICHT: SILVIA HINTNER

Das Jahr 2008 legte mit der Geburt unserer Kinder den Grundstein für eine Gemeinschaft aus einem bunt gemischten Haufen von Familien, die bis dahin wenig miteinander zu tun hatten. Seit der Erstkommunion 2015 pflegen wir diese Gemeinschaft durch jährliche kirchliche Aktivitäten und Familientreffen. Eine Gemeinschaft, die immer mehr zusammengewachsen ist und in der sich alle wohlfühlen dürfen. Eine Gemeinschaft, die uns mutig auf den neuen Firmweg blicken lässt.

Die nachfolgenden Momentaufnahmen unseres Weges sind gespickt mit Gedankensplittern unserer Firmlinge und als Zitate gekennzeichnet, die alle einen Grundgedanken enthalten: Schön, dass wir als Jahrgang zusammen sind und unsere Freundschaft in der Vorbereitung auf die Firmung weiter wachsen kann.

KARIN HINTNER: AUSBILDUNG ZUR FIRMBEGLEITERIN

WOHIN DES WEGES?

GLAUBEN IST EIN ABENTEUER.

Als Weggefährtin für dieses „Abenteuer mit Gott“ habe ich letzten Herbst beschlossen, die Ausbildung zur Firmbegleiterin in der Cusanus Akademie in Brixen zu absolvieren. Gesellschaftliche und pfarrliche Umstände haben sich verändert. Was ist zu beachten, um junge Menschen in unserer Zeit verantwortungsvoll zu begleiten und angemessen auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten?

„
Gonz fescht
DANKE do Karin.
Es isch et
selbstverständlich,
dass sie des olls
für ins tuit.“

Die Orientierungen – die Wegmarkierungen des neuen Firmweges sind definiert, das Abenteuer hat begonnen und gemeinsam mit den Jugendlichen des Jahrgangs 2008 sind Peter Paul Grüner und ich im Herbst 2023 gestartet und haben uns auf den Weg gemacht.

Nun gilt es herauszufinden, wohin und wie die Wegmarkierungen uns führen werden – das Ziel ist klar: die Firmung zu Pfingsten 2025.



SONNENAUFGANG AUF DEM LUTTERKOPF AM 21.08.2021

Frühmorgens mit Stirnlampen gewappnet, machten sich unsere Familien auf den Weg der Sonne entgegen, die wir mit einer kleinen Andacht auf dem Lutterkopf begrüßten und ihr unsere an Luftballons gehefteten Wünsche anvertrauten. Das anschließende Frühstück in der Mudla-Hütte und das Grillen in der Schissla-Hütte auf den Brunawiesen mit gutem Essen und einer Familien-Olympiade haben das frühe Aufstehen mehr als bezahlt gemacht.

„Man konnte Dinge entdecken, die einem als selbstverständlich galten und die Schönheit der Natur bewundern.“

GEMEINSCHAFTSTAG AM 27.08.2022

Beschwerlich, rutschig und gefährlich war der Aufstieg zur Hütte der Puschtra-Buibm. Kurt hat unsere Familien aber sicher ans Ziel geführt und in uns und Pfarrer Paul fast vergessene Erinnerungen an eine schwere Zeit für Südtirol zurückgeholt. Über die Stodlwiesen ging es dann zum Grillen auf die Olte-Olmhitte.

„Es war interessant, dass uns Kurt das Versteck gezeigt und uns von damals erzählt hat.“



FAMILIENGRILLEN AM 03.09.2023

Wenn Väter ihre Familien am Grill verwöhnen, Kinder und Jugendliche eine unbeschwernte Zeit miteinander verbringen und Mütter gemütlich beieinander sitzen können, dann ist Familienzeit des Jahrganges 2008 und der Schissla-Heine hat uns dankenswerterweise wieder einmal seine Hütte zur Verfügung gestellt.

„Ein Lob an Karin, dass sie immer alles so super organisiert und vorbereitet.“



INFOABEND FÜR DIE FIRMLINGE MIT PFARRER PAUL, PETER PAUL UND FIRMBEGLEITERIN KARIN AM 22.09.2023

Die Jugendlichen sehen sich der Frage gegenüber: „Wo ist mein Platz in der Kirche – Gemeinschaft?“ Sich Gedanken machen und Informationen einholen, um sich bewusst für das Sakrament der Firmung zu entscheiden. Verantwortung für sich und den eigenen Glauben übernehmen.

„I loss mi firm, weil i jo a in do Kirche beteiligt bin und a wegn Pate mochn und weil i mit do Tafe und do Erstkommunion den Weg unkhob hon und iatz a gern weitamochat.“

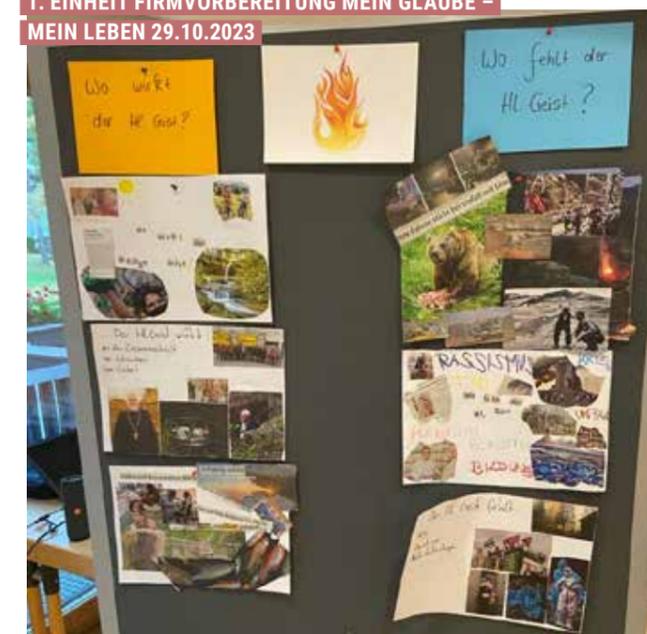
Alle Jugendlichen unseres Jahrganges haben Ja gesagt.

„I denk mir olleweil widdo, wie bärig des isch, dass do Dani, der schun seit einigo Zeit in Percha leb, mit ins ba do Firmung dobei isch.“

Sie lassen sich auf ein neues Abenteuer ein, das in Taisten noch niemand gewagt hat – den neuen Firmweg.

„I bin froah, dass do Pforra Paul bereit isch, in Weg mit ins zi gian.“

1. EINHEIT FIRMVORBEREITUNG MEIN GLAUBE – MEIN LEBEN 29.10.2023



im Haus der Familie Ritten mit Referentin Christa Plank Etwas müde und verschlafen machten sich die Jugendlichen am ersten Ferientag mit Pfarrer Paul um 6 Uhr morgens mit dem Zug auf den Weg zur Frage „Wofür brennsch du?“

„Die Fohrt wor schun amol cool, weil do Pforra Paul mit ins wor, noar hobmo a wian mit ihm gired und sel vogiss i anfoch et, dass er gerne Pferde hot. Mir sein als Gemeinschaft generell zommgwochn und hobm a Hetz khob.“

Nachdem zwei Tatas am späten Nachmittag alle in Bozen abgeholt hatten, kehrte die Gruppe noch auf ein Pizzenessen in Welsberg ein, was den krönenden Abschluss des Tages bildete.

2. EINHEIT FIRMVORBEREITUNG GLAUBENSGEMEINSCHAFT KIRCHE IN DER NACHFOLGE JESU AM 21.01.2024.



Mitgestaltung der Messfeier zum Bibelsonntag und Bibelbrunch mit der SKJ Wenn ein Buch zum saftigen Brot wird, wird gebruncht und bei einem Workshop mit Referentin Claudia der Südtiroler Katholischen Jugend die Bibel genauer unter die Lupe genommen.

„Schode, dass mir in drei Gruppm augitalt worn, noar worn mir et olla zusommen, weil i netta find, wenn mir olla zusommen sein. Di Referentin wor obo gonz a netta und hot viel Interessantis dozeiht und gfrog.“



KREUZWEG AM 10.03.2024

Menschen und die Beziehungen und Begegnungen mit ihnen sind für unser Leben sehr wichtig. Auch das Leben Jesu war voller Begegnungen.

Beim Jugendkreuzweg „beziehungsweise“ haben wir verschiedene Beziehungs-Weisen betrachtet, dabei die Begegnungen Jesu während seines Leidens, Todes und nach seiner Auferstehung näher angeschaut und versucht, etwas von diesen Beziehungen für uns zu entdecken.

„Mir hot do Kreuzweg mit do Karin gfol, weil i sem anfoch amol va olls oscholtn gikent hon.“



ANBETUNG FÜR DIE JUGEND VOR DEM OSTERGRAB

AM 30.03.2024

Anbetung – die persönliche Sache zwischen jedem Einzelnen und Gott. Stille – Atmen – Loslassen – Sein - Ich schaue ihn an, er schaut mich an. Das ist genug!

Und dann - warten – warten auf das Wunder der Auferstehung.

„Di schian Texte und di Musik hobm mi gonz nochdenklich gimocht und mi ruhig wearn gilodt.“

PFARREI WELSBERG

DIE FIRMUNG – DER BEGINN EINER WUNDERBAREN REISE DES GLAUBENS

BERICHT: SONJA KLETTENHAMMER

„BEGEISTERT UNTERWEGS“ –

so heißt der Leitsatz des neuen Firmweges. Die Firmung ist der Beginn einer wunderbaren Reise des Glaubens und der Hoffnung, auf die sich siebzehn Jugendliche aus Welsberg im Frühjahr 2023 machten. An dessen Beginn stand ein Informationsabend, bei dem das Konzept des neuen Firmweges vorgestellt wurde. In einem „Word-Café“ tauschte man sich über verschiedene Themen aus.

Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- › Was bedeutet die Firmung für mich?
- › Welche Aktionen auf dem Weg zur Firmung würden mich interessieren?
- › Was heißt Glaube konkret für mich?

Anhand einer großen Sammlung der persönlichen Ideen der Firmlinge und unter Berücksichtigung der sechs Bausteine aus der Diözese, wurden gemeinsam mit Pfarrer Paul und den Eltern ein Programm erstellt und wichtige Stationen auf dem Weg zur Firmung festgelegt.

Eine Station davon war die **Beteiligung an der Caritas-Aktion**, bei der beim anschließenden Frühstück die Aufgaben der Caritas von Frau Helga Oberstaller vorgestellt wurden und erklärt wurde, was mit den Waren der Sammelaktion geschieht. Gemeinsame Aktivitäten, wie unter anderem die **Mitgestaltung von kirchlichen Feiern**, die **Welsberger Wallfahrt nach Enneberg**, **gemeinsames Wandern zum Sonnenaufgang**, sowie das **Malen von Kreuzwegstationen** mit der Freizeitmalerin Vroni, verbinden die Firmgruppe und lassen sie als Gemeinschaft weiter wachsen.

Auf die Unterstützung durch die Referenten der SKJ, die die Firmlinge begleiten, freuen sie sich besonders. Auch die Eltern beteiligen sich an dieser Reise des Glaubens durch ihre Unterstützung bei unterschiedlichen Aktionen.

Die Firmung ist ein einzigartiger Meilenstein im Leben eines jungen Menschen, der den Übergang in die Adoleszenz symbolisiert und ihn in seinem Glauben auf seinem weiteren Lebensweg bekräftigen soll. Nur gemeinsam können die Jugendlichen es schaffen, dass sie gestärkt und mit vielen schönen Erfahrungen ans Ziel kommen, sowie das

FEST DER FIRMUNG AM 23. MÄRZ 2025

gut vorbereitet feiern können. Dafür wünschen wir den Firmlingen, dass Gottes Geist sie bei der Vorbereitung begleitet und dass der Glaube ihnen immer Kraft sowie Zuversicht gibt.

PFARREI TAISTEN

AUF DEM WEG MIT JESUS

FEIER DER ERSTEN HEILIGEN KOMMUNION



BERICHT: BARBARA LEITGEB

Am 7. April, dem „Weiß-Sonntag“ wehten am Kirchturm von Taisten wieder traditionsgemäß die gelb-weißen Fahnen. Drei Mädchen und drei Jungen des Jahrgangs 2016 feierten das heilige Sakrament der Eucharistie.

„
Herzlich
Willkommen
Anna Sophie, Daniel,
Elsa, Ida, Jakob
und Lukas in der
Mahlgemeinschaft
mit Jesus!“

Euch sechs gebührt ein großes Dankeschön und ein Kompliment, da ihr euren Eltern vertraut und euch auf die Vorbereitung und schließlich auf diese besondere Feier eingelassen habt. Zum ersten Mal die Eucharistiefeier in unserer Pfarrei mitzufeiern war bestimmt ganz aufregend für euch. Ihr habt sie zu eurem Fest gemacht, durch eure ganz besondere Art und den kindlichen Zauber, den ihr in euch tragt. Möge Gott euch auf all euren Wegen begleiten! Es braucht wahrlich fast ein ganzes Dorf für die Vorbereitung und Gestaltung der Feier. Vergeltes' Gott allen, die einen Dienst geleistet haben!

Ein besonderer Dank gilt Pfarrer Paul, der sich stets Zeit nahm und persönliche Worte fand.

Sehr festlich machten die Feier der Kinderchor der Musikschule Welsberg unter der Leitung von Simone und Begleitung der Instrumentalistin Lisa, der Einmarsch der Musikkapelle Taisten und der einzigartige Blumenschmuck der Taistner Blumenfrauen, allen voran Marianne.

Viele haben ebenfalls zur Vorbereitung der Erstkommunikanten beigetragen. Ganz besonders die Familien und Paten, Religionslehrer Peter und die Lehrerinnen Michaela, Kathrin und Edith, der Sakramentenkatechet Peter Paul und die Firmlinge vom Jahrgang 2008 mit Karin.

So feierten die Kinder dank ihrer Begleitung und Unterstützung beispielsweise das Fest der Erstbeichte, die Vorstellungsmesse, backten Brot und Hostien, banden Palmbesen, entdeckten die Sakristei der Pfarrkirche, bastelten Tonkreuze zur Erinnerung und studierten Gebete, Texte und Lieder ein.



Sakristei entdecken
mit Sakramentenkatechet Peter Paul



Palmbesen binden



Brot backen und teilen mit Pfarrer Paul

Erstbeichte ▶



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, PFARRER PAUL!

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Am 8. März feierte unser Herr Pfarrer Paul Schwienbacher seinen 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass organisierten seine 5 Pfarreien Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena und weitere Vereine verschiedene Geburtstags- und Dankesfeiern. Los ging's am frühen Morgen mit 5 Böllerschüssen einer Abordnung der Taistner Schützen. Im Laufe des Tages kamen viele weitere Gratulanten und Glückwunschteléfonoate dazu - gefolgt von den offiziellen Geburtstagsfeiern in Welsberg am Abend sowie am nächsten Tag und auch in Taisten am darauffolgenden Sonntag. Am Geburtstagsabend luden die PfarrgemeinderatspräsidentInnen der 5 Pfarreien in den Seniorenraum nach Welsberg zu einer Geburtstagsfeier mit Preiswatten ein. Der Kirchenchor Pichl sowie der Männergesangsverein Welsberg warteten mit einigen Geburtstagsständchen auf. Zu den Gratulanten zählten auch die Bürgermeister Dominik Oberstaller und Paul Schwingshackl. Beim Preiswatten gelang es Pfarrer Paul und seiner zugelosten Wattlepartnerin, Vizebürgermeisterin Paula Mittermair, nicht, einen Preis zu gewinnen. Dafür gab's zum Geburtstag neben eines Geschenkkorbs eine einwöchige Urlaubsreise mit einem Ziel seiner Wahl als Geschenk von allen seinen Pfarreien. (Übrigens: Den Sieg beim Preiswatten holten sich Feichter Walter und Liesl aus Schluderns).

In den nächsten beiden Tagen ging der Geburtstagsreigen im Paul Troger Haus sowie im Vereinshaus Taisten weiter. Nachdem bei den Gottesdiensten die Erstkommunionkinder bzw. die Ministranten ihrem Pfarrer mit einem Lied gratulierten, ließ man ihn im Anschluss bei einem Umtrunk in Welsberg sowie in Taisten hochleben. Die Kirchenchöre sowie die Musikkapellen sangen und spielten Pfarrer Paul zu Ehren auf und gratulierten ihm zusammen mit vielen weiteren Gästen, die gekommen waren, um Pfarrer Paul die besten Wünsche zu bringen.



Pfarrer Paul mit Vertretungen seiner 5 Pfarreien.



Die Sieger des Wattleturniers: Feichter Walter und Liesl aus Schluderns

Auch die Redaktion des inso Blattl
wünscht Pfarrer Paul alles Gute, viel Gesundheit und Glück
zu seinem runden Geburtstag!

KARL AGOSTINI – GEOMETER

* 23. November 1937 † 10. November 2023



Karl Agostini wurde am 23. November 1937 in Welsberg als zweiter von drei Brüdern geboren. Er besuchte die Grundschule in Welsberg und die Mittelschule in Neustift. Nach einem einjährigen Praktikum als Radiotechniker in München kehrte er nach Südtirol zurück, besuchte die Oberschule für Geometer in Bozen, welche er erfolgreich abschloss. Nach zwei Jahren Praktikum im Ingenieurbüro Verdross in Bozen erhielt er den Eintrag ins Berufsalbum der Geometer und eröffnete sein erstes technisches Büro. Gleichzeitig unterrichtete Karl zwei Jahre in der Mittelschule von Toblach. Im Jahre 1965 heiratete er Siglinde Pressl, mit der er 58 Jahre sowohl privat, als auch im Berufsleben ein harmonisches Team bildete. Sie haben zwei Töchter groß gezogen, Gudrun und Irene, welche beide ihren Lebensmittelpunkt in Bozen haben.

Karl liebte die Musik und auch das Reisen begeisterte ihn. An Geschichte, aber auch am aktuellen Geschehen war er stets interessiert. Er wurde mit seiner umgänglichen und menschlichen Art geschätzt und war weit über die Wohngemeinde hinaus bekannt.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 2012 begannen seine gesundheitlichen Beschwerden, bis er kurz vor seinem 86. Geburtstag durch plötzliches Herzversagen von seinen Leiden erlöst wurde. Er wird uns allen in lieber Erinnerung bleiben.

*Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka*

MARIANNA WWE. HOFER GEB. TRENKER

* 14. August 1946 † 13. November 2023



Marianna wurde am 14. August 1946 als erstes von fünf Kindern in Toblach geboren. Die Kindheit in der Nachkriegszeit war nicht einfach, die Jugend war geprägt von der Arbeit am Bauernhof und im Hotel. Dabei gab es einschneidende Erlebnisse, die ihr späteres Leben maßgeblich beeinflussen sollten.

Vor 56 Jahren lernte Marianna ihren Mann Engelbert kennen, den sie 1969 heiratete. In den kommenden Jahren wurden ihre zwei Söhne geboren. Sie war immer für ihre Familie da und hat auch schwierige Momente gemeistert, wie etwa die zwei schweren Arbeitsunfälle ihres Mannes. 2012 wurde sie erstmals Oma - eine Aufgabe, die sie stets mit viel Freude und Liebe erfüllte. Vor allem das Singen, Malen und Mensch-ärgere-dich-nicht-Spielen mit den Enkelkindern bereitete ihr viel Spaß.

Aufgrund ihrer psychischen Erkrankung konnte Marianna ihr Leben nicht so leben, wie sie sich das gewünscht hätte. Es war ihr aber immer ein Anliegen zu betonen, dass psychische Erkrankungen jeden treffen können und Menschen deswegen nicht verurteilt werden dürfen.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Marianna am 13. November im Kreis ihrer Söhne friedlich eingeschlafen. Nun kann sie wieder mit ihrem geliebten Mann Engelbert Händchen halten.

*Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

FRIEDA WWE. KARGRUBER GEB. EDLER

* 20. April 1938 † 23. November 2023



*Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen
Die wir kennen.*

Dies der Anfang des Gedichtes „Das Göttliche“ von Johann Wolfgang von Goethe, ein von dir sehr geschätzter und viel gelesener Dichter.

Und wenig könnte besser zum Ausdruck bringen, was du, liebe Mama, Zeit deines Lebens warst. Edel, hilfsbereit, sanft und gut.

Chiedi a chi ti ha conosciuto, a chi ti è stato vicino, la risposta e uniforme la stessa:

La Frieda, la Oma Frieda, di Frieda..... una donna gentile, elegante e colta.

Immer wenn wir an dich denken und von dir sprechen, stoßen wir auf Spuren der Liebe, Sanftmut und Güte.

Frieda Edler wurde am 20. April 1938 in Taisten am Tember-Hof als viertes von sechs Kindern geboren. Ihr Vater war vielseitig tätig: in der Landwirtschaft und als Weinhändler, ihre Mutter eine fürsorgliche und liebevolle Frau.

Gemeinsam mit ihren Geschwistern wuchs sie, trotz der schwierigen Zeiten und in den Wirren des zweiten Weltkrieges, behütet am elterlichen Hof auf.

Es war die Liebe ihrer Mutter, die Gemeinschaft mit ihren Schwestern, den Tembla-Gitschen, die wohl dazu beigetragen haben, dass sie stets in guter Erinnerung von ihrer Kindheit gesprochen hat. „Wir haben getanzt, gesungen und viel gelacht.“ Die Verbundenheit zu ihren Geschwistern hat sie bis an ihr Lebensende begleitet.

Nach dem Abschluss der Pflichtschule in Taisten und wohl auch aufgrund ihrer sehr guten Leistungen in der Schule und ihrem Fleiß, durfte sie die Lehrbildungsanstalt in Meran besuchen. Zur damaligen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Untergebracht war sie bei den Englischen Fräulein und auch hier war es die Gemeinschaft unter den vielen jungen Frauen, die sie sehr genossen hat. Oft hat sie von diesen Jahren erzählt.

Nach Abschluss der Ausbildung kam sie als junge Lehrerin zurück nach Taisten und unterrichtete dort an der Grundschule; später dann an der Grundschule in Welsberg mit viel Begeisterung und Freude.

Immer wieder treffen wir noch heute auf Menschen, die uns darauf ansprechen. „Eure Mama war meine Lehrerin, sie war so fein.“ Ihre Schülerinnen und Schüler mochten sie sehr.

Bereits mit 17 Jahren lernte sie Josef Kargruber, den Stacha Seppl kennen und lieben. Er war und blieb Zeit ihres Lebens der wichtigste Mensch an ihrer Seite; die Liebe ihres Lebens.

Gemeinsam pflanzen und bauten sie ihr zukünftiges Zuhause in Welsberg. Sie heirateten 1963 und zogen in das gemeinsame Heim ein.

1964 kam Robert zur Welt. Kurz darauf ihre Töchter Elisabeth, Michaela, Margareth und Barbara. 1966 verstarb ihre Mutter und sie holte ihren Vater und ihre Schwester Zilli zu sich. Heute würde man sagen, es war ein Generationenhaus; alle unter

einem Dach. Einfach war das sicher nicht, aber sie und ihre Schwester Zille schafften es, sicher auch durch viel persönlichem Verzicht, diese Welten miteinander zu vereinen.

Frieda war in gewisser Weise eine sehr moderne Frau. Sie brachte uns Kinder zur Welt und nach kürzester Zeit kehrte sie zu ihrer Arbeit als Lehrerin zurück. Gleichzeitig half sie ihrem Mann Josef beim Aufbau der Baufirma. Sie erledigte alle Büroarbeiten, führte die Buchhaltung, die Lohnabrechnungen und alles, was es an bürokratischen Aufgaben zu erledigen gab. Ihre geführten Unterlagen waren eine Augenweide: so schön und perfekt per Hand geschrieben, dass man nur staunen konnte.

Möglich machte das alles ihre Schwester Zille, die den Haushalt führte und auf uns Kinder aufpasste. In späteren Jahren waren es dann unsere Hausmädchen.

Mama liebte ihre Arbeit als Lehrerin, aber auch als Geschäftsfrau.

1985 begannen Robert und Elisabeth im elterlichen Betrieb mitzuarbeiten und Frieda zog sich langsam aus der aktiven Büroarbeit und Geschäftsführung zurück.

Viele Jahre engagierte sie sich in verschiedenen Sozialeinrichtungen für schwache und hilfsbedürftige Menschen und gerne ging sie mit ihren Freundinnen zu Theateraufführungen und Konzerten. Ihr ganzes Leben standen das Wohl ihrer Familie, das Wohl ihres Mannes Josef, an erster Stelle. Eigene Ansprüche, ich bräuchte.... ich möchte ich will waren nie von ihr zu hören. Wichtig war ihr immer nur, dass es uns allen gut geht.

Frieda war eine Frau, die nie geurteilt, schlecht über andere geredet oder verurteilt hat. Sie war sanft, edel und gut.

Als ihr über alles geliebte Mann Josef krank wurde, hat sie ihn hingebungsvoll betreut und gepflegt. Sie ist keinen Moment von seiner Seite gewichen und hat die gemeinsame Zeit, die früher oft fehlte, sehr genossen.

Sein Tod im Jahr 2020 wurde durch die Gnade des Vergessens für sie erträglicher.

Die letzten Lebensjahre verbrachte Frieda gut und liebevoll betreut in ihrem Zuhause. Ein Ort, den sie nie wirklich gerne verlassen wollte. „I bin am liebschtn doham“..... so ihre Wort.

Ob im Garten oder auf der Bank vor dem Haus, stundenlang konnte sie dort sitzen, den Vögeln zuschauen, die Wolken bestaunen, die Menschen grüßen, die dort vorbeikamen. Stets ein freundliches Lächeln, einen lieben Gruß auf den Lippen. Ein letztes Bild möchte ich von unserer Mama zeichnen, denn es erzählt sehr prägend, was sie, was uns, ausgemacht hat.

Zeit ihres Lebens gab es bei uns zuhause unter der Woche um 15.30 Uhr die Marende. Es gab Kaffee, Butterbrot und Marmelade, ab und an Kuchen. Versammelt waren wir Frauen. Du, liebe Mama, deine Schwester Zille, irgendwann wir deine Töchter mit deinen Enkelkindern, deine Schwiegertochter Margareth mit ihren Töchtern. Irgendwann deine Pflegerinnen mit uns Kindern, je nachdem, wer gerade zu Besuch war.

Wir sind zusammengesessen, haben uns ausgetauscht, haben gelacht und geredet.

Es war ein nie definierter Termin, ein nie ausgesprochenes Datum oder eine vereinbarte Zeit. Es war nur die Gewissheit und die Sicherheit, mit dir, liebe Mama zusammen zu sein.

Was bleibt zu sagen: sanftmütig warst du, liebe Mama, edel und gut. Wir werden dich unendlich vermissen. Danke für alles.

PETER JOHANN HOCHWIESER – GOLS PEATO

* 17. Februar 1932 † 29. November 2023



Peter wurde am 17. Februar 1932 auf dem Golserhof in Unterrain geboren und verbrachte dort seine Kindheit zusammen mit seinen sechs Geschwistern. Gern erzählte er vom kargen Leben und der schweren Arbeit auf dem Bergbauernhof, sowie dem weiten Schulweg in die Grundschule von Taisten. Dies alles machte ihn zu einem genügsamen und zufriedenen Menschen.

Bereits in jungen Jahren arbeitete er auf anderen Bauernhöfen und als Waldarbeiter, bis er den Militärdienst antreten musste. Danach verschlug es ihn arbeitsmäßig zur Montecatini, wo er beim Bau der Stauseen am Reschen, in Martell und danach auch in Olang mitarbeitete. Oft rauschte er damals mit seinem Motorrad vom Vinschgau bis in die Goste, wo er seine spätere Frau Maria kennenlernte.

Im November 1960 heiratete er dann seine Maria und sie schenken den drei Kindern Christoph, Margot und Reinhold das Leben. Er war ihnen ein guter und fürsorglicher Vater.

Mittlerweile fand er Arbeit bei den Holzunternehmern

Prugger und zuletzt bei der Firma Rema, bei der er auch in Pension ging.

Sparsam und fleißig war er, leistete sich nicht irgendwelche Luxusgüter. Sein Ziel war die Errichtung eines Eigenheimes und das Wohl seiner Familie. Als naturverbundener Mensch machte er mit ihm viele Bergwanderungen.

Ein schwerer Schlag war dann der Tod seiner geliebten Frau Maria im Jahr 2006. Er fand im Kreis seiner Familie aber schnell seine Lebensfreude wieder.

Vor gut sechs Jahren meisterte er eine schwere Krankheit, erholte sich glücklicherweise gut davon und war bis zuletzt ziemlich fit und mobil.

Mit seiner Vespa war er immer unterwegs; so kannte man ihn. Oft sah man sie unten in der Aue stehen, die so etwas wie seine zweite Heimat war. Dort verbrachte er unzählige Stunden bei seinem Brennholz und seinen Schabe. Für alle, die dort bei ihm vorbeispazierten oder radelten, hatte er ein freundliches Wort übrig.

Für a Kartale hatte er sowieso immer Zeit, sei es mit der Familie oder mit seinen Freunden in Welsberg und Bruneck. Was wurden da für Schlachten geschlagen; er war manchmal ein richtiger Fuchs und Spitzbui.

Wie aus dem Nichts kam es dann plötzlich zu gesundheitlichen Problemen. Er musste sich einer Operation unterziehen, von der er sich jedoch nicht mehr erholte. Am 29. November 2023 verstarb er im 92. Lebensjahr im Krankenhaus von Bruneck.

Lieber Votto, ruhe in Frieden.

*Du hast das Leben geliebt,
ohne viel zu verlangen,
hast alles gegeben
und bist in Stille von uns gegangen.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken. Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

FRIEDA HASPINGER – STOLLA

* 29. Juli 1935 † 12. Dezember 2023



Frieda wurde am 29. Juli 1935 als viertes Kind und einziges Mädchen von mehreren Geschwistern beim Maurer auf dem Mahrberg geboren. Dort wuchs sie mit ihren Brüdern auf. Einige Zeit war sie bei der "Baroness" in Bozen im Haushalt tätig. Sie verbrachte dort eine schöne Zeit, in der sie Freundschaften knüpfte, die bis ins Alter erhalten blieben. Durch ihre Heirat mit Josef Haspinger kam sie 1962 zum Stolla. Fortan galt ihre ganze Sorge und Liebe ihrer Familie. Sie schenkte acht Kindern das Leben, von denen ihr zwei im Tod vorausgegangen sind. Besonders stolz war sie auf ihre Blumen und ihren Garten. Immer wieder wurden Obstbäume gepflanzt, die auch heute noch an sie erinnern. Sie pflegte kurze Zeit ihre Mutter und auch die Tante, die auf dem Hof lebte. Da Frieda von Kind an stark kurzsichtig war, war sie Mitglied im Blindenzentrum St. Raphael und verbrachte mit den Bewohnern schöne, erholsame Urlaubstage. Immer dabei hatte sie die Wattkarten, im Urlaub, wenn ihre Brüder oder wir Kindern zu Besuch kamen. Besuche von Nachbarn, ihren Cousinen oder von Bekannten freuten sie sehr. Es war immer Zeit für einen "Ratscher" und zum Sitzen vor dem Haus. Bei der Seniorenvereinigung Taisten/ Welsberg war sie im Ausschuss, organisierte und gestaltete die Treffen, Ausflüge oder Vorträge mit. Dabei entdeckte sie auch das Theaterspielen. Ehrgeizig lernte sie die Rollen und unterhielt das Publikum. Sie war gerne unter Menschen. Wenn sie ins Dorf oder nach Welsberg fuhr, wurde das immer mit einem Besuch bei jemand verbunden. In den letzten Jahren war Frieda immer mehr auf Hilfe angewiesen. Sie war bis zum Schluss zu Hause, wo sie von ihrer Tochter Mathilde und ihrem Mann Josef liebevoll betreut und gepflegt wurde. Am 12. Dezember 2024 schlossen sich ihre Augen für immer.

Danke, dass es dich gab und in unseren Gedanken immer noch gibt.

Danke, dass du unser Leben geprägt hast und noch immer prägst.

Danke, dass wir teilhaben durften an deinem einzigartigen Leben.

Dieser Dank ist größer als unsere Trauer.

ANTONIA WWE. FISCHNALLER GEB. MOSER

* 12. April 1931 † 13. Dezember 2023



Unsere „Taschna-Oma“ wurde am 12. April 1931 als sechstes von sieben Kindern am Stauderhof in Taisten geboren. Sie erzählte uns oft von ihren liebevollen Eltern, Josef Moser und Anna Gitzl und vielen schönen Erlebnissen mit ihren Geschwistern. Nachdem sie in jungen Jahren im Gastgewerbe arbeitete und ein Ekzem an den Händen bekam, schenkte ihr Vater ihr eine Strickmaschine. Daraufhin lernte sie in Olang beim „Gossa Nannile“ Frau Plaikner Anna das Stricken. Sie arbeitete viele Jahre als Strickerin und stellte Kleidung für viele Taistner Familien her.

Unsere Oma war eine gesellige Frau und engagierte sich auch in Vereinen, so etwa in jungen Jahren als Marketenderin bei der Musikkapelle, oder als Bundvorsteherin.

Mit unserem Opa Hermann gründete sie 1967 eine Familie. Die vier Kinder Hildegard, Elisabeth, Annemarie und Robert, die neun Enkelkinder und vier Urenkel waren ihr ganzer Stolz. Sie brachte uns das Watten, Mariaschen und Londfohn bei, erzählte uns liebend gerne Geschichten aus ihrem Leben und verköstigte uns mit leckerem Essen. Oma liebte es im Garten zu arbeiten, Gemüse anzubauen und das Haus mit zahlreichen Blumen zu schmücken. Sie ging gerne zum Seniorenclub, organisierte Kart-Nachmittage mit anderen Senioren und verteilte viele Jahre das Antoniusblattl.

Der Tod unseres Opas im Jahr 2007 war für Oma ein schwerer Schlag. Sie fühlte sich danach oft einsam und freute sich daher besonders über jeden Besuch und jedes Gespräch. Bis vor einem Jahr war unsere Oma eine rüstige Seniorin, die noch gerne in den Friedhof spazierte, regelmäßig die Dolomiten laß, bei Skirennen im Fernseher mitfieberte und uns beim Kartenspielen gnadenlos besiegte. Nach einem Sturz, bei dem sie sich an der Hüfte verletzte, konnte sie sich nicht mehr so frei bewegen wie vorher. Zwei Wochen vor ihrem Tod erlitt sie schließlich einen schweren Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholte.

Gerne schauen wir auf die zahlreichen Erinnerungen mit unserer Oma zurück. Traurig macht uns, dass wir keine neuen Erinnerungen mehr mit ihr erschaffen können; umso wertvoller wirken dagegen die bereits gemachten.

„Eines Morgens wachst du nicht mehr auf. Die Vögel singen, wie sie gestern sangen. Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf. Nur du bist fortgegangen. Du bist nun frei und unsere Tränen wünschen dir Glück.“

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

GERTRAUD WWE. OBERHAMMER GEB. BIEDERT

GERTI

* 5. Januar 1940 † 25. Dezember 2023



Auch wenn sich die letzte Reise bereits angekündigt hat, so ist es immer schwer, wenn man von einem geliebten Menschen endgültig Abschied nehmen muss. Wir wissen, dass insra Tante Gerti nun geborgen in Gottes Händen ruhen kann und blicken dankbar auf ihr Leben zurück.

Insra Tante Gerti isch als drittes fa fünf Kindo am 5. Jänner 1940 in Gaggenau in Deitschlond giborn. Währndn Krieg giborn zi wern wor et anfoch und du hosch oft dozeihlt, dass die an dein Vouto et erinnorn konnsch, weile nou gonz klan worsch, bola in Krieg gfolll isch. Is Auwochsn in der Zeit mit ando alleinerziehenden Mama wor schwierig. Fria hosche gimisst unpockn, orbatn und mithelfn. „Wir hen keu Geld khabt“, worn deine Worte. Du hosch drei Schweston khob, die Irma, die Doris und die Lilo, obo zi dein Bruido Wolfgang hosche olbm gonz a bsundos und innigis Vohältnis khob und dass des zwa tief mitnondo vobundn seid, hot man olbm gspiart.

In Johr 1961 hosche kheiratn und hosch dei Tochto Silvia af die Welt broucht. Die Ehe isch obo leido bold in die Brüche gong.

Um in Lebensuntoholt für die und dei Tochto zi vodien hosche fleißig als Kellnerin giorbatn. Und als schneidiga Kellnerin hosche noar dei große Liebe, inson Onkl Peato kenniglearnt. Gemeinsam seitas durchs Lebmgong und asou houbm in Johr 1975 die Hochzeitsglockn gileitn, weil deina Orbskolleginnen asou hartnäckig worn und olbn gsog houbm jo willsche dein Peter etamo heiratn. Ibo 30 Johr hosche pan Klett Verlag giorbatn und für ins Kindo a oftamo epans fan Rabe Socke stibitz. Do Onkl Peato hot in Stuttgart a Taxinunternehmen gigründit und a sem worsche fest in Einsotz, vor ollem wenna in Schrebergortn nou a Haufe zi tian khob hot. Mit dein gelbn Taxi bische in Welsberg augfoll, wenna ibon Summo enkon 5-wöchign Urlaub dou vobrocht hob. Pa worma Summotouge bische gearn Oaling ins Schwimmboud gfohn, obwohl et schwimm gikent hosch. Do Daniel und i houbn ins af selcha Ausflüge olbm gfreit.

Obo a is Pilze und Piffra klaubm wor ans fa deina Hobbys. Gearn bische in Wold gfohn, hosch a Freide khob wenne viel gfun hosch und die Oma und do Onkl Peato noar olla voorbatn houbm. Afnocht noar awin ins Minigolf, a Ratschale und awin Knobl ban Gasteiga mit an Glasl Martini hot a dozui gikheart.

A Wochnende ba an schian Sea in Österreich mit do Mama und mitn Tata hot dir a narrisch gfolll. Die Mando ban Fischen und du und die Mama ban Sunne tankn.

Im Johr 2002 seitas noar fix inna gizougn. Des hob gemeinsam beschlossn enkon Lebensabend in Welsberg zi vobreng. Die Oma wor für die a guita Freindin und du hosch oft gsog dassise vomissch. Do greaßte Schicksolsschlag wor für di, dass dein Peter im Johr 2017 gstorbm isch. A Leben long seitas zi zweit gong und plötzlich wor sei Plotz laar.

Obo nicht desto trotz hosche dein Lebensmut nia volorn und viele Klanigkeittn gschätzt. Dei groaßa Donkborkeit, vor ollem do Mama und in Tata gegnübo hosch ins olbm wido gspiarn gilot. A Gschenkl zin Giburtstog, a nettis Lochn, a klana Geste,...

Tante Gerti mir wern die in guito Erinnerung beholtn, als a lustiga, netta, liebevolla, zufriedna Frau. Mir werns vomissn af olla Banklan in Dorf zi schaugn wou du sitzsch, mitnondo an Kaffe zi trinkn und ibo die Neugikeiten zi berichn. Fan Fensto aus hosche olls in Blick khob und mir hom olbn giwisst wer pan Gsiesa wor, wer zin Hell gong isch, odo welcho Jaga gschossn hot. Die Bars in do Umgebung houbn dir in Macchiato zin Bankl gitrog, weilse wo olla giwisst houbm, dass du Probleme mit do Lunge und mitn Sauerstoff khob hosch. Dein schwäbischn Dialekt und deina unzählign Sprichwörter wern ins a weitahin begleiten, wennmo mit an Strohn in die Augn fa dir dozeihl und lochn.

In 25. Dezembo hot dein Körper die Kroft volossn und du bisch im Beisein fa ins gonz ruhig und friedlich ingschloufn.

Tante Gerti danke für olls, gute Reise in Himml augn und griäß ins olla dou obm gonz schian! Tschüssle!

*Gott schaute in den Garten
und sah einen freien Platz,
dann schaute er zur Erde und sah mich.
Er sah, dass mir das Atmen immer schwerer fiel.
Er sah, dass ich die Dinge, die ich gerne mochte,
nicht mehr machen konnte.
Er sah, wie ich immer schwächer wurde.
Dann legte er seinen Arm um mich und sagte:
„Nun ist genug, komm heim.“*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

HUBERT KARL OBERHAMMER – MAURERMEISTER

* 2. November 1933 † 1. Januar 2024



Im Gedenken an Hubert Oberhammer

„Oberhaus Hubert“, wie er allseits genannt wurde, ist am Neujahrstag dieses Jahres 2024 im Alter von 90 Jahren verstorben.

Als fünftes Kind von neun Geschwistern kam er am 11.02.1933 auf dem Oberhaushof am Marberg zur Welt. Schon mit sechs Jahren ging's zum „Hiet'n" zum Oberegger, später zum „Stune" und „Mesner" und in Schulzeiten war daheim nach Kräften zu helfen.

Dass die „Bergerkinder" in der damaligen Zeit körperlich „gut drauf waren", kann man sich vorstellen; war doch der Schulweg lang und der Kirchweg nicht kürzer. Hubert war ja auch Ministrant. Im Winter verkürzte manche Rodelpartie ins Dorf die Zeit. So mussten die späteren Rodelrennfahrer Hubert und Andrä nicht mehr viel dazulernen. Er wurde laut Chronik des Sportvereins im Jahre 1959 gar Italienmeister im Doppelsitz.

Mit zwölf Jahren ging's nochmal zum „Hiet'n" in die Außeregge. Von seiner Tante, der Obereggermutter bekam er häufig ein Butterbrot mit Zucker zugesteckt, weil er ihr „derbormt" hot. Da ging es dem heranwachsenden Mann dann beim „Liechta" richtig gut, wo er dann einige Jahre gearbeitet hat. Damals hat er auch noch den Flachs-(Leinen)Anbau miterlebt, von dem er erst kürzlich noch erzählte und dabei sämtliche „Fachausdrücke" der Arbeitsschritte nennen konnte. Sein Erinnerungsvermögen war auch im hohen Alter bis in die kleinsten Details beeindruckend.

Einen Sommer über verbrachte er auf der Taistner Vorderalm, als Sebastian Baur Lampl Senner war. Den Maurerberuf erlernte Hubert beim „Stacher", seinem Onkel, wo er auch mehrere Jahre blieb.

Nach dem Besuch der Berufsschule in Bruneck und einer mehrjährigen Maurerlehre in Bozen erwarb er 1968 den Meistertitel. Da hatte er längst schon seine eigene Firma mit mehreren Angestellten und arbeitete im Baugewerbe in der Umgebung.

Er vermählte sich 1974 mit Rita Feichter vom Inneregger und gründete eine Familie, aus der nach und nach fünf Kinder - ein Sohn und vier Töchter - entsprossen. In dieser Zeit errichtete er sich auch sein eigenes Heim in der Sam-Siedlung.

Er engagierte sich auch vereinsmäßig bei der Feuerwehr (Ehrenmitglied), war 21 Jahre Flügelhornist bei der Musikkapelle und außerdem in der Männerbewegung und im KVW tätig.

Das Familienglück verwöhnte ihn nicht. Seine Frau Rita verstarb bereits im Alter von 46 Jahren, als das jüngste Kind Elisa noch keine vier Jahre alt war. Fürsorglich kümmerte sich Hubert um seine minderjährigen Kinder. Es war ihm wichtig, dass sie alle eine gute schulische und berufliche Ausbildung erhalten und es ihnen an nichts fehlte. Da hat er dann auch Kochen gelernt und sogar Tirtlan und Krapflan standen auf dem Speiseplan. So war er auch bis zuletzt Familienmittelpunkt für die ausgeschwärmten Kinder und die sieben Enkelkinder, denen sein ganzer Stolz galt.

Die Arbeit war sein Leben. Bis weit über 70, ja über 80 Jahre führte er seine Firma, wenn auch im Einmannbetrieb weiter. Der „Motorenklang" seines „Loschtautos" war unverkennbar im Dorf und in der Säckle hatte er sein „Materiallager."

Er war stets interessiert an allem, was rundherum passierte im Dorf und Land, Gemeinde und Verwaltungen und in den Vereinen. Er kehrte auch gerne bis zuletzt auf einen Kaffee oder ein Glasl in Taisten und Welsberg ein und war öfters auch auf Reisen mit den Althandwerkern, oder auf Kur in Abano. Dabei erfüllte sich auch sein Wunsch, einmal mit einem Flugzeug zu reisen.

Bis zuletzt war er sehr selbstständig. Durch sein Interesse für Technisches und Neuerungen wie Handy oder Tablet, wusste er auch noch mit diesen kundig umzugehen.

Umsorgt von seinen Kindern und einer „Badantin" konnte er im letzten November noch seinen 90iger feiern, freute sich über alle Besuche und verbrachte mit Feuerwehrkameraden seiner Gruppe beim Liechta einige gesellige Stunden.

Am 4. Jänner 2024 wurde Hubert nach erfülltem Leben im Kreise seiner Familie, seiner Verwandten und Freunde würdig verabschiedet. Die Musikkapelle begleitete ihn zur Kirche und Feuerwehrkameraden erwiesen ihm die letzte Ehre. Viele Menschen waren gekommen und werden den „Oberhaus Hubert" in lieber Erinnerung behalten.

Möge er ruhen in Frieden.

Eugen Oberstaller

*Jesus dir leb ich,
Jesus dir sterb ich,
Jesus dein bin ich,
im Leben und im Tod.*

PETER TOTMOSER – HELZL-PEATO

* 15. Juni 1967 † 20. Januar 2024



Afamo isch olls ondorscht, afamo steat die Welt fa ando af die andre Minute still. Und kando konns begfreifn und vostian... Aso wors für ins in 20. Jänno, wo sich is Lebensbuich fan Peato gonz plötzlich und unerwortit in Helzl gschlossn hot. Sofi viel Gschichtn het er no schreibm gsolnt, obo es hot et sein giwelt.

Do Helzl Peato, als den ihn ollä gikennt hom, isch in 15. Juni 1967 als vierts fa sechs Kindo geborn. Do Baurnhof, do Wold und is Feld worn fa klan au seine Heimat. Aso wors für ihn a a Gschen, dass er in Hof ibonemm giterft hot und noch und noch zu dem gimocht hot, wosa heinte isch. Er wor a sehr umsichtigo, ginauo und fleißigo Orbita – ba olls wos er gitun hot, hot man sich zi 100% af ihn volossn gikennt.

Is Helzl, hota olm gsog, isch sein Paradies, wo für jedn die Tiar olm offe gston isch. Af a Feirobndbier und a Schnittile Speck, an Ratscha odo an Korschta isch jedo willkommen giwedn.

Mit do Zeit hot er seine Passion für die Norika Resso entdeckt, dei ihm groaßn Stolz und Freide bereit houbm. Ba unzählige Umzüge wor er mit die sem dobei. A ba viele Feschte isch do Peato present giwedn, se wor ihm olm wichtig, „weil sischt bleibat des olls aus, wenn kando hingang", hot er olm gsog. Er wor a gselligo Mensch, nia um an Spruch volegn und mir san ins sicho, dass viele Leit mit an Schmunzl af die Lippm af irgend a Begegnung mit ihm zruckdenkn. Do Helzl Peato wor kurz gsog a Unikum – a Unikum in Ledohose.

Am wichtigstn wor ihm die Zeit mit do Uli und mitn Dominik, mit dei er viele schiane Stundn vobrocht hot und dei olls für ihn worn. Obo a sai Mamme, seine Gschwischtrat mit Familien und die Rubatscha Familie hom an wichtign Plotz in sein Lebm kop.

Durch seine Ört hot er viel Wertschätzung krieg, dei ihm und ins durch sein plötzlichn Obschied af wertvolla Weise gizag wordn isch.

Is Schicksol hot hort und unerwortit zuigschlogn, obo wos ins bleib, san die schian Stundn mit dir Peato, af dei mir donkbor zrukschaugn.

*Af amo bische nimma dou
und kando konns vostian.
In inson Herzn bische ins gonz nachnt,
ba jedn Schritt, den mir iatz gian.
Mochs guit und gea in Friedn,
denk olm dron, dass mir di liebm*

CAROLINA AGOSTINI WWE. EDLER

* 18. Juli 1935 † 27. Januar 2024



Wir sind nie am Ziel, sondern immer auf dem Weg, bis wir bei Gott sind.

Liebe Mama, du hast nun dein Ziel erreicht.

Dein Lebensweg war geprägt von Höhen und Tiefen, von Lachen und Weinen. Du gabst nie auf und hast alle Herausforderungen in deinem Leben angenommen. Du hast uns gezeigt, was im Leben wirklich zählt. Die Aussage von Konfuzius: „Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen,“ passt wunderbar zu deinem Lebensweg, von dem ich nun erzählen möchte.

Unsere Mama ist am 18.07.1935 als viertes von acht Kindern beim Garber in Welsberg zur Welt gekommen. Ihr Vater stammte aus Colle Santa Lucia, ihre Mutter aus Zwischenwasser/Enneberg. Zu diesen beiden Orten hatte unsere Mama ihr Leben lang eine starke Bindung und pflegte stets die Kontakte, gemeinsam mit ihren Geschwistern.

Ihre Kindheit und Schulzeit fiel in die Kriegsjahre und war nicht immer einfach.

Nach der Schulzeit begann sie beim Gasthof „Weisses Lamm“ in Welsberg eine Lehre als Konditorin. Viele Jahre zeigte sie dort ihr Können. Seite an Seite mit der „Heiss“-Köchin Margareth war das „Weisse Lamm“ für sie wie eine 2. Heimat geworden. Es verging kein Tag in ihrem Leben, an dem sie nicht irgendetwas vom „Heiss“ erzählte.

Unsere Mama war immer stolz darauf, für Familie und Freunde Torten/Gebäck zu verschiedenen Anlässen, wie Geburtstage, Taufen, Firmungen, Hochzeiten und vieles mehr, zu backen. Besonders ihre kunstvoll gestalteten Zuckerblüten werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Es war ihr ein Herzensanliegen, ihre Enkelkinder stets mit „Waffilan“ und verschiedenen Bäckereien zu verwöhnen, ja schon eher zu überhäufen, das trifft es schon besser.

In den 50-er Jahren entdeckte sie zusammen mit ihren Geschwistern die Liebe zu den Bergen und unternahm zahllose Berg- und Gipfeltouren. Eine sehr große Leidenschaft war für sie der Eiskunstlauf, der damals in Welsberg eine Blütezeit erlebte. Gemeinsam mit Tata nahm sie erfolgreich an einigen Italienmeisterschaften teil. Außerdem waren beide auch leidenschaftliche Skifahrer.

1966 heiratete sie Tata, ihren Maschinenschlosser Pepi Edler aus Welsberg.

1967 und 1969 wurden wir Kinder Robert und Monika geboren.

Wann immer es ihr möglich war, machte sie mit uns und Tata viele sonntägliche Ausflüge und Wanderungen.

Sehr einschneidende Ereignisse auf dem Lebensweg unserer Mama waren der tödliche Bergunfall ihres jüngeren Bruders Pius, der frühe Tod ihrer Mutter und als ihr lieber Pepi, unser Tata 2012 nach längerer Krankheit verstarb.

Neben der Arbeit im Haus pflegte unsere Mama sehr gern ihren Garten. Staunenswert war ihr großes Wissen über die unterschiedlichsten Kräuter. Lange Zeit unterstützte sie auch ihre Geschwister und half oft in der Gerberei ihres Bruders Kari oder ihrer Schwester Scholastika beim Keil.

Bei ihren täglichen Spaziergängen hat sie jeden und jede mit einem kräftigen „Grüß Gott“ begrüßt, woraus sich dann oft nette Gespräche ergaben. Ihr „Spruch“ war: „Man muss woll redn mit die Leit.“ Liebe Mama, über dein Spruch wärn mir no oft schmunzeln.

Die Kontakte im Dorf pflegte sie bei ihrem täglichen Kaffeetrinken.

Ganz besonders wichtig waren ihr die Seniorennachmittage, die Ausflüge und die Feiern.

Unsere Mama war tief mit dem Glauben verwurzelt und besuchte jeden Sonntag den Gottesdienst. Sie hat auch, solange es ihre Gesundheit erlaubte, immer an der Wallfahrt der Welsberger nach Enneberg teilgenommen. Das war ein sehr wichtiger Termin für sie.

Seit 2017 war Mama im Seniorenwohnheim von Niederdorf, wo sie bis zuletzt liebevoll betreut wurde.

Unsere Mama hat sehr einfach gelebt, immer für die Familie gesorgt zu deren Gunsten auf vieles verzichtet und sie besaß die Gabe aus „nichts“ viel zu machen. Sie war sehr bescheiden, zufrieden, herzensgut und immer hilfsbereit, hat sich nie über irgendetwas beschwert, beklagt oder gejamert.

Liebe Mama, du hinterlässt uns viele schöne Erinnerungen, die uns trösten und uns weiterhin auf unserem Lebensweg begleiten werden.

Danke Mama für olls. Pfiate.

*Das Erste, was wir im Leben wahrnehmen,
das Letzte, wonach wir die Hand ausstrecken,
das Kostbarste, was im Leben haben,
ist ... die Mama.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

MARIA WWE. SCHUSTER GEB. MÜLLER

* 31. März 1928 † 27. Januar 2024



Unsere Mamme wurde am 31. März 1928 in Naturns als drittes von fünf Kindern geboren. Darunter war auch ihre Zwillingsschwester Martha, die wenige Stunden später unerwartet das Licht der Welt erblickte.

Gemeinsam mit ihren vier Geschwistern wuchs sie auf einem kleinen, eigenständigen Bauernhof auf. Ihr größter Stolz war die Schule, die sie gemeinsam mit Martha besuchte.

Im Alter von 11 Jahren, im Jahre 1939, entschied sich ihre Familie nach Österreich auszuwandern, wo ihnen das Burgenland als neuer Heimatort zugewiesen wurde. Nach Ende des Krieges brachte die Sehnsucht nach den Bergen die ganze Familie jedoch zurück nach Naturns. Dort arbeitete sie dann als Magd auf verschiedenen Bauernhöfen, wo sie dann schließlich auch ihren späteren Ehemann Eduard kennenlernte.

Im Jahre 1953 krönte das junge Paar die Geburt ihres Sohnes Hans. Sechs Jahre später zog die kleine Familie dann nach Taisten, wo die Mamme mehrere Jahre als Zimmermädchen und Haushälterin arbeitete.

Nach 25 Jahren Ehe verstarb Eduard im Jahre 1979. Später waren ihre vier Enkelkinder der Mittelpunkt ihres Lebens. Zudem waren lange Spaziergänge in Sam außn, augn in Alpnhof und fa Welsberg aua Taschtn, sowie Musik, Gebete, Karten- und andere Gesellschaftsspiele ihre große Leidenschaft. Wichtig waren für sie auch regelmäßige Besuche bei ihren Verwandten, sowie bei ihren Bekannten und Freunden.

Ihre letzten Jahre verbrachte sie im Kreis der Familie, wo sie viele Gottesdienste im Fernsehen verfolgte und viel ratschte und lachte.

Wie die Mamme ollm gsg hot: „Hon i enk olla gern, bin i froa, dass i terf ba enk sein!“

Danke, Mamme, dass du ba ins worsch!

*Das kostbarste Vermächtnis
eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe in unseren
Herzen zurücklässt.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

BILDERAUSSTELLUNG ALEX STEGER

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA

ALTTOBLACH, „ENGLÖS“: WARUM HEISST ES ART-CAFÈ?

Weil in diesen Räumlichkeiten, wo die Silvia uns den Aperitiv serviert, regelmäßig Ausstellungen von einheimischen Künstlern stattfinden. Heuer im Jänner-Februar waren im einige Stufen tiefer gelegenen Lokal die Bilder von Alex Steger aus Welsberg zu sehen.

Alex Steger wurde am 26. Juli 1991 in Bruneck geboren, besuchte nach der Volksschule in Welsberg die 3-jährige Berufsschule für Handel und Verwaltung in Bruneck und widmete sich schließlich der Foto- und Videografie: Seine Motive sind Berge, Landschaften und Porträts. Mit 17 Jahren unternahm er eine ganzjährige Reise nach Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam, Malaysia, Indonesien und in die Türkei. Am 23. April 2019 kam es bei einer Fotoarbeit in den Toblacher Landrohöhlen zu einem schweren Unfall, an dessen Folgen er heute noch zu leiden hat.



Wie ist Alex nun zur Malerei gekommen?

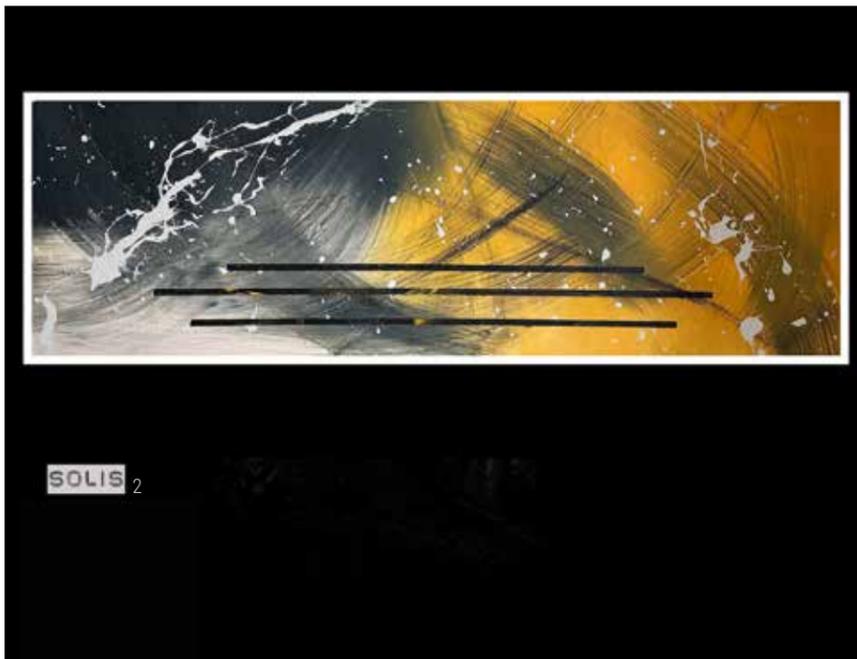
Er erinnert sich, dass er als Bub bei seinem Opa Ernst Steger in Bruneck, der Hobbymaler war, einige seiner Bilder gesehen hat. In dieser Kunst braucht es ein gutes Auge, das er schon bei der Fotografie geschärft hat. So entdeckte er die Malerei als Ausdrucksform für sich. Auch dient diese Beschäftigung zur Bewältigung seines Traumas. Bilder, in Acryl, in verschiedenen Farbkompositionen, wie zum Beispiel „Solis“, in gelb-grünen Tönen, „Ignis“ in braun-schwarz, „Odium“, ein lang gestrecktes Dreieck in Blau, „Stiriam“, „Autumn“. Es sind keine Abbilder der Natur, sondern sie sind aus seiner Fantasie entstanden.

ÜBER „ONETREEPLANTED.ORG“ WIRD MIT JEDEM SEINER VERKAUFTEN BILDER EIN BAUM GEPFLANZT.

Was bedeutet Kunst für unseren Maler?

„Kunst ist Emotion und Vitalität, sie ist der Ausdruck des Herzens. Sie soll provozieren und rebellieren.“ (Zitat)

Wie Recht hat der von ihm angeführte Pablo Picasso: „Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele“.



„
Kunst ist Emotion
und Vitalität, sie ist der
Ausdruck des Herzens.
Sie soll provozieren
und rebellieren.
(Alex)

BIBLIOTHEK – IST MEHR ALS MAN GLAUBT!



BERICHT: DAS BIBLIOTHEKSTEAM ROSWITHA STROBL UND EVA BURGMANN

„KIDSRUBOCODE“ - SPIELEND PROGRAMMIEREN LERNEN

Digitale Bildung in und mit der Bibliothek Welsberg
21.11.2023 | 5. Klasse Grundschule Taisten
21.11.2023 | 5. Klasse Grundschule Welsberg
22.11.2023 | 14.00-16.30 Uhr | Bibliothek Welsberg
29.11.2023 | 14.00-16.30 Uhr | Bibliothek Welsberg

„KidsRoboCode“ nennt sich der Workshop des IT-Beraters Andreas Bertolin, der aus genau diesen namensgebenden Komponenten besteht: Kinder, Roboter und Programmieren. Führt man diese zusammen, ergibt sich sofort die vierte Komponente: Spaß! Das haben nicht nur die Grund- und Mittelschulkinder von Welsberg und Taisten gezeigt. Auch ihre Lehrerinnen und die Bibliotheksleiterin Roswitha Strobl programmierten eifrig mit. Viele Bibliotheken bieten mit den Lernrobotern „Bee-Bot“ bereits seit einiger Zeit Kindern die Möglichkeit, spielend erste Programmierschritte zu üben.

Bei „KidsRoboCode“ geht es mit schlauneren Lernrobotern, wie „Sammy“, einen großen Schritt weiter. Die Kinder lernen quasi nebenbei Teamarbeit, logisches Denken, oder das Zerlegen komplexer Aufgaben in einfache Teilaufgaben, Schleifen und Funktionen. Wer zu Hause weiterprogrammieren möchte, kann sich die Sammys jederzeit in der Bibliothek Welsberg ausleihen, oder im Sommer zum Workshop in die Bibliothek kommen.



Die Programmiererinnen und Programmierer erhielten Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Aufgabe: Programmierschritte mussten mit Hilfe von Kärtchen so aneinandergereiht werden, dass Sammy sie beim Darüberfahren lesen konnte.



NEUE
TERMINE:
Jetzt schon
anmelden!



Wer wollte, konnte auch mit „Scratch“ arbeiten und andere Lernprogramme an den Laptops ausprobieren.

KidsRoboCode

Programmieren lernen für Kinder der 3. Klasse Grundschule bis 3. Klasse Mittelschule

mit IT-Berater Andreas Bertolin sowie den Robotern Sammy, Lightbot, Mekorama-Bot & Minecraft mit Scratch

Donnerstag, 25.07.24 & Freitag, 26.07.24

09:00 - 12:00 Uhr

Begrenzte Plätze mit Anmeldung unter: 0474 946083
bibliothek@welsberg.it

bibliothek
WELSBERG-TAISTEN
biblioteca MONGUELFORD-TESTIDO

Sammy muss zunächst eine Programmierstrecke abfahren, um sich die Schritte zu merken. Später fährt er diese programmierten Schritte auf einem gelegten Kartenplan ab. Wenn er richtig programmiert wurde, kommt er am gewünschten Ziel an!

LIEBEVOLLE ERZIEHUNG UND DIE BEDEUTUNG VON GRENZEN:

Ein Vortrag von Referentin Martina Saxl
20. März 2024 | 19.30 Uhr

Es war ein gelungener Abend in angenehmer Atmosphäre mit vielen Informationen und kleinen Lachern. Martina Saxl betonte, dass Kinder Liebe und Zuneigung brauchen, um sich sicher und geborgen zu fühlen. „Liebe ist die Wurzel aller guten Erziehung“, erklärte sie, „denn sie schafft eine Atmosphäre des Vertrauens und der Nähe, in der sich Kinder entfalten können“. Ein weiteres wichtiges Thema, das Martina Saxl ansprach, war das Setzen von Grenzen. „Grenzen sind kein Hindernis, sondern ein Kompass für Kinder“, so Saxl. Grenzen geben Kindern Struktur und Orientierung und helfen ihnen, die Welt um sich herum zu verstehen. Sie bieten Sicherheit und Stabilität und ermöglichen Kindern, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

Martina Saxl



DIE „BIBLIOTHEK DER DINGE“ - SCHON EINMAL DAVON GEHÖRT?

Wenn wir alle mitmachen, dann vielleicht bald auch in der Bibliothek Welsberg-Taisten!

Eine „Bibliothek der Dinge“ ist eine Bibliothek, die nicht nur die bekannten Medien wie Bücher, DVDs oder Spiele anbietet, sondern ihr Angebot um Gegenstände des täglichen Lebens erweitert. Ob Werkzeuge oder Gartengeräte - mit dem Verleih von Alltagsgegenständen liegen Bibliotheken voll im Trend der „Sharing Economy“.

Wer hat nicht schon einmal darüber nachgedacht, ein Produkt auszuprobieren, bevor er es kauft?

Wie kann ich Anschaffungskosten sparen, wenn ich ein Elektrogerät nur einmal brauche? Das wäre lösbar, wenn man die verschiedensten Dinge einfach ausleihen könnte - wie in einer Bibliothek. Um eine „Bibliothek der Dinge“ zu realisieren, braucht es vor allem Räumlichkeiten, um die Objekte lagern zu können. Da diese aber in der Bibliothek Welsberg nicht vorhanden sind, entstand die Idee, eine andere Möglichkeit zu suchen. Dazu braucht es aber die Mithilfe der Bevölkerung, um einen Umschlagplatz für ausleihbare Gegenstände zu erschaffen.

SO WÄRE ES GEDACHT:

Wer zu Hause etwas hat, das ausgeliehen werden könnte, gibt diese Information an die Bibliothek weiter. Das könnte z.B. ein Waffeleisen sein, das nicht mehr gebraucht wird, aber zu schade zum Wegwerfen ist.

Die Information (Gegenstand und Telefonnummer), dass ein Waffeleisen zum Ausleihen zur Verfügung steht, wird dann an einem „Schwarzen Brett“ in der Bibliothek ausgehängt.

So kann jeder, der das Waffeleisen einmal ausleihen möchte, über die Telefonnummer Kontakt mit der Person aufnehmen. Die Übergabe kann in der Bibliothek, aber auch gerne privat erfolgen. Umgekehrt könnte auch eine Anfrage, dass z.B. ein Waffeleisen benötigt wird, auf der Infotafel stehen. So wäre für jeden ersichtlich, ob jemand etwas verleiht oder sucht.

Die Idee, dass nicht jeder alles besitzen oder kaufen muss, unterstreicht die Möglichkeit eines nachhaltigen Lebensstils, da Ressourcen geschont und gleichzeitig optimal genutzt werden. Darüber hinaus wird der soziale Zusammenhalt gefördert und gestärkt.

Helpt mit, diese Idee in die Tat umzusetzen, stöbert in euren Kisten und Kellern und gemeinsam füllen wir das „Schwarze Brett“ mit tollen Alltagsgegenständen zum Ausleihen.

BIBLIOTHEK DER DINGE

Waffeleisen
zu verleihen
Tel. 0474 946083



WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE HÖFE IN TAISTEN „EGITZHAI“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

In dieser Ausgabe befaße ich mich mit einem Hof, der sehr vielen völlig unbekannt ist und über den man kaum etwas weiß. Das „Egitzhaisl“ stand auf der Bauparzelle 165 in Wiesen als Wohn- und Wirtschaftsgebäude südlich des Weges vom „Solitraplotz“ zum „Mahr zu Adlitzhausen“ in der Nähe des Fischteiches vom „Pointna“. Vermutlich ist es vom „Schintlholzarudlpoch“ übermurt worden und wurde nicht mehr aufgebaut. Verfacht war der Hof im Grundbuch unter 4 II – K.G. Taisten und im Bittbuch war es die Nummer 40 in der Fraktion Wiesen. Der Name stammt wohl vom Personennamen Egiz oder Egizo.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Egitzhaisl					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 165	Bauparzelle	Leachn			Seit 1933 der Gp. 2379 einverleibt
2203	Wiese	Jetschboch		190	Der Parzelle der Gsieserstraße
2204	Acker	Jetschboch		244	Einverleibt (Nähe Pruggnwirt)
2337	Wiese	Leachn		26	Stauder Johann –Pointna
2379	Wiese	Möser		515	Stauder Johann –Pointna
2449	Wald	Sinnwälder	3	1.165	Würmböck Karin
2490	Wald	Sinnwälder		739	Oberstaller Ulrike + Krautgasser Siegfried
2586	Wald	Kehrawold	1	92	Amhof Günther
2801	Wald	Gastleiten		998	Gruber Hubert - Solittra

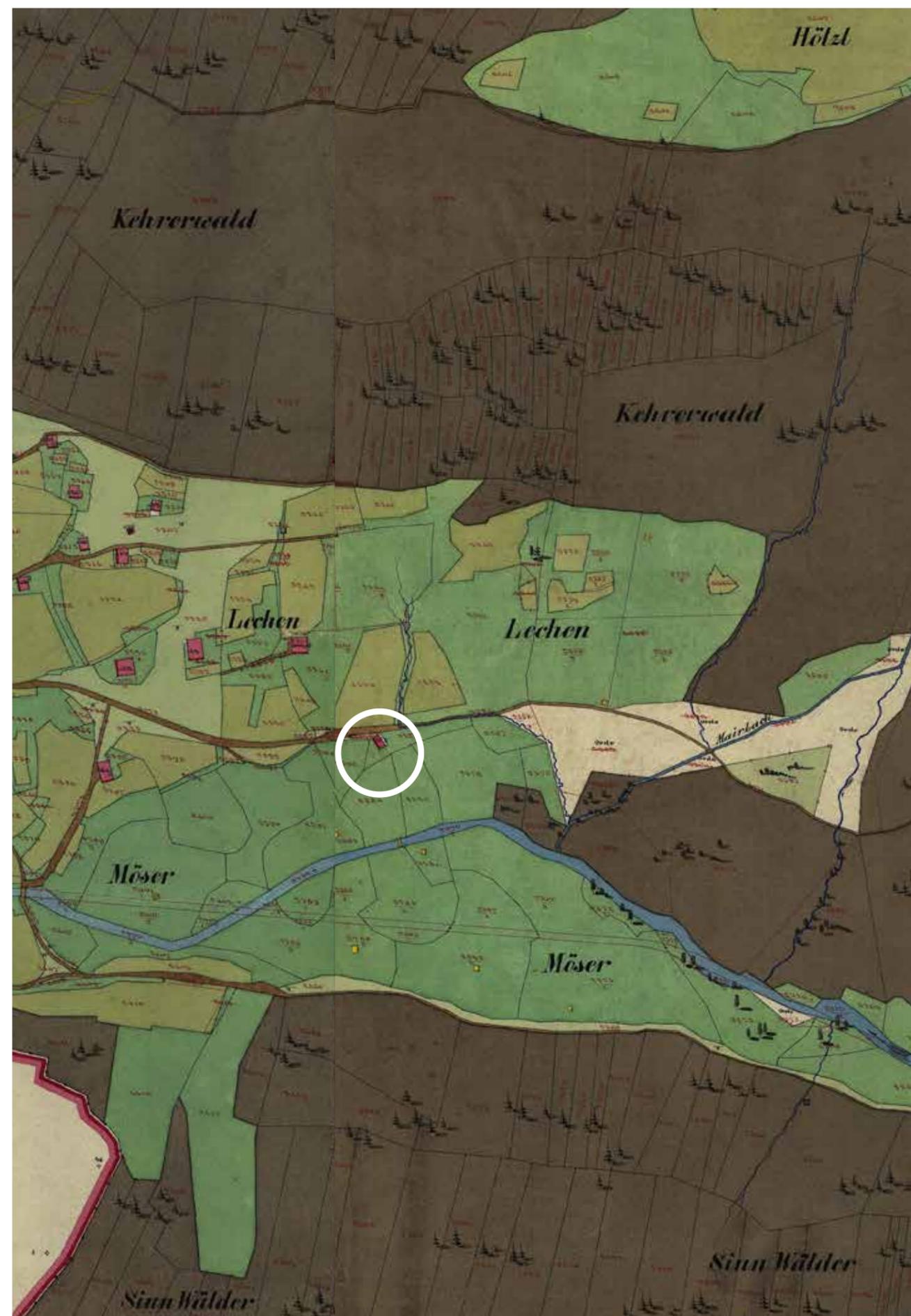
Das „Egitzhaisl“ besitzt zusammen mit 11 anderen Bauernhöfen in Wiesen den sogenannten „Schnouln Wold“ (Gp. Ien 2853 und 2854) zwischen den „Rudlgrabn“.

Zwischen 1858 und 1885 kommt die Gp. 1717 (Wiese in den Brunnerwiesen) vom „Liachta“ zum „Egitzhaisl“. Heute ist Johann Stauder („Pointna-Hons“) Eigentümer dieser Grundparzelle.

1885 ersteigert der Gemeindevorsteher Michael Told (Pointnawirt) das „Egitzhaisl“ in Wiesen samt Haus und Feld für 410 Gulden. Die Eigentümerin, Anna Außerhofer (22.3.1841 – 5.2.1912) kann ihre Schulden bei Thomas Sinner vom Mair zu Adlitzhausen, Johann Sinner vom Lienharter, Michael Bodner vom Korber in Taisten und Anton Hellweger – Gärbler in Welsberg nicht mehr begleichen und wird vor allem durch Thomas Sinner zur Versteigerung getrieben. Zum „Egitzhaisl“ gehörten das Haus Nr. 40 in Wiesen (Feuer- und Futterhaus samt Garten und Peinte) auf Bp.165 sowie die

Chronologie der Eigentümer

- › 1858 scheint Anna Außerhofer (22.3.1841 – 5.2.1912) als Eigentümerin auf. Sie bleibt ledig und verstirbt im Quartier zu „Kasa“. 1871 schenkt sie dem Sohn Alois das Leben, dem Vater von „Egitz-Lois“ (*1909).
- › 1885 wird das „Egitzhaisl“ versteigert und der „Pointna“ – Michael Toldt (29.9.1853 – 4.10.1931) – erwirbt die Häuser, Felder und Wälder.
- › 1932 erben die Kusinen des Told Michael zu je einem Sechstel: Told Luigi und Giulia aus Bozen; don. Ignazio Told, Pfarrer in Frangart; Told Francesco aus Antholz; Stoll Maria aus Bozen-Gries; Stoll Giovanni, Bauer zu „Obhaspa“ in Wiesen.
- › 1932 – 34 erwirbt Told Luigi die Anteile von Stoll Giovanni, Stoll Maria und Told Francesco.
- › 1936 kaufen Pahl Giacomo (5.3.1881 – 9.8.1945), vulgo „Pointnavotto“ und Hintner Paolo (2.1.1903 – 18.3.1983), vulgo „Ausluiga Paule“, je zur Hälfte.
- › 1939 erwirbt Rossi Maria in Larentis aus Bruneck den Hof (ohne „Lochmilla“ und Egitzhäusl“).
- › 1949 erben die drei minderjährigen Kinder Luigi, Remo und Carmen Larentis. Vater Raimondo ist Vormund.
- › 1950 kauft Prieth Clemente aus Graun. Die Familie Prieth verliert bei der Errichtung des Reschenstausees in Graun ihren Hof. Sein Bruder Josef kauft am gleichen Tag den „Hosa-Hof“.
- › 1952 kauft das Ehepaar Giuseppe und Matilde Unterberger den „Pointna-Hof“.
- › 1954 kauft Mayr Anna, Tochter des Keilwirtes zu Pichl und Ehefrau des Stauder Josef aus Sarnthein.
- › 1971 erben die Kinder Stauder Johann und Maria Dolores (Doris)



INTERVIEW MIT EINEM WELSBERGER

ALBRECHT LUCERNA

INTERVIEW: VERENA MESSNER



Ein Buch könnte geschrieben werden, ein so reichhaltiges Leben hat er zu erzählen. Albrecht Lucerna feierte am Karfreitag seinen 90sten Geburtstag. Anlass für inso Blattl zurückzuschauen und festzuhalten: die Abschnitte seiner Kindheit in Bozen, seiner Jugend in Vahrn, seiner Studienjahre in Brixen und Florenz, seiner beruflichen und privaten Laufbahn in Brixen und Welsberg. Sehr interessant ist die Geschichte der Vorfahren. Der Name Lucerna kommt nämlich nicht, wie man vermuten könnte, aus Italien, sondern aus Böhmen. Sein Leben war abwechslungsreich und durchzogen von Höhen und Tiefen, aber es ist gut so, wie es war. „Und alles, was nach dem Geburtstag kommt, ist eine Zugabe!“, sagt er mit einem Schmunzeln.

inso Blattl: Herr Lucerna, Ihr 90ster Geburtstag fällt auf den Karfreitag, ein nicht gerade optimaler Tag, um zu feiern. Sind Sie auch an einem Karfreitag geboren?

Albrecht Lucerna: Nein, geboren bin ich am Gründonnerstag im Jahr 1934, es war eine Schweregeburts, ich habe mich im letzten Augenblick im Mutterleib gedreht, es bestand Lebensgefahr für mich.

inso Blattl: Wo war das?

Albrecht Lucerna: Meine Eltern wohnten in unserem Haus am Waltherplatz, das heute noch steht. Mein Vater, Hans Lucerna, übte den Beruf des Rechtsanwaltes aus, im Büro des Gustav Richter (Mitbegründer der Urania Bozen 1921). Meine Mutter, Leonie Christanell Lucerna, unterstützte ihn, sie hatte als seine Sekretärin gearbeitet. Im Zuge der Italianisierung wurde das Land Südtirol mit italienischen Advokaten überschwemmt und unsere Lebensexistenz war gefährdet. Mein Vater arbeitete daher während des Krieges in einem Berliner Ministerium, zum Schluss als Oberregierungsrat. Am Kriegsende wurde er in der Poebene als Dolmetscher beim Heer eingesetzt.

Vati ist dann 1950 mit nur 48 Jahren an den Kriegsfolgen gestorben. Ich – erst 16 Jahre alt – musste mich um die sehr verworrenen Familienangelegenheiten kümmern. Ich hatte 3 jüngere Geschwister: Sybille, Raimund und Wolfram. Für sie versuchte ich, die Vaterstelle zu vertreten. Für meine Mutter war der frühe Tod meines Vaters ein schwerer Schlag und ich wollte sie so gut wie möglich unter-



Sommer 1935

stützen. Im Hause befanden sich das „Albergo Diurno“ und die Bar „Brasil“, die ich mehrere Jahre lang führte. Keine leichten Lehrjahre!

inso Blattl: Was ist ein Albergo Diurno?

Albrecht Lucerna: Das war eine Badeanstalt und ein Frisiersalon, meist in der Nähe des Bahnhofes, wo die Städter und Durchreisenden kamen, um sich zu waschen und sich die Haare und den Bart herrichten zu lassen. Damals waren die Häuser noch nicht wie heute mit Bädern ausgestattet und



Leonie und Hans

„
Und alles
was nach dem
Geburtstag kommt,
ist eine Zugabe!“

das Diurno war eine Art öffentliche Bademöglichkeit. Wir hatten das Diurno und die Bar vermietet, aber der Mieter ging in Konkurs und so nahm ich die Angelegenheit in die Hand. Es war so, dass unser Hab und Gut geschützt werden musste vor „falschen Freunden“, die versuchten, aus unserer unglücklichen Situation Gewinn zu schlagen. Ich musste sehr oft von Vahrn nach Bozen fahren.

inso Blattl: Warum von Vahrn nach Bozen?

Albrecht Lucerna: Ich habe nur die ersten 9 Lebensjahre in Bozen verbracht. Es waren schöne, behütete Vorkriegs-Kinderjahre.



August 1944

Ich habe neben der italienischen Volks-, auch die Katakombenschule mit unseren 2 Christanell-Tanten (Tanten mütterlicherseits), Trude und Helene, als Lehrerinnen, besucht, bis im Jahr 1943 die alliierten Bomber das Haus beschädigt haben. Wir übersiedelten nach Vahrn in die Villa Rasitten, die uns vorher als Sommerfrische gedient hatte: idyllisch gelegen, inmitten von sieben zum Teil hundertjährigen Kastanienbäumen und einem Nussbaum; dazu gab es noch Früchte aller Art. Von März bis Juli 1944 ging ich in die 1. Klasse der in Brixen von den Deutschen im Vinzentinum neu gegründeten „Oberschule für Jungen“. Im Haus wurde auch das „Bozner Tagblatt“ gedruckt. Über den Jahreswechsel 1944/45 übersiedelte die Schule wegen der Bombardierungen nach Wolkenstein, wo wir in den Hotels Oswald, Post und Mondschein einquartiert wurden. Wir fuhren mit dem „Grödner Schnaggele“, einer Schmalspurbahn, von Klausen nach Wolkenstein hinauf. Blumen pflücken während der Fahrt war verboten, so langsam waren wir unterwegs. Die Schulführung war streng, ja es herrschte eine geradezu militärische Disziplin. Eines Nachts wurden wir aus den Betten geholt, wir mussten alle um Mitternacht im Hofe antreten. Es war

Winter und kalt, und wir mussten einen kollektiven Strafmarsch nach Plan de Gralba absolvieren. Wir gingen bis zum Morgen, weil ein Schüler der achten Klasse einen Befehl verweigert hatte. Zum Heizen mussten wir Tschurtschen im Langental aufklauben. Zum Essen gab es süße Polenta mit Marmelade, Zucker und geschmolzener Butter, das habe ich nur in Gröden gegessen. Im April mussten wir ausweichen, das Hotel wurde – es war Kriegsende – als Lazarett gebraucht.

inso Blattl: Sie kamen wieder nach Vahrn zurück?

Albrecht Lucerna: Ja! Im Herbst 1945 wurde in Brixen das „Deutsche Wissenschaftliche Lyzeum“ (heute Realgymnasium) gegründet, im 1. Stock des Priesterseminars, wo die Kurie Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte. Es waren keine guten Umstände: Es stand fast kein Lehrmaterial zur Verfügung und in der Klasse gab es zwar einen Holzofen, der rauchte aber und ging immer bald aus. Unsere Professoren jedoch, die aus Rufach zurückgekehrt waren, machten alles wett. Sie sind mir durch ihre starke Persönlichkeit in lebhafter Erinnerung geblieben. Direktor Martin Benedikter war neben einem Schweizer einer der zwei Sinologen* in ganz Europa; Josef Strobl aus Toblach verdanke ich bis heute meine Sicherheit in der deutschen Sprache; Joseph Gargitter, der spätere Bischof, erklärte uns die Gottesbeweise und den Unterschied zwischen den folgenden Begriffen: unendlich und ewig. Unendlich beginnt einmal, ewig hat nie begonnen (nur Gott), aber beide finden kein Ende. Und dann war auch noch der Andreas Leitgeb, genannt „Kaiserjäger“, aus Niederdorf. Er ist der originellste Mensch, den ich je kennengelernt habe, in seinen Worten sehr streng, im Grunde jedoch sehr gütig. Die größte Delikatesse im Priesterseminar war das frische Schwarzbrot des Herrn Alois. Im Jahr 1951 habe ich als 17-jähriger mit einem Gipsfuß die Matura bestanden.

inso Blattl: Wieso mit Gipsfuß?

Albrecht Lucerna: Ich hatte eine Vespa bekommen und damit einen Unfall gehabt. Man hatte mir ein Bein vom Fuß bis zu den Rippen herauf eingegipst und das machte das Sitzen fast unmöglich. Ich war sehr glücklich, dass ich es trotzdem geschafft habe.

inso Blattl: Studiert haben Sie in Florenz, warum ausgerechnet dort?

Albrecht Lucerna: Ich fühlte mich seit jeher angezogen von der herrlichen Landschaft und den Kunstschatzen der Toskana. Außerdem wollte ich fern sein von den damaligen politischen Querelen, wie z. B. in Padua. Meine Doktorarbeit in Staatswissenschaften (Scienze politiche) mit Professor Gaetano Signorelli behandelte „Forme ed effetti economici dell'imposizione generale sugli scambi“ (Formen und wirtschaftliche Folgen der allgemeinen Besteuerung der Handelsbeziehungen).

Aus reinem Interesse an den Ergebnissen des Ökumenischen Konzils (eröffnet im Oktober 1962 und am 8. Dezember 1965 abgeschlossen) habe ich später auch zweieinhalb Jahre an einem Wiener Fernkurs für Theologische Laienbildung teilgenommen.



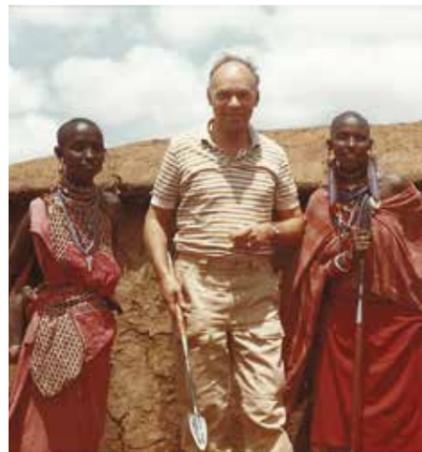
inso Blattl: Wie sind Sie schließlich nach Welsberg gekommen?

Albrecht Lucerna: Ich hatte als einer der ersten wenigen Südtiroler in Rom den Wettbewerb für die Verwaltung der Indirekten Steuern – mit Kenntnis der deutschen Sprache – gewonnen und begann am 16.9.1958 die Arbeit beim Registeramt in Brixen. Bereits ein Jahr später, im August 1959 wurde ich nach Welsberg versetzt und ein Jahr später, im Oktober 1960, zum Amtsleiter ernannt. Es war viel aufzuräumen und ständige Personalnot. Ich habe aus eigener Initiative die gängigsten Vordrucke ins Deutsche übersetzt.

*Sinologe: befasst sich wissenschaftlich mit der chinesischen Hochsprache und der vormodernen Schriftsprache. Er bearbeitet und übersetzt Themenstellungen aus den Bereichen Gesellschaft, Philosophie, Religion, Literatur, Kultur sowie Politik, Recht und Ökonomie bezogen auf China.

inso Blattl: Und hier haben Sie Ihre Frau Elvira Nocker kennengelernt?

Albrecht Lucerna: Das war so: In Welsberg gab es dort, wo heute der Kindergarten steht, ein Kino, damals die einzige Unterhaltung im Dorf. Meine spätere Frau hat dort die Eintrittskarten abgerissen und in meiner beruflichen Funktion musste ich kontrollieren, ob die Steuern sachgerecht einbezahlt wurden. So habe ich sie kennengelernt, 23 Jahre jung und wir haben bald in der herrlichen Barockkirche von Neustift geheiratet, genau am 10. April 1962. Ihr Vater Franz Nocker stammte aus Prags und übte das Schneiderhandwerk aus, ihre Mutter war Maria Trakofler vom „Hoslahof“ in Taisten, eine sehr moderne Frau! Zwei Kinder sind unserer Ehe entsprossen: Susanne Camilla Maria und Diego Paul Hans. Im Jahr 1985 ist unser erster Enkel Philipp Marcel auf die Welt gekommen. Und das letzte Glied in der Kette bildet der kleine Hans Marcel. Der blonde Wuschelkopf hat uns zu Urgroßeltern gemacht. Diego hat zwei Töchter: Zarah Leonie und Victoria. Elvira und ich sind nun schon über 60 Jahre verheiratet. Wir haben im Laufe der Jahre viele schöne Reisen unternommen und zusammen einiges von der Welt gesehen.



inso Blattl: Wie lange waren Sie im Registeramt?

Albrecht Lucerna: Nach nur 13 Jahren, am 31.12.1972, wurde das Amt in Welsberg geschlossen und nach Brixen verlegt. Auf Grund eines günstigen Gesetzes im Zuge der Steuerreform – bin ich aus dem Staatsdienst ausgetreten. Ein knappes Jahr lang (August 1973 bis April 1974) habe ich für die Firma Progress (Ziegel, Plattendecken, Gitterträger) in Vahrn die Steuerangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Am 1. September 1974 habe ich schließlich hier in Welsberg mein eigenes Steuerbüro eröffnet.

Ein paar Ereignisse aus meiner Amtszeit:

Einmal fragte mich ein Finanzinspektor aus Verona: „Perchè lei parla tedesco con uno che si chiama Berloffo?“

Meine Antwort: „Natürlich, weil Deutsch seine Muttersprache und deren Gebrauch vom Südtiroler Autonomiestatut gewährleistet ist.“

Eines schönen Morgens haben mich die erschreckten Beamten herbeigerufen. Eine Frau (angetrunken?) stand da, mit einem größeren Messer in der offenen Handtasche. Auf meine Frage, was sie damit vorhabe, antwortete sie: „Die Ehre meiner Tochter zu verteidigen“.

Oft haben wir dem in einem kleinen Häusl am Bahnhof wohnenden Mentil - so war der Name des Mannes, er organisierte immer wieder Wallfahrten für die Welsberger - im Büro Asyl angeboten, einen Sessel zum Wärmen und ein paar gute Worte.

Die Dorfkinder bewunderten mich als Nikolaus, und nicht einmal meine spätere Frau hat mich im Bischofskleid erkannt.

Welsberg war seinerzeit der Mittelpunkt des Oberpustertales. Mit Einzugsgebiet von Sexten bis Olang/Antholz war es der Sitz verschiedener alteingesessener Ämter. Ein dazu erdichtetes Sprüchli lautete:

In Innichn ischs Geld
In Tobla ischs Feld
In Niederdorf isch nicht
Und in Welschberg ischs Giricht

Damals wurden beim „Guggenberg“ (heute „Hotel Rose“) die Gläser noch in Blechwannen gewaschen. Der Wein in allen Gasthäusern war damals eher „letz“, da nach Ansicht der Lieferanten „die Pusterer davon eh nix verstehen“.

inso Blattl: Haben Sie sich auch außerhalb der beruflichen Tätigkeit mit Ihren damals sicher sehr geschätzten Fähigkeiten in der Gemeinde eingebracht?

Albrecht Lucerna: Ja, natürlich! In der Gemeinde Welsberg war ich Präsident der Rekurskommission gegen die Gemeinde-Familiensteuer, Mitglied der Wahlkommission, für viele Jahre Friedensrichter und auch Mitglied des Pfarrgemeinderates. Vom Jahr 2000 bis 2010 habe ich als Mitglied der oppositionellen Bürgerliste, ihr Name war Vierklee – in Zusammenarbeit mit dem Heimatpflegeverband – für Heimat, Natur und Umwelt gekämpft. Ein schwerer Schlag war der Abriss des denkmalgeschützten Gerichtsgebäudes.



*Das Listenzeichen der
Bürgerliste Welsberg Taisten*

inso Blattl: Ein wahrhaft bewegtes Leben! Diese einzelnen Bereiche klingen sehr interessant und wären einer detaillierteren Ausführung wert. Der Umfang wäre jedoch zu groß und würde den Rahmen dieses Interviews sprengen. Aber nach all diesen Aktionen kann ich es nicht glauben, dass Sie sich in den letzten Jahren zur Ruhe gesetzt haben. Wie haben Sie die letzten Jahre verbracht?

Albrecht Lucerna: Ich lese täglich, höre gerne Musik und bin dabei aufzuräumen. Ich möchte meinen Nachkommen keinen Müll hinterlassen und so bin ich noch immer dabei, das mir Wichtige von dem Unwichtigen zu trennen. Im Zuge dessen habe ich die Geschichte einiger Vorfahren durchgearbeitet und zusammengefasst. Daraufhin habe ich von meinem Vater Hans Lucerna und von meinem Großvater Paul Christanell Biografien zusammengestellt und drucken lassen. Die Großtante Camilla Lucerna hat außerdem sehr gut malen können und auch Gedichte geschrieben. Die für mich schönsten Gedichte habe ich, in einem Büchlein gesammelt, auch drucken lassen.



Die Linde

*Nun ist die Linde aufgeblüht, die linde,
Von deinen Träumeraugen fällt die Binde.*

*Wer war's der dir im Lenz umwand die Blende?
Nun liegt der Sommer über dem Gelände.*

*Nun fühlst du dich verklärt - befreit im Kinde.
Sie duftet süß, sie duftet weit - die Linde.*

Camilla Lucerna (1868–1963)

inso Blattl: Erzählen Sie von Ihren Vorfahren!

Albrecht Lucerna: Mein Großvater Eduard Lucerna war zusammen mit seiner Frau Rosine Glas auf der Suche nach einer Apotheke von Klagenfurt nach Gries gekommen, die er dann am Hauptplatz 52 Jahre lang geführt hat. Seine große Leidenschaft jedoch war neben dem Bergsteigen vor allem die Musik. Er hat viele Musikstücke geschrieben. Im Kloster Muri Gries sind heute noch seine Noten aufbewahrt: Serenaden, Duos, Trios, Quartette, Quintette, Sextette, 1 Nonett, 7 Symphonien, 3 symphonische Dichtungen und eine Oper: „Zlatorog“. Mein Großvater mütterlicherseits war Paul Christanell, Kaufmann und Eigentümer von Obstwiesen am Grutzen, diese wurden in den 30er-Jahren von den Faschisten für den Bau der Industriezone enteignet. Paul war jahrelang Präsident der Bozner Sparkasse und als Vizebürgermeister musste er mit dem Bürgermeister Julius Perathoner und den übrigen Gemeinderäten am 2. Oktober 1922 fluchtartig vor den Squadristen, den faschistischen Schlägertruppen, die Bozner Gemeinde verlassen. Seine Frau, meine Großmutter Leonie Kolbenheyer, wurde am 16.12.1880 in Budapest geboren und ist in Karlsbad aufgewachsen. Sie war die Schwester des berühmten Dichters und Philosophen Erwin Guido Kolbenheyer (Bauhüttenphilosophie, Paracelsus-Trilogie, Dramen und Lyrik). Sie war in Gries auf Kur, so haben sie sich kennengelernt.

Mein Vater Hans hat an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck am 14. Juni 1923 das Doktorat in Staatswissenschaften und dann am 27. Juni 1924 das in Jus erlangt. Meine Mutter Leonie Christanell war ein Kind wohlhabender Eltern, sie hat sehr schön singen können und war vor ihrer Heirat Opernsängerin. Bereits als Jugendliche hat sie im Verdi-Theater in Bozen „Hänsel und Gretel“ gesungen. Geheiratet haben Hans und Leonie 1932.

inso Blattl: Woher kommt Ihr Name: Lucerna, das klingt italienisch! Ihr Großvater kam von Klagenfurt nach Südtirol, da passt mir der Name nicht hin.

Albrecht Lucerna: Mein Urgroßvater Johann stammte aus dem böhmischen Wesseli an der Lainsitz und heiratete nach Klagenfurt.

inso Blattl: Sie lieben die Kunst, hören gerne Musik und lesen täglich. Worum handelt es sich dabei?

Albrecht Lucerna: In der Malerei und bildenden Kunst schätze ich vor allem Peter Paul Rubens und die Venus von Milo.



Venus von Milo, Louvre

Was die Musik betrifft, haben meine Großeltern in mir die Liebe zur Musik geweckt. Dazu möchte ich einige Zitate erwähnen, die mir aus dem Herzen sprechen: „Beethoven erreicht den Himmel, Mozart kommt von dort“. Oder von Mozart: „Ich

führe Noten zusammen, die sich lieben“. Auf einem bunt bemalten Cembalo im Kloster Muri Gries steht die Inschrift: „Musica laetitiae comes medicina dolorum“ (Musik als Begleiterin des Frohsinns und Medizin bei Schmerzen). Mein Lieblingskomponist ist Franz Schubert (Notturmo Es-Dur, D 897). Musik trägt uns in eine andere Welt. Und zu lesen angefangen habe ich mit den Abenteuerromanen von Karl May (Winnetou) und den Krimis à la Edgar Wallace und Agatha Christie. Dann weckte die Archäologie mein Interesse: Howard Carter, der 1922 im ägyptischen Königstal das Grab des Tutanchamun entdeckte, oder Heinrich Schliemann, der seinen Traum verwirklichte und auf dem Hügel von Hissarlik Troja mit dem Schatz des Priamos und auch die Königsgräber von Mykene entdeckte.

Als Gymnasiast habe ich mich den Großen der Weltliteratur zugewandt. Um nur einige zu nennen: Schiller und Goethe, Joseph von Eichendorff, Hermann Hesse, Horaz, Gustave Flaubert und ganz besonders die großen Psychologen und Epiker Fjodor Dostojewski und Leo Tolstoi. Auch schätze ich besonders die Kulturbeilage des „Il Sole 24 Ore“, die lasse ich mir auch nie entgehen.

inso Blattl: Sie halten sich nach wie vor auf dem Laufenden!

Albrecht Lucerna: Wissen Sie, man lernt ständig Neues dazu. Es wäre vermessen zu sagen, dass man irgendetwas versteht. Man weiß immer nur so wenig (Anmerkung der Redaktion: Er markiert mit dem Zeigefinger einen unsichtbaren kleinen Punkt auf der Tischplatte). Deswegen stört es mich nicht besonders, wenn ich kritisiert werde. Allen macht man es sowieso nie recht, damit kann ich gut leben, aber über eine Kritik kann man nachdenken und seine Schlüsse daraus ziehen.



Der kleine Hans

inso Blattl:

Lieber Herr Lucerna, ich danke Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch. Im Namen der Redaktion und der Leserschaft wünsche ich Ihnen viel Glück, Gesundheit und dass Ihnen Ihre weiteren Vorhaben gelingen mögen.

1963, EIN STARKER JAHRGANG!

BERICHT: VERENA MESSNER



Ein Jahr geht schnell vorbei, so auch das Jahr 2023. Dieses war schon weit fortgeschritten, als Monika Obwegs den Arthur „Flint“ Seiwald traf und anmerkte, dass die 60er-Jahrgangsfeier noch ausstehe. Die beiden waren sich einig, dass das so nicht gehe. Da Willi Schmid auch ein 63er ist, wurde angefragt, ob man bei ihm im „Hotel goldene Rose“ unkompliziert eine Feier organisieren könnte. Als Termin wurde der 3. Dezember festgelegt. Die Gaststätte war zu dem Zeitpunkt wegen Ferien geschlossen, wurde jedoch für uns geöffnet und so waren wir ganz unter uns. Nach der Sonntagsmesse trudelten die ersten Gäste ein, die Gaststube füllte sich nach und nach, wo beim Aperitif und bei köstlichen Häppchen Wiedersehensfreude aufkam. Zu Mittag gab es Nudeln und Salat, später Kuchenbuffet und Kaffee. Ziehharmonikamusik umrahmte die Feier. Es wurde viel geredet und gelacht, Erinnerungen aufgefrischt und Neuigkeiten ausgetauscht.

Nach dem Essen wurde ein Preiswatten gestartet, der Preis war eine Überraschung! Gespannt gab jeder sein Bestes und am späten Nachmittag standen die SiegerInnen fest. Aber auch die Zweitplatzierten freuten sich sehr, da auch ihnen ein Preis zugesprochen wurde. Der Preis: die vier GewinnerInnen bilden das Organisationsteam für die nächste Jahrgangsfeier. Damit war dieser wesentliche Punkt erledigt und garantiert, dass es nicht noch einmal zum Engpass beim Organisieren kommt.



Eduard Schönegger, Werner Plankensteiner, Elisabeth Schönegger und Maria Depaul

Für ihre Initiative wurde Monika eine Blume als Dankeschön überreicht.

Dass es diesmal keine durchstrukturierte ereignisreiche Tagesreise geworden war, vermisste niemand. Ganz im Gegenteil: Dadurch dass die Feier im Dorf stattfand, konnten auch diejenigen, denen eine Tagesreise nicht möglich gewesen wäre, auf einen verkürzten Besuch vorbeischaun.

SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN FRÜHLING 2024

BERICHT: MARTIN PLANKENSTEINER

Zum Bericht Frühling 2024 wollen wir noch etwas zurückblicken auf einen Meilenstein in unserer Kompaniegeschichte. Wir beziehen uns dabei auf die Fertigstellung mit Vorstellung des neuen Taistner Dorfbuches. Fast fünf Jahre hat das Redaktionsteam daran gearbeitet. Nahezu unglaublich, dass wir als Schützenkompanie Taisten Herausgeber dieses sehr wertvollen Werkes sein dürfen. Vielen Dank allen die uns dabei unterstützt haben.

Seinen Anfang im eigentlichen Jahresprogramm macht bei uns traditionell der Rundenwettkampf im Luftgewehrschießen an verschiedenen Schießständen im Pustertal. Wie im vergangenen Jahr ist es uns dabei gelungen, mit zwei Mannschaften daran teilzunehmen. Als Ergebnis sticht dabei besonders der Gewinn der Wandertrophäe in der Mannschaftswertung hervor. Ein herzlicher Dank gilt all unseren Mitgliedern für die fleißige Teilnahme und ein Kompliment für die stets hervorragenden Ergebnisse bei den Schießwettbewerben auf Bezirks- und Bundesebene.

Ein sehr wichtiger Programmpunkt bleibt für uns die Organisation der Andreas Hofer Feier in Taisten. Als Zeichen des Gedenkens an den Sandwirt aus St. Leonhard fanden wir uns am Sonntag 18. Februar zum Gottesdienst und zur Gedenkfeier ein. Ein großer Dank gilt hier der Pfarrgemeinde, allen Verbänden und besonders Pfarrer Paul Schwienbacher für die freundliche Unterstützung. Am Nachmittag war zudem eine Abordnung unserer Kompanie bei der Landesfeier in Meran zugegen. Vor dem Andreas Hofer Denkmal am Meraner Bahnhof bildeten wir dabei zusammen mit den vielen Kameraden aus dem ganzen Land einen würdigen Rahmen, zum Gedenken an unseren Tiroler Volkshelden.

Auf Bezirksebene sind wir zur Versammlung der Pustertaler Schützen nach Pfunders ausgerückt. Wichtigster Programmpunkt dabei war die Neuwahl der Führung auf Bezirksebene. Bezirksmajor Erich Mayr aus Pfunders übergab die Führung der Pustertaler Schützen an Major Thomas Innerhofer aus Ehrenburg, welcher nun für die nächsten drei Jahre die Geschicke unseres Heimatbezirks leiten wird. Wir als Kompanie möchten uns an dieser Stelle besonders bei Andreas Hintner bedanken, welcher nach über zehn Jahren Verantwortung als Jungschützenbetreuer im Bezirk seine Funktion an jüngere Hände übergeben hat.



Siegreiche Mannschaft KleinKaliber Bezirksschießen 2023



Gewinn der Mannschaftswertung Rundenwettkampf Luftgewehr 2024



Andreas Hofer Landesfeier – vor dem Meraner Kurhaus



Bezirksversammlung Pustertal in Pfunders

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe obliegt uns nun die ehrenvolle Aufgabe zum Mitwirken am Karfreitagsgottesdienst und zur Grabwache während der Anbetungsstunden vor dem Ostergrab.

Im Ausblick auf das Jahresprogramm stehen weiters die Kompanieausrückungen im Dorf als wichtigster Programmpunkt vor der Tür. Besonders freuen wir uns auch auf die Ausrückung zum Alpenregionsfest im Mai nach Garmisch – Bayern. Eine Herausforderung bleibt für uns stets der Aufbau und Betrieb des Schützenstandes beim Taistner Dorffest Ende Juli 2024. Wir freuen uns bereits jetzt auf so manch gesellige Stunde und nettes Beisammensein mit so manchem Leser. Davon und von vielem mehr wollen wir dann in der nächsten Ausgabe des „inso Blattl“ berichten.

Mit Tiroler Schützengruß
Martin Plankensteiner
Fähnrich der Schützen Taisten

DER SOMMER STEHT VOR DER TÜR!

DAS FREIBAD PANORAMA
ÖFFNET AM 18. MAI SEINE
TORE.



VON DONNERSTAG 16. BIS
EINSCHLIESSLICH SAMSTAG, 18. MAI
FINDET DER ALLJÄHRLICHE
KARTENVORVERKAUF STATT.
AN DIESEN DREI TAGEN ERHALTEN
DIE KUNDEN 10% ERMÄSSIGUNG BEIM
KAUF DER SAISONKARTEN.

Das ganze Team freut sich schon jetzt auf einen schönen Sommer und auf viele Badegäste.

SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN

BUCHVORSTELLUNG:
„DAS DORFBUCH TAISTEN 2023“

Der Arbeitskreis für das neue Dorfbuch samt anwesender Fachautoren:
Heinrich Schwingshackl, Caroline Renzler, Kurt Schwingshackl, Claudia Plaikner, Norbert Gitzl, Egon Kühbacher,
Oswald Gitzl, Johann Stauder, Josef Watschinger, Josef Pahl, Fabian Haspinger, Silvia Hintner, Julia Pahl und Franz Pahl.

BERICHT: NORBERT GITZL; FOTOS: ANGELIKA AMHOF

Am 9. Dezember 2023 war es soweit: Im voll besetzten Taistner Vereinshaus wurde „Das Dorfbuch Taisten 2023“ vorgestellt.

Schützenhauptmann Kurt begrüßte alle Anwesenden und erläuterte die Entstehungsgeschichte des Buches: Anlässlich ihres 60-jährigen Wiedergründungsjubiläums 2019 wollten die Taistner Schützen etwas Besonderes in die Wege leiten und ergriffen die Initiative, ein neues Dorfbuch zu verfassen. Es sollte an das bereits 1969 erschienene Werk „Beiträge zur Heimatkunde von Taisten“ von Msgr. DDr. Johannes Baur anknüpfen und einerseits das Historische, andererseits aber auch eine Momentaufnahme des Dorfes beinhalten. Das Unterfangen wurde an mehrere Personen im Dorf herangetragen und es wurde schließlich ein ehrenamtlicher Arbeitskreis gebildet. Diesem gehörten Norbert Gitzl, Oswald Gitzl, Fabian Haspinger, Silvia Hintner, Josef Pahl, Caroline Renzler, Kurt Schwingshackl, Heinrich Schwingshackl und Johann Stauder an. Die Schriftleitung übernahm Josef Pahl, die Leitung des Arbeitskreises hatte Kurt Schwingshackl inne.



Hauptmann Kurt Schwingshackl
mit dem neuen und dem alten Dorfbuch von Taisten.

Fachautoren wurden gesucht und gefunden, die jeweils Beiträge zu bestimmten Themen verfassten, Taistner Autoren und auch namhafte Wissenschaftler. Und auch wenn die Corona-Pandemie die Arbeit am Buch für längere Zeit zum Erliegen brachte, liegt nun das stattliche Werk mit 447 Seiten vor, bereichert mit vielen alten und auch neuen Fotos, das sich grob in zwei Teile gliedern lässt.

Über den ersten Teil berichtete Josef Pahl: 13 Fachautoren haben 18 wissenschaftliche Beiträge verfasst, die sich mit der Geographie, Geschichte und Kunst von Taisten befassen.

Im zweiten Teil des Buches folgt ein besonderer Einblick in das Dorfleben von Taisten, mit 17 von den jeweiligen Vereinen selbst verfassten Porträts, außerdem Beiträgen zum Gasthauswesen, zur Wirtschaft, der Landwirtschaft und dem Wald in Taisten. Zuletzt wurden in einer 90-seitigen Bestandsaufnahme jedes Haus und jeder Hof in Taisten fotografiert und deren Eigentümer und Bewohner erfasst.

Das Buch komplettiert eine beigelegte Orts- und Flurnamenkarte der Katastralgemeinde Taisten mit über 600 in akribischer Arbeit erhobenen Bezeichnungen. Heinrich Schwingshackl erklärte, dass die Schreibweise der Namen dabei das größte Kopfzerbrechen bereitete: Man einigte sich schließlich in Absprache mit dem renommierten Namensforscher Dr. Egon Kühbacher darauf, die Schreibweise möglichst nahe an die dialektale und im Dorf gebräuchliche Aussprache anzupassen. Bürgermeister Dominik Oberstaller dankte der Schützenkompanie Taisten und allen Mitwirkenden für ihren großen Einsatz: Das Dorfbuch werde nicht nur der heutigen Generation, sondern auch nachfolgenden Generationen eine wertvolle Dokumentation über Taisten bieten. Bezirksmajor Erich Mayr hob ebenfalls die „Mammutaufgabe“ hervor, die hier geleistet wurde.

Aber auch die Schützenkompanie Taisten dankte allen Beteiligten und Fachautoren, allen voran wurde den Mitgliedern des Arbeitskreises ein Ehrenbrief der Kompanie überreicht. Ebenfalls dankte Hauptmann Kurt Schwingshackl allen Sponsoren, die mit ihrer finanziellen Unterstützung nicht nur die Verwirklichung des Buches ermöglichten, sondern auch dabei halfen, dass das Buch um nur 15 Euro verkauft werden kann. Schließlich war es der Schützenkompanie wichtig, dass das Buch mit einem niedrigen Preis für alle erschwinglich sei, und dass es dadurch in allen Taistner Haushalten und bei allen Interessierten einen Platz finden kann. Auch dankte er der Böhmischen der Musikkapelle Taisten, die den Abend begleitet hatte.

Im Anschluss an die Buchvorstellung startete der Buchverkauf und es gab die Möglichkeit den Abend bei Buffet und Getränken ausklingen zu lassen und sich auszutauschen. Rege Diskussionen zeugten vom hohen Interesse der Taistner an ihrem Dorf und den im Buch behandelten Themen.

Verkaufspreis:
15 €

**WER NOCH EIN BUCH BENÖTIGT,
KANN DIES BEI FOLGENDEN ZWEI
VERKAUFSSTELLEN ERWERBEN:**

- > Kaufhaus Tinkhauser in Taisten
- > Papier- & Bastelgeschäft HoPla in Welsberg

**ALTERNATIV KANN ES AUCH DIREKT
BEI DER SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN
ANGEFRAGT WERDEN:**

Norbert Gitzl, Tel: 3408772133
Email: sk.taisten@rolmail.net



IN HEISS KAFFÄ, DOU SABN ...



MITTELSCHULE WELSBERG

POETRY SLAM IN DER MITTELSCHULE

BERICHT: STEFANIE SINNER

Ende Februar startete zum ersten Mal ein erfolgreiches Projekt, organisiert vom Bibliotheksdienst Oberes Pustertal, das sprach- und sprechbegabten Schüler*innen aus den Mittelschulen Olang, Innichen, Welsberg, Toblach, sowie der WFO Innichen die Teilnahme an einem inspirierenden zweitägigen Workshop ermöglichte.

Poetry Slam ist eine lebendige und interaktive Form der Dichtkunst, bei der Künstler und Künstlerinnen, bekannt als „Slammerinnen“ bzw. „Slammer“ ihre selbstverfassten Texte einem Publikum präsentieren. Die Performance steht dabei im Vordergrund, und die Slammer*innen konkurrieren oft miteinander um die Gunst des Publikums und einer Jury. Typisch für Poetry Slam ist die lebhaft oft sehr rhythmische Vortragsweise, die den Inhalt der Gedichte verstärkt.

Unter der Anleitung der renommierten und vielfach ausgezeichneten Südtiroler Poetryslammerin Eeva Aichner hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, ihren eigenen Slam-Text zu schreiben und zu lernen, wie man ihn überzeugend vorträgt. Zwölf Schüler und Schülerinnen aus Olang, Toblach und Welsberg haben sich schließlich dafür gemeldet.

Der Workshop bot nicht nur eine Gelegenheit zur kreativen literarischen Entfaltung, sondern förderte auch die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten und des Selbstbewusstseins der Teilnehmenden. Durch die Anleitung von Eeva Aichner erhielten sie wertvolle Einblicke in die Kunst der Poetryslam-Performance und erlernten Techniken, um ihre Gedanken und Gefühle eindrucksvoll auszudrücken.

Am 1. März fand die mit Spannung erwartete Präsentation der gelungenen Slam-Texte in der Bibliothek Hans Glauber in Toblach statt. Die Veranstaltung am Abend versammelte geladene Gäste, darunter die Direktor*innen der teilnehmenden Schulen, einige Lehrpersonen sowie Familienmitglieder und Freunde der talentierten Slammer*innen.

Die Atmosphäre in der Bibliothek war von kreativer Energie und Aufregung durchzogen, als die Schüler*innen ihre selbstgeschriebenen und sehr vielseitigen Texte mit beeindruckendem Selbstbewusstsein vortrugen. Paul Niederegger und Mustaf Gashi von der Mittelschule Welsberg befassten sich mit dem Thema Krieg und Vertreibung, Eduard Gomoi und David Lanz von der Mittelschule Olang gaben eine theatrale Performance über ihre Lieblingslehrerin zum



Dir.Steiner und Eeva Aichner



Gruppe Urkunde

Besten. Vanessa Sophie Schuster hat mit ihren beiden Teamkolleginnen, die leider zum Abend nicht erscheinen konnten, über Pünktlichkeit und Respekt sinniert. Beeindruckend waren ebenfalls die Kurzgedichte von Maja Lazzeri aus der Mittelschule Toblach und der hochphilosophische Text von Hannes Senfter mit dem Titel „Liebes Leben“.

Die Gäste waren sichtlich beeindruckt von der Vielfalt der Themen, der Originalität der Darbietungen und dem Engagement der jungen Slam-Poet*innen und belohnten diese mit tosendem Applaus und Jubel. Eeva Aichner händigte allen Teilnehmenden zudem eine Urkunde und ein kleines Geschenk als Belohnung aus.

Die Veranstaltung diente nicht nur als Plattform für die Präsentation der kreativen Arbeiten der Schüler*innen, sondern auch als Anerkennung ihrer individuellen Talente und künstlerischen Ausdrucksfähigkeit, sowie des gemeinsamen Erfolgs des Projekts. Die positive Resonanz auf die Veranstaltung unterstreicht die Bedeutung solcher Projekte, die nicht nur das Interesse an Literatur und Sprache fördern, sondern auch die Jugendlichen ermutigen, ihre kreativen Potenziale zu entfalten und ihre Stimmen in der Öffentlichkeit zu Gehör zu bringen.

LESEFREUDE IN DEN MITTELSCHULEN:
PROJEKT „LIEST DU SCHON ODER
SUCHST DU NOCH AUS?“

BERICHT: STEFANIE SINNER

An den Mittelschulen Olang, Innichen, Toblach und Welsberg wird seit einigen Jahren schon die Frage „Liest du schon oder suchst du noch aus?“ gestellt und ein abwechslungsreiches und beliebtes Projekt dazu durchgeführt. Auch im aktuellen Schuljahr wurde diese Aktion vom Bibliotheksdienst Oberes Pustertal, zu dem sich die Schulbibliotheken der vier Mittelschulen zusammengeschlossen haben, fest eingeplant und koordiniert.

Die Idee besteht darin, dass sich im Frühjahr einige mutige Zweitklässler*innen melden, um bei einem Ausflug nach Bruneck in den dortigen Buchhandlungen ein interessantes Buch auszusuchen, das von der Schulbibliothek angekauft wird. Über die Sommerferien hinweg haben die Teilnehmenden die Aufgabe dieses Buch zu lesen, um im Herbst als frische Drittklässler*innen eine kreative Präsentation dazu zu entwickeln. Nach intensiver Arbeit unserer Teilnehmerinnen von der Mittelschule Welsberg konnten sich die Arbeiten von Anna, Irina und Valentina zu „Sommerby“, von Elen zu „Your Name“, von Maria, Mia und Emely zu „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“, von Leonie, Annalena und Annamaria zu „Fanny Cloutier“ und von Emma und Mari zu zwei Bänden von „Fear Street“ wirklich sehen lassen. Es entstanden ein gruseliger Buchtrailer, eine riesige Schriftrolle, eine Schautafel zur Aufklärung eines Verbrechens, ein nachdenklich machendes und aufreibendes Video, eine Präsentation mit Bookcreator und sogar ein Modell eines Sommerhauses im Schweden-Stil, samt Strohdach und Anlegesteg.

Der nächste Schritt war die Vorstellung der Werke an der eigenen Schule, sowie an einer der Partnerschulen. So besuchte eine Gruppe von lesebegeisterten Innichnerinnen die Mittelschule Welsberg bereits im Dezember, um ihre ausgewählten Bücher vorzustellen und konnte die Welsberger Schüler*innen mit ihrer Kreativität und Vielfalt beeindruckten. Im Februar waren nun unsere Schülerinnen an der Reihe, die Zweitklässler*innen der Innichner Mittelschule zum Lesen ihrer Bücher zu motivieren und mit ihren Präsentationen zu begeistern. Die Energie und Leidenschaft unserer Gruppe begeisterte nicht nur an der eigenen Schule, sondern zeigten auch den Innichner*innen, dass das Lesen und das sich Beschäftigen mit Literatur alles andere als langweilig ist. Dabei wurden auch wichtige und aufreibende Themen wie Drogenkonsum, Depression und Selbstmord angesprochen.

Das Projekt, das schon seit einigen Jahren von der jeweiligen Schulbibliothek organisiert wird, fördert den Austausch unter den Schulen, stärkt Verbindungen und weckt Begeisterung für die präsentierten Bücher. Die Schüler*innen werden ermutigt, sich auf innovative und unterhaltsame Weise mit Büchern und Literatur auseinanderzusetzen. Die positive Resonanz zeigt, dass der Austausch zwischen den Mittelschulen Olang, Innichen, Toblach und Welsberg eine Bereicherung für die Schulen ist und einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen und lesebegeisterten Schulumfeld leistet.



Präsentation Welsbergerinnen intern in der Schulbibliothek Welsberg

Besucherguppe von der MS Innichen
in der Schulbibliothek WelsbergPräsentation Welsbergerinnen an der Mittelschule Innichen
mit Lehrperson Ulrike Winkler und Schulbibliothekarin Stefanie Sinner

MITTELSCHULE WELSBERG

BESUCH DER GEMEINDE GSIES

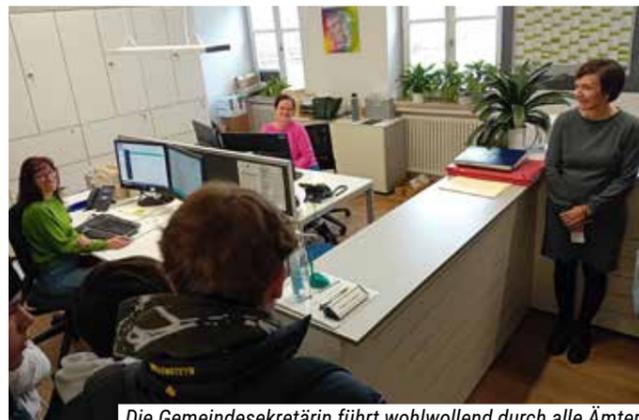
BERICHT: KARIN SPARBER

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3B wurden herzlich von der Gemeindegeschäftsführerin Frau Kathrin Gutwenger und von Herrn Andreas Pramstraller vom Gemeindegemeinderat in St. Martin empfangen.

Nach einer Einführung sowie einer ersten Frageunde, wie und warum man beispielsweise Gemeindegeschäftsführerin wird, welche Hauptaufgaben die Gemeinde Gsies verfolgt usw., und gestärkt durch eine gesunde Jause in der Mensa der benachbarten Grundschule, begleiteten uns die Gemeindegeschäftsführerin und der Bürgermeister Herr Paul Schwingshackl in die verschiedenen Ämter, wo uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freundlich und verständlich die verschiedenen Aufgaben der Gemeindeverwaltung näherbrachten. Geduldig beantworteten sie die Fragen, die den Schülern auf der Zunge brannten. Vom Meldeamt über die Buchhaltung bis hin zum Bauamt durften die Jugendlichen das Gemeindehaus erkunden und die Aufgaben und Funktionen einer Gemeindeverwaltung sowie der Gemeindegewerkschaft kennenlernen. Zu guter Letzt beantworteten Bürgermeister und Gemeindegeschäftsführerin den Schülern noch Fragen zur politischen und gesellschaftlichen Bildung, zum künftigen Konzept der Gemeinde Gsies und zu den Schwerpunkten, die sich die Gemeinde Gsies für die Zukunft setzt.



Einführung von Gemeindegeschäftsführerin und Andreas Pramstraller, Gemeindegemeinderat



Die Gemeindegeschäftsführerin führt wohlwollend durch alle Ämter.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben Einblick in ihre Arbeit.



Interview im Ratssaal



Die Klassensprecherin bedankt sich für die ausführliche Führung.

BEGEGNUNGEN UND WORKSHOPS
BEREICHERN DEN UNTERRICHT

BERICHT: KARIN SPARBER

Verschiedene Expertinnen waren an der Mittelschule Paul Troger zu Gast und bereicherten durch ihre Art, durch Wissen und durch ihre Methodenvielfalt die Unterrichtsarbeit. Eingebettet in den Unterricht sensibilisierten sie zu den verschiedenen Themen, vertieften das bereits vorhandene Wissen und schafften es, so einiges noch bewusster zu machen.

Frau **Stefanie Arend** von Young Caritas sensibilisierte zum Thema „**Flucht und Migration**“. Die Geschichte der Südtiroler Gastarbeiter im Ausland, junge Südtiroler im Ausland heute, das Dasein der Badante in Südtirol, Überfahrt über das Mittelmeer, Familien auf der Flucht, gesicherte Grenzen, Willkommenskultur, Erntehelfer, Fußball und Sport wurden gemeinsam besprochen, vertieft und durch verschiedenste Übungen wahrgenommen. Was ist Flucht? Und was ist Migration?



Theaterpädagogische Übungen: Status wahrnehmen



Einführung in das Thema



Mit Bildern zum Thema arbeiten

Frau **Doris Mattivi** brachte im Workshop „**Hörproben**“ den Schülerinnen und Schülern nahe, welche teils schwerwiegenden Folgen Lärm auf die mentale Leistungsfähigkeit, Lesefähigkeit sowie Sprachentwicklung hat und welche wichtige Rolle der Hörsinn im Leben spielt. Sie ist engagierte Umweltbildnerin und Referentin beim Ökoinstitut, welches auch im Auftrag der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz arbeitet und Umweltbildung und Bewusstseinsbildung an Schulen unterstützt und fördert. Die Jugendlichen erfuhren, wie wir unseren Hörsinn schützen, was ihn gefährdet und was es bedeutet, mit einem Hörschaden zu leben. Im interaktiven Arbeiten an den verschiedenen Stationen verschmolzen Theorie und Praxis ineinander, Wissen wurde konkret erlebt.





Im Workshop „Eine Welt ohne Erdöl“ mit Karin Mühlsteiger lernten die Schülerinnen und Schüler die Methode des Innovativen Problemlösens kennen. In drei Schritten hielten sie fest, wofür Erdöl wichtig und notwendig ist, die Schwächen und Lösungen. In altersgemischten Gruppen arbeiteten sie lösungsorientiert und intensiv an der Erstellung eines Visionboard, das sie anschließend präsentierten.

Lernmethode „Innovatives Problemlösen“ anwenden



Alle Workshops zielen in Zusammenarbeit mit der Schule darauf ab, ganzheitliches Lernen zu vermitteln und Lösungen aufzuzeigen. Sie regen Jugendliche an, sich weiterhin für unsere Umwelt zu begeistern, Wissen anzuwenden, konstruktiv und kritisch zu denken und handlungsfähig zu werden.



Visionboard erstellen



Wimmelbuch „Eine Welt ohne Erdöl“ kennenlernen



Wissen und Informationen sammeln

PRÄVENTION KIMM REDMO MITNONDO

BERICHT: KARIN SPARBER UND JÜRGEN VOLGGER

Das Zentrum für Information und Beratung KIMM. redmo mitnondo der Mittelschule Welsberg organisiert in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Angebote zur Prävention und Information. **KIMM** steht für **Kommunikation, Information, Mediation** und **Miteinander**.

Für die **ersten Klassen** stand „**Mentaltraining**“ auf dem Programm. Im mentalen Training werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre geistige Stärke zu verbessern und sie lernen Methoden kennen, die ihnen helfen, mit den Anforderungen des Schulalltags umzugehen. Die SchülerInnen nahmen an einem dreistündigen Workshop mit dem **Mentaltrainer Markus Gröber** teil. Dabei erarbeiteten sie ihr individuelles Stärkenbuch zu den Themen Stressbewältigung, Konzentration und Fokus sowie Selbstvertrauen, emotionale Gesundheit. SchülerInnen lernen dabei, mit Stress und Druck besser umzugehen. Das hilft ihnen, sich auf Prüfungen und Herausforderungen vorzubereiten. Auch verbessert mentales Training die Aufmerksamkeit und Konzentration. Das ist wichtig, um im Unterricht mitzuarbeiten. Durch positive Gedanken und Visualisierung können Schülerinnen und Schüler ihr Selbstvertrauen stärken. Das hilft beim Lernen und im sozialen Miteinander. Mentales Training fördert das Wohlbefinden und hilft, Ängste zu reduzieren. Das ist wichtig für eine gesunde Entwicklung.



Workshop „Mentaltraining“ mit Markus Gröber für die ersten Klassen



Die **zweiten Klassen** nahmen am Workshop „**Wie Apps und Games nicht süchtig machen**“ mit **Patrick Faller** teil. Dabei setzten sich die Jugendlichen gemeinsam mit dem Referenten vom Forum Prävention mit der digitalen Lebenswelt auseinander. Sie reflektierten die eigene Mediennutzung, sprachen über beliebte digitale Angebote und deren Ablenkungspotentiale und darüber, wie sich Nutzer dagegen wehren können. Das Ziel dabei ist, einen selbstbestimmten und bewussten Umgang mit sozialen Medien, Games und anderen Apps zu fördern und zu erreichen.

Die SchülerInnen der **dritten Klassen** nahmen im März an einem fünfstündigen Workshop zum Thema „**Die Macht der Sprache**“ mit **Dagmar Steuer** und **Michael Nussbaumer** teil. Sie setzten sich mit den eigenen Gefühlen auseinander und erfuhren verschiedene Möglichkeiten, diese mit bewusstem Einsatz von Sprache auszudrücken und mitzuteilen. In interaktiven Momenten wurden die persönlichen Grenzen und Distanzzonen ausgelotet. Dabei erfuhren die SchülerInnen die Bedeutung, sich klar mitzuteilen, verbal und nonverbal. Im Workshop wurden verschiedene Kommunikationsmodelle besprochen und das Thema Zivilcourage vertieft. Die Reflexion der einzelnen Bausteine stand im Fokus, mit dem Ziel Inhalte in den Alltag zu transferieren und in der Praxis anzuwenden.



Workshop „Gewaltprävention“ mit Dagmar Steuer und Michael Nussbaumer, dritte Klassen

DAS WEISSE KREUZ INNICHEN STELLT SICH VOR

BERICHT: HUBERT SCHUSTER

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz wurde am 10. August 1965 in Bozen gegründet. Das strategische Ziel war es, die flächendeckende Rettung und den Krankentransportdienst zu verbessern. Da die Tätigkeit des Weißen Kreuzes rasch große Unterstützung von der Bevölkerung Südtirols erfuhr, konnte noch in den 60er Jahren mit dem Aufbau der peripheren Strukturen begonnen werden. Zunächst finanzierte man sich durch Sammelaktionen von Altpapier und Bekleidung und durch die Organisation von Bällen und Festen. Als die Autonomie Südtirols in den 70er Jahren zunehmend stärker wurde, konnte auch das Weiße Kreuz finanziell, aber auch politisch immer mehr gefördert werden. Auf Anfrage der Bevölkerung kamen immer mehr Sektionen dazu.

In den Jahren vor der Niederlassung des Weißen Kreuzes in Innichen wurden bereits Rettungseinsätze von Bediensteten des Krankenhauses durchgeführt. Diensthabenden Ärzten, wie dem damaligen Primar Dr. Spitaler oder Dr. Ruscelli, war es zu verdanken, dass eine für die damalige Zeit gut funktionierende Rettung auf die Beine gestellt werden konnte. In den Anfangsjahren musste das Privatauto des Primars, zuweilen auch das seiner Frau, für dringende Rettungseinsätze in Anspruch genommen werden.

Ein Geschenk der Sparkasse Innichen ermöglichte schließlich im Jahr 1967 den Ankauf eines Transportwagens vom Typ VW Kombi. Zu einem echten Einsatzfahrzeug wurde der Volkswagen erst, nachdem ihn Techniker und Bedienstete des Krankenhauses in unzähligen Arbeitsstunden zu einem Rettungstransportwagen (RTW) umgebaut hatten. Das Fahren der Einsätze mit dem „Spitalauto“ wurde von Pflegern, Portieren oder Technikern übernommen, während Dr. Spitaler und Dr. Ruscelli die Ausbildung in Erster Hilfe gewährleisteten.

Dem Idealismus und dem sozialen Bewusstsein von Hans Innerkofler und einigen seiner Freunde ist es zu verdanken, dass in Innichen am 28. September 1972 eine Sektion des Weißen Kreuzes eingerichtet werden konnte. Das „Spitalauto“ wurde vom Krankenhaus übernommen und man machte es sich zur Aufgabe, einen flächendeckenden Rettungsdienst im Hochpustertal zu etablieren. Durch das Engagement von Männern, wie etwa Joseph Bichler, welcher seit Jahren Ehrenmitglied beim WK Innichen ist, konnten im Jahre 1973 zwei weitere Krankewagen angeschafft werden. Um den Service rund um die Uhr zu decken, wurde im selben Jahr zusätzlich zu den Freiwilligen ein festangestellter Mitarbeiter eingesetzt.

In den folgenden Jahren konnten durch Spenden der Bevölkerung und der Raiffeisenkassen der Fuhrpark und das Personal aufgestockt werden. Ab dem Jahre 1983 zählte die Sektion Innichen neben den zahlreichen Freiwilligen auch fünf festangestellte Mitarbeiter und sechs Ambulanzfahrzeuge.

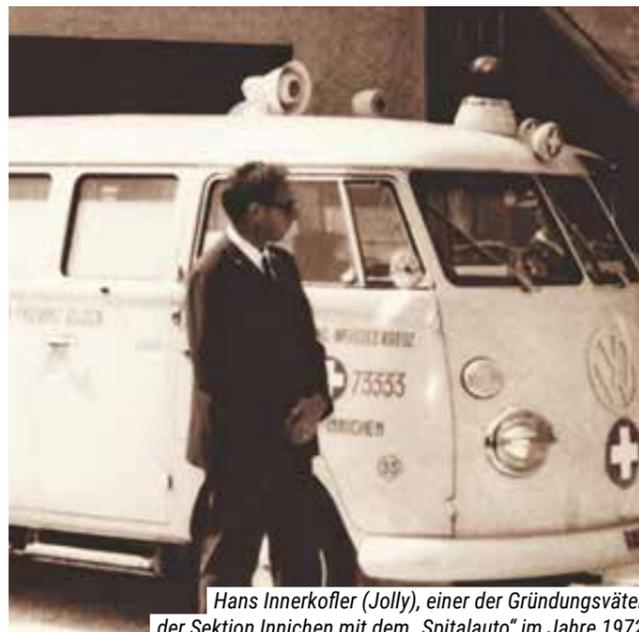
Das Weiße Kreuz Innichen etablierte sich in den Folgejahren immer mehr als unverzichtbarer Dienst an der Bevölkerung und war nicht mehr wegzudenken.

Im Jahr 2000 wurde die erste WK-Jugendgruppe gegründet, welche auch heute regelmäßig für junge Nachwuchssanitäter*innen sorgt. Auch der Dienst der Notfallseelsorge, welcher im Jahr 2003 in der Sektion Innichen implementiert wurde, ist mittlerweile unabdingbar. Im Dezember 2010 konnte schließlich noch eine First-Responder-Gruppe ins Leben gerufen werden, welche bei Notarzteinsätzen die lange Anfahrtszeit in den Gemeinden Prags, Welsberg-Taisten und Gsies überbrücken soll.

Seit einigen Jahren sorgen außerdem speziell ausgebildete Pistenretter*innen unseres Vereins für medizinische Hilfe auf den heimischen Skipisten.

Seit dem Jahre 2008 ist das Weiße Kreuz Innichen im neu gebauten Zivilschutzzentrum in der Herzog-Tassilo-Straße untergebracht. 131 freiwillige Mitarbeiter*innen, 16 Angestellte und drei Zivildienerrinnen sind rund um die Uhr für Rettungseinsätze und Krankentransporte im Hochpustertal da.

In künftigen Ausgaben der „Dorfblattlan“ möchten wir unsere Sektion näher vorstellen und Ihnen die einzelnen Bereiche in unserem Verein näher bringen.



Hans Innerkofler (Jolly), einer der Gründungsväter der Sektion Innichen mit dem „Spitalauto“ im Jahre 1972



Einweihung eines neuen Einsatzfahrzeuges (Peugeot) vor dem damaligen Sektionssitz (Schraffl-Werkstatt) mit einigen freiwilligen Helfern im Jahre 1978

„ERHARTER“ ... WOHNIN?

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA, FOTOS: DIEGO P.H. LUCERNA

Wie viele Jahre steht das Haus mitten im Dorf und sieht seiner Verwahrlosung entgegen? Vielleicht können wir uns heute an das damalige rege Leben erinnern, das dort geherrscht hat.



Der „Erharter“ war mehr als ein Dorfgasthaus! Andere Häuser hatten die ihrer Kategorie entsprechenden Gäste. Hier trafen sich Jung und Alt, Einheimische und Auswärtige, der Holzfäller neben dem Prominenten – auch der Luis – ohne Klassenunterschiede. Ausgeschenkt wurde nicht nach Glasln oder Vierteln, sondern: 1 Meter, wie es hieß. Besonders gemütlich war es neben dem alten, wohlthuende Wärme ausstrahlenden Kachelofen. Immer fand sich einer zum Reden oder zum Watten. Es gab Gerstesuppe und Tirtlan, an Markttagen die berühmte saure Suppe, am Aschermittwoch und am Karfreitag das Stockfischgröschtl. Bräuche, die heute fast verloren gegangen sind.



Manchmal ging es laut und feuchtfröhlich zu. Mitten im Trubel die Wirtinnen Christl und Fini. In „Inso Biachl“ mit den Lebens- und Dorfgeschichten aus dem Jahr 2014 kann man einige Anekdoten zum Erharter lesen. Noch nicht bekannt ist die folgende: „Es wird kein Wein mehr aufgeschenkt!“ Da hängen ein paar junge Zecher das Eingangstor aus und lehnen es an die Außenmauer, sodass man nicht mehr zusperrern kann. Nach der Reparatur hieß es: „Die Tür ging vorher eh schlecht auf und zu. Jetzt klappt es. Wir danken euch dafür.“

Das schöne alte Gasthaus wartet auf den Prinz, der es aus dem Dornröschenschlaf erlöst.

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG WELSBERG

ALLERSEELLEN 2023

BERICHT: BRIGITTE AUER

Am 2. November jeden Jahres gedenken die katholischen Christen aller Verstorbenen. Durch Gebet, Fürbitten und Friedhofsgänge fühlen sich die Menschen mit den ihnen Vorausgegangenen verbunden. Alljährlich lädt die katholische Frauenbewegung von Welsberg alle Angehörigen und Verwandten der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres zum Requiem in der Rainkirche ein, um ihrer Lieben zu gedenken. Dazu gestalten die Frauen Kerzen, welche nach Ende der Gedenkmesse an die Familien der Verstorbenen verteilt und auf ihr Grab gebracht werden.

Um diese Aufmerksamkeiten in der Dorfgemeinschaft zu ermöglichen, ist die KfB Welsberg auf finanzielle Hilfe angewiesen und in diesem Sinne bedankt sich der Ausschuss recht herzlich bei allen großzügigen Gönnern, unter anderen bei der Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten, die im letzten Jahr den Verein mit einem Beitrag unterstützt hat.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 2024
AUS PALÄSTINA

Krieg, Terror und Gewalt kennzeichnen den Alltag vieler Menschen weltweit. Täglich werden wir überflutet von negativen Nachrichten über Elend, Zerstörung und Hass. Die Sehnsucht nach Frieden ist groß. Ganz im Zeichen dieses Wunsches steht das Motto des Weltgebetstages der Frauen 2024 „Durch das Band des Friedens“, ausgearbeitet von einer ökumenischen Gruppe christlicher Frauen aus Palästina, welche sich für den Frieden in ihrem Heimatland einsetzen. Die Frauen der KfB zeigen Solidarität und verbinden sich mit den Frauen weltweit und beten für den überall währenden Frieden. Am 1. März fand in der Pfarrkirche von Welsberg der Weltgebetstag statt. Die katholische Frauenbewegung Welsberg bedankt sich bei Frau Manuela Bachmann für die Gestaltung des Wortgottesdienstes und spricht ihr ein Lob für die schöne Verwirklichung dieses Zeichens der Solidarität aus. Ein weiterer Dank gilt Andreas Bachmann für die musikalische Umrahmung der Feier.

Mit Ihren Spenden, die heuer 399,67 € betragen, werden auch in diesem Jahr verschiedene Projekte weltweit unterstützt. Stellvertretend für die heurigen Projekte möchte ich drei nennen, wovon zwei Bezug auf Südtirol nehmen. Das erste Projekt trägt den Namen „Frauen am Land und junge Frauen stärken“ und wirkt in Kamerun. Es wird in Zusammenarbeit mit den Tertiär-Schwestern des hl. Franziskus realisiert und bereits das dritte Jahr gefördert. Das zweite Projekt findet seine Abwicklung in Tansania und heißt „Hilfe zur Selbsthilfe“. Das Projekt hat die Ausbildung von Frauen zum Ziel und geht auf die Initiative von Julia Lantschner, einer jungen Frau aus Steinegg zurück. Das dritte Projekt betrifft Palästina und nennt sich „Bildung und Friedenserziehung von Frauen und Jugendlichen“ und wird von Dr.in Sumaya Farhat-Naser, einer mehrfach ausgezeichneten Friedensaktivistin, geleitet. Workshops, Seminare und Kurse stärken die Position von Frauen und Mädchen innerhalb der Familie und Gesellschaft.

In diesem Zuge möchte sich die KfB Welsberg nochmals aufrichtig bei allen großzügigen Spenderinnen und Spendern bedanken. Ein herzliches Vergelt's Gott euch allen!



MUSIKKAPELLE WELSBERG

BERICHT: SOPHIA PATZLEINER

Das Wunschkonzert am Kirchtag-Sonntag ist jedes Jahr aufs Neue ein Highlight für die ganze Kapelle, aber auch für die Bevölkerung. Die aufmerksamen Zuhörer können sich aus unserem Repertoire verschiedene Stücke wünschen, die dann gespielt werden. Neben dem Musikalischen stehen aber auch die gesellschaftlichen Momente im Mittelpunkt.

Besonders im letzten Jahr gab es einige Ehrungen, aber auch ein paar Verabschiedungen fanden im Rahmen der Feierlichkeit statt. Ganz besonders freut die Kapelle die Verleihung der Leistungsabzeichen an unsere Jungmusikant*innen. Insgesamt haben sechs unserer Mitglieder ein Abzeichen erlangt. Bronze erreichte Gabriel Rieder, das Abzeichen in Silber haben Sonja Pahl, Jana Thomaser, Sophia Watschinger und Jakob Brunner abgelegt und das Leistungsabzeichen Gold hat Andrea Moser erreicht.



In diesem Jahr mussten wir uns aber auch von unseren langjährigen Marketenderinnen Karin und Gabi verabschieden. Sie waren viele Jahre in unserer ersten Reihe vertreten und scheuten keine Mühen, oder den ein oder anderen Schnaps. Als Dank bekamen sie ein „Schnapsanzile“ von uns überreicht.



Zusätzlich wurde aber auch unserem langjährigen Obmann Günther Thomaser und unserem Ehrenmitglied Edmund Mairhofer ein kleines Präsent überreicht. Beide haben sich im Laufe der Jahre immer wieder mit vollem Elan für unsere Kapelle eingesetzt.



Nur mit dem Konzert am Kirchtag-Sonntag war es in diesem Herbst zur Feier des 185-jährigen Bestehens der Kapelle aber nicht getan. Im November wurde nochmals fleißig für das Cäcilia Konzert geprobt. Mit einem abwechslungsreichen Programm zwischen Feuer und Eis konnte Kapellmeister Martin Franzelin auch heuer wieder das Publikum überzeugen. Auch hier kamen die Ehrungen nicht zu kurz. Es wurden nämlich die Abzeichen für die langjährige Mitgliedschaft an unsere Mitglieder verliehen.



Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurde Bernhard Brunner ausgezeichnet. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Herbert Nocker, Sabine Burger und Claudia Oberhammer ausgezeichnet. Günther Thomaser und Peter Niederwanger wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Nach dem Konzert wurden all diese Erfolge bei ausgelassener Stimmung bis in die Morgenstunden gefeiert.

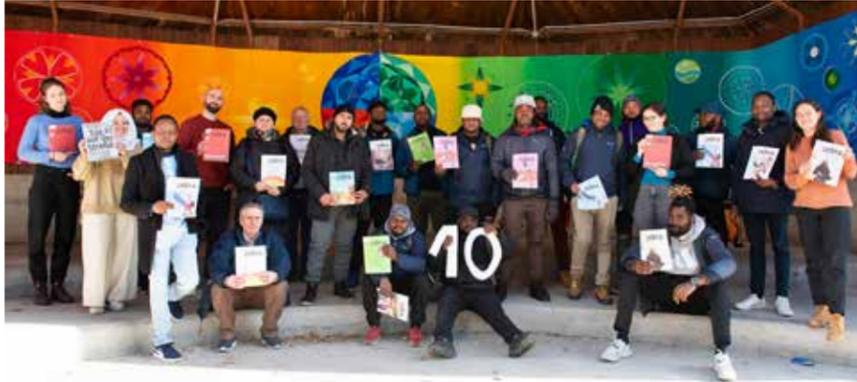
STRASSENZEITUNG ZEBRA. OEW

BEREIT FÜR ETWAS NEUES

BERICHT UND FOTOS©: ANNA MAYR/OEW

Die Straßenzeitung zebra. feiert heuer ihren runden Geburtstag: Seit 10 Jahren gibt es das Zeitungs- und Sozialprojekt, das jedes Jahr rund 60 Menschen in Südtirol ohne feste Arbeit oder Wohnung eine kleine Verdienstmöglichkeit bietet. Sie verkaufen die Monatszeitschrift für drei Euro: 1,5 Euro bleibt ihnen, der Rest fließt in die Produktion. Die Inhalte der Zeitung werden von einer teils ehrenamtlichen Redaktion der OEW in Brixen erstellt.

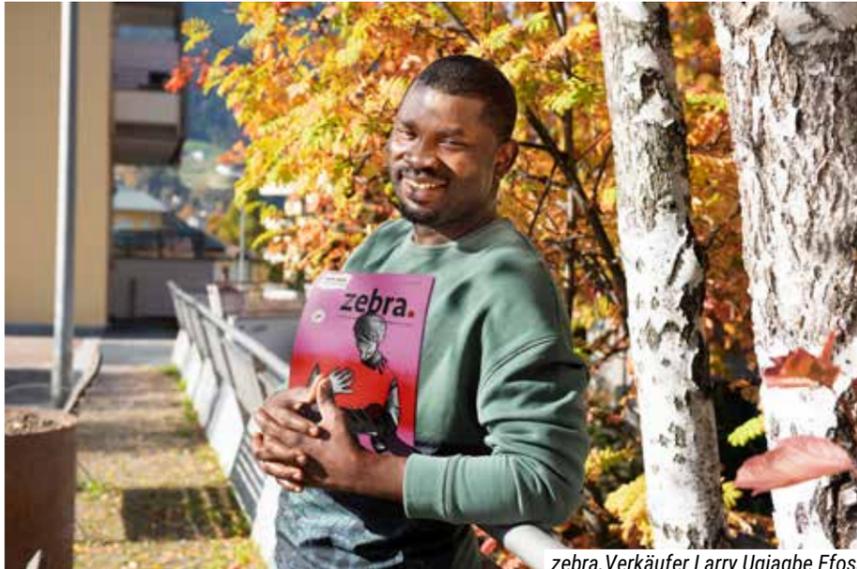
Das Team der zebra. Straßenzeitung im 10. Jubiläumsjahr.



Larry Ugiagbe Efosa erzählt anlässlich des 10. Jubiläums der Straßenzeitung zebra. seine Geschichte. Seit zwei Jahren verkauft er zebra. und ist auch regelmäßig in Welsberg auf der Straße anzutreffen.

Ich war schon immer wissbegierig. Als Kind habe ich meine Eltern mit der Frage nach dem „Warum“ gelöchert. Manchmal haben sie mir geantwortet, aber oft haben sie mir gesagt, dass ich noch zu jung sei, um zu verstehen, wie das Leben läuft. Mit der Zeit merkte ich, dass sie Recht hatten. Ich erinnere mich zum Beispiel, dass einer unserer Nachbarn Palmölarbeiter war und, obwohl er von morgens bis abends arbeitete, hatte er kein Auto. Das machte für mich keinen Sinn. Mein Vater sagte mir, dass ich, wenn ich älter bin, verstehen werde, dass es leider nicht darauf ankommt, wie viel jemand arbeitet, sondern wie viel er verdient. Von meinem Vater habe ich auch gelernt, dass man ein Projekt erst fertig stellen muss, bevor man darüber reden kann. Meine Mutter hat mir gezeigt, dass man sich lieber zurückhält, wenn man wütend ist, weil man sonst Dinge sagt, die man später bereut.

Als Junge besuchte ich zunächst das „Niger College“ in Benin City, der Hauptstadt des Bundesstaates Edo in Nigeria, wo ich geboren wurde, und anschließend das „Doff Institute Kitchen & Hotel Management“. Nach meinem Abschluss arbeitete ich als Koch in einem Fünf-Sterne-Hotel, ebenfalls in Benin City. Wenn ich jemandem, der die Küche meines Landes kennen lernen möchte, ein Gericht empfehlen müsste, würde ich „gebratenen Reis“ vorschlagen. Das Rezept ist einfach: Man kocht den Reis „al dente“, dann brät man eine grüne Paprikaschote und einige Karottenwürfel zusammen mit Mais und blanchierten grünen Bohnen an. Kurz bevor das Gemüse gar ist, den Reis dazugeben und nach fünf Minuten auf kleiner Flamme ist das Mittagessen fertig. Ich koche immer noch sehr gerne, aber seit ich in Europa lebe, habe ich auch andere Berufe erlernt. In Mönchengladbach in Deutschland, wo ich sechs



zebra. Verkäufer Larry Ugiagbe Efosa

Jahre lang gelebt habe, habe ich als Gabelstaplerfahrer gearbeitet, ein Beruf, den ich hier in Südtirol gerne wieder ausüben würde. In Deutschland habe ich ein „Indoor“-Leben geführt, zwischen Wohnung und Arbeit. Mir ist aufgefallen, dass die Menschen in Italien dagegen mehr im Freien leben, vielleicht sind sie auch deshalb freundlicher. Aber es fällt mir schwer, Ähnlichkeiten zwischen Bozen und Benin City zu finden. Ich glaube es gibt viele Unterschiede. Hier funktioniert zum Beispiel das Gesundheitssystem sehr gut und die Menschen können sich sicher auf der Straße bewegen. Im Moment drehen sich meine Tage darum, Arbeit zu finden und zebra. zu verkaufen. Ich bin hauptsächlich in kleinen Dörfern wie Welsberg unterwegs, wo die Leute überrascht sind, wenn ich sie auf Deutsch anspreche. Um Beziehungen aufzubauen, ist es sehr hilfreich, die lokale Sprache

zu beherrschen. Auf meinem Handy habe ich auch ein Foto, das ich mir oft anschau: Es zeigt mich als Erntehelfer auf einer Apfelplantage. Hinter mir hängen zwei Äpfel, einer ist rot und bereit zum Pflücken, der andere ist faul und muss sofort entfernt werden, damit er den daneben liegenden Apfel nicht „ansteckt“. Dieses Bild erinnert mich immer wieder daran, dass es im Leben wichtig ist, schlechte Einflüsse zu meiden und sich mit positiven Menschen zu umgeben. Und immer wieder Neues zu lernen, um sich weiterzuentwickeln.

UNTERSTÜTZE ZEBRA.

im 10. Bestehensjahr mit einer Spende an den zebra. Notfallfonds: Mit den Spenden werden Verkäufer*innen in Notsituationen unterstützt. Der IBAN der OEW lautet IT 68 S 08307 58221 000300004707; Spendengrund ist „zebra“.

10 Jahre zebra. in Zahlen



10
YEARS
2024

15x

pro Jahr erzählen Verkäufer*innen in Schulklassen ihre Geschichte.

~50

Freiwillige engagieren sich jährlich in der zebra. Redaktion.

Am 1. Oktober erscheint die

100.

zebra.Ausgabe.

>20

verschiedene Sprachen werden von den Verkäufer*innen gesprochen.

240

Menschen haben das Sozialprojekt seit Beginn 2014 durchlaufen.

140

Interviews führt die Redaktion durchschnittlich im Jahr.

5x

wird ein zebra.Artikel vor Publikation gegengelesen.

~30

Verkäufer*innen sind derzeit auf der Suche nach einer Wohnung.

~12

Verkäufer*innen finden pro Jahr durch zebra. eine Arbeit.

1.001.252

zebras. wurden in den vergangenen 10 Jahren auf Südtirols Straßen verkauft.

7x

erschien der zebra.Kalender

WAS IST ZEBRA.

Seit 2014 gibt die OEW-Organisation für Eine solidarische Welt aus Brixen die Straßenzeitung zebra. heraus. Die aktuelle Ausgabe wird von rund 60 Frauen und Männern angeboten. Sie sind bei der OEW registriert und an ihren zebra.Ausweisen erkennbar. Tag für Tag sind sie in ganz Südtirol unterwegs und verkaufen die Zeitung zum Preis von drei Euro: Die Hälfte fließt in die Produktion, die andere Hälfte bleibt ihnen. Die Inhalte der Zeitung werden von der Redaktion und Freiwilligen erarbeitet und lenken den Blick auf gute Nachrichten, ermutigende Geschichten, besondere Menschen in und aus Südtirol.

Der Verkauf der Straßenzeitung ersetzt kein sicheres Arbeitsverhältnis, sondern bietet Menschen in schwierigen Situationen eine Überbrückungsmöglichkeit. Mittels Jobcoachings, rechtlicher und bürokratischer Hilfe werden die Verkäufer*innen in der Arbeits- und Wohnungssuche unterstützt. Der Verkauf der Straßenzeitung bietet marginalisierten Menschen, die kaum Zugang zum Arbeits- und Wohnungsmarkt haben, eine sinnvolle Tätigkeit und eine kleine Verdienstmöglichkeit auf Augenhöhe. Mittels individueller Beratung und Jobcoachings unterstützen die zebra.Sozialarbeiter*innen beim Einstieg in die Arbeitswelt. zebra.Verkauf*innen betteln nicht, sondern bieten ein Produkt an, das ihnen Zugang zur Südtiroler Lebens- und Arbeitsrealität, Selbstvertrauen, Anerkennung und Würde ermöglicht.

WEITERFÜHRENDE INFOS ZUM PROJEKT
GIBT ES HIER:

www.oew.org/zebra

Für Fragen steht die zebra.Redaktion gerne telefonisch oder via E-Mail zur Verfügung:

zebra@oew.org
T. 0472 208 207
T. 320 8543910

„ DIE LEBENSRETTUNG

Sie war von einer Stellage in einen hohen, breiten Topf gefallen. Und nun versuchte sie, an der glatten Innenfläche hochzukommen und sich zu befreien. Aber die wiederholten Versuche blieben vergeblich, sie rutschte immer wieder in ihren dunklen Behälter zurück. Bis in Form eines menschlichen Lebewesens die Rettung nahte. Der Mann ergriff den Behälter, stülpte ihn um und rannte damit ins Freie, sodass sie herauslaufen konnte. Kaum hatte sie die neue Situation erfasst, rannte sie in hohem Sprung – mit großer Geschwindigkeit – über die Wiese, zum Bachbett der Rienz zu ... die kleine Maus.

Und ward nicht mehr gesehen.

A.L.

TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN

NEUAUSRICHTUNG DER AKTIVITÄTEN
UND MARKENIDENTITÄT

BERICHT: WILHELM STOLL, PRÄSIDENT

Am 01.01.2024 hat die Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten eine bedeutende Neuausrichtung ihrer Aktivitäten und Markenidentität bekanntgegeben. Seit ihrer Gründung im Mai 2001 als Tourismusverein Gsieser Tal – Welsberg - Taisten hat die Genossenschaft einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt, der von kontinuierlichem Wachstum und Entwicklung geprägt ist. Seit der Zusammenführung der Vereine Gsies, Taisten und Welsberg vor mehr als 23 Jahren hat die Tourismusregion einen beachtlichen Anstieg verzeichnet. Die Nächtigungen stiegen von ursprünglich 277.000 auf beeindruckende 523.000 im Jahr 2023, während die Anzahl der touristischen Vermietungen von 133 auf 173 Betriebe zunahm. Diese Veränderungen spiegeln nicht nur das Wachstum der Region wider, sondern stellen auch neue Herausforderungen an die Organisation und Verwaltung dar. Die Vorteile dieser touristischen Entwicklung sind auch für die einheimische Bevölkerung spürbar: Der Tourismus schafft Arbeitsplätze in den Sektoren Gastgewerbe, Transport, Handel und Handwerk. Er ist eine wichtige Einkommensquelle für den Verkauf von Produkten, Dienstleistungen und Handwerkskunst. Infrastrukturen wie Wander- und Radwege, Loipen, Naherholungszonen usw. werden vom Tourismus finanziert bzw. mitfinanziert. Weiters trägt ein florierender Tourismus zu einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz bei. Dabei wird immer auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung Wert gelegt, eine Stärkung der Nebensaisonen und die Wahrung der lokalen Traditionen und Bräuche.

Die ursprüngliche Organisation der Tourismusgenossenschaft innerhalb des Tourismusverbandes Crontour/Kronplatz mit anderen Vereinen des Pustertals endete im Jahr 2017. Dieser Wandel wurde durch die Reform der Tourismusorganisationen im Jahr 2018 eingeleitet. Aufgrund der Unvereinbarkeit der Produkte in der Kommunikation, sowie verschiedener Zielgruppen, wurde die Tourismusorganisation von IDM als eigenständiger Erlebnisraum klassifiziert. Dies markierte den Beginn einer neuen Phase, in der ein eigenes Logo entwickelt und eine neue Kommunikationsstrategie mit den Gästen etabliert wurde. Trotz dieser Veränderungen setzte die Genossenschaft weiterhin auf gemeinsame Marketingaktivitäten mit den Vereinen Olang, Antholz, Kiens, St. Vigil und Bruneck.

Im Verlauf des Jahres 2022 beschlossen die Verantwortlichen des Skirama Kronplatz und der Vereine rund um den Kronplatz, sich nicht länger an den Marketingaktivitäten von IDM zu beteiligen und sämtliche Aufgaben, die zuvor vom Tourismusverband an IDM übergeben wurden, zurückzuholen und erneut eine eigene Gesellschaft zu gründen, welche die Aufgaben übernehmen sollte. Nach intensiven Diskussionen im Verwaltungsrat, sowie mit anderen Regionen, wie beispielsweise Drei Zinnen Dolomites, traf die Genossenschaft schließlich die Entscheidung, den Schritt zu einer eigenständigen Ferienregion zu wagen und das Budget vor Ort zu investieren.

Im Jahr 2023 hat sich die Tourismusgenossenschaft daher intensiv mit einer umfassenden Neuausrichtung der Ferienregion befasst. Dabei wurde auch eine neue Markenidentität entwickelt, die die Nähe zu den Dolomiten betont und gleichzeitig die Verbundenheit der drei Orte Gsiesertal, Welsberg und Taisten unterstreicht. Gleichzeitig wurde die Zielgruppe neu definiert, wobei die starken Produkte Langlauf, Wandern, Almen und Radfahren im Fokus stehen.

Unter dem neuen Namen „Gsiesertal-Welsberg-Taisten - Panorama Region Dolomites“ positioniert sich die Region als einzigartiges Reiseziel zwischen dem Kronplatz und den Drei Zinnen, mit atemberaubender Landschaft nahe den Dolomiten und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in zentraler Lage.

GSIESERTAL
WELSBERG
TAISTEN

Panorama Region Dolomites

Das überarbeitete Logo, gestaltet von der Grafikerin Claudia Castagna (Pinkhand), vereint moderne Ästhetik mit traditionellen Elementen, die die Einzigartigkeit und Authentizität der Region hervorheben. Die Neuausrichtung umfasst auch eine Überarbeitung der Aufgaben der Tourismusorganisation, wobei sie unter anderem verantwortlich ist für:

- ♥ Bereitstellung von Informationen und Dienstleistungen für Gäste, Mitglieder und andere Interessierte, einschließlich Gästebetreuung, Erstellung von Informationsmaterialien, Mitgliederbetreuung und Kommunikation mit Interessensgruppen.
- ♥ Entwicklung, Organisation und Kommunikation von Veranstaltungen und Events sowie Gästeprogrammen.
- ♥ Förderung der touristischen und örtlichen Produktentwicklung, um die Attraktivität der Region kontinuierlich zu steigern.
- ♥ Digitale Präsenz und Dienstleistungen, einschließlich der Entwicklung und Umsetzung einer Inhaltsstrategie für den Internetauftritt, Datenerfassung und -Qualitätssicherung für wichtige öffentlich zugängliche Orte.
- ♥ Landschaftspflege und Erhaltung, wie die Wartung von Wegenetzen, Loipen, Radwegen und Freizeitanlagen.
- ♥ Verbesserung der lokalen Mobilität durch die Koordination und Ergänzung des öffentlichen Angebots.
- ♥ Produktion und Kommunikation von Marketingmaterialien, einschließlich Markenmanagement, Bild- und Videomaterialproduktion, Drucksorten, sowie die Kommunikation von Reisetemen.
- ♥ Pflege, Produktion und Aktualisierung von Inhalten für eigene und externe soziale Medienkanäle, um eine aktive Online-Präsenz aufrecht zu erhalten und die Kommunikation mit Gästen und Interessierten zu fördern.

Diese strategische Neuausrichtung unterstreicht das Engagement der Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten für eine nachhaltige Entwicklung und stärkt ihre Position im Tourismussektor der Region.

Ob du dich nach entspannendem Yoga sehnst, die Gegend auf E-Bike-Touren erkunden möchtest, die Landschaft auf einer Segway-Tour genießen willst, das Barfußwandern in der Natur liebst oder den atemberaubenden Sonnenaufgang über den Drei Zinnen, erleben möchtest - bei uns findest du das alles und noch viel mehr.

Wir organisieren Bergtouren, spezielle Aktivitäten für Familien und natürlich dürfen Ausflüge in die Dolomiten nicht fehlen.

YOGA SPECIAL 5+1 GRATIS:

Vom 19. Mai bis 14. September lädt Vroni Fischer zum Yoga-Nachmittag in die Naherholungszone Schneider Waldle in Pichl/Gsiesertal statt. Und das Beste daran? Hol dir im Tourismusbüro den Rabattcode und genieße sechs Yoga-Nachmittage zum Preis von fünf.

AKTIV-
PROGRAMMLUST BEI UNS
MITZUMACHEN?

Unser Aktiv-Programm bietet unvergesslicher Erlebnisse für alle Abenteuerlustigen.

Geführtes Aktiv-Programm Frühsommer 19.05.–06.07.2024

MO

Yoga im Gsiesertal: Reise zur inneren Ruhe

In der Natur durch das bewusste Ein- und Ausatmen und achtsamen Bewegungen zur Ruhe finden. ★ leicht ☉ 15.30–16.45 Uhr € 10 €

Auf dem E-Bike zu Kulturschätzen durchs Gsiesertal

Eine spannende Radtour durch Geschichte, Natur und Kultur. ★ leicht ☉ 13.00–17.00 Uhr ⏱ 3 Std. 📏 400m € 0 €

DI

Sonnenaufgang auf dem Strudelkopf im Pragser Tal

Wanderung zum Aussichtsblick Strudelkopf 2307m auf dem Hochplateau Plätzwiese. ★ leicht-medium ☉ 4 Std. ⏱ im Aufstieg 1,5 Std., im Abstieg 1 Std. 📏 330m € 15 €

E-Bike „Dolomiten Highlight“ Tour: Zur Plätzwiese im Pragser Tal

Panoramablick auf die Drei Zinnen und auf die Bergwelt der Dolomiten. ★ medium-anspruchsvoll ☉ 09.30-15.00 Uhr ⏱ ca. 3,5 Std. 📏 1000m € 5 €

MI

Frühlingserwachen auf den Gsieser Almen

Frühlingsboten und eine wunderschöne Panoramasicht bis hin zu den Pragser Dolomiten. ★ leicht-medium ☉ 09.30-15.00 Uhr ⏱ 4–5 Std. 📏 550m € 0 €

DO

Bergpanorama E-Bike Tour: Silvestertal-Innichenberg-Toblacher See

Die Dolomiten stets im Blick. Beeindruckender Ausblick auf die Sextner Dolomiten und die Drei Zinnen. ★ medium ☉ 09.30-14.30 Uhr ⏱ 3,5 Std. 📏 900m € 5 €

FR

Almrosen- Rundwanderung im Gsiesertal

Die Bergweiden erstrahlen im farbenprächtigen Blütenmeer der Almrosen. ★ medium ☉ 09.30-16.00 Uhr ⏱ 5–6 Std. 📏 950m € 5 €

Geführtes Aktiv-Programm Sommer 07.07.–14.09.2024

MO

Barfuß unterwegs für Groß und Klein in Taisten

Jeder Schritt auf dem Barfußwanderweg Rudlbach wird zu einem Wohlfühlabenteuer für die Sinne. ★ leicht ☉ 13.00-15.00 Uhr ⏱ 2 Std. 📏 150m € 10 €

Cool kids MTB im Gsiesertal

Fahrradtechniktraining am Trainingsparcour in einem kleinen Waldstück für Kinder/Jugendliche. ★ leicht ☉ 15.30–17.00 Uhr € 0 €

DI

Sonnenaufgang bei den Drei Zinnen

Unter Bergliebhabern, als der schönste Sonnenaufgang in den Dolomiten bekannt. ★ medium ☉ ca. 4 Std. ⏱ 3 Std. 📏 250m € 48 € ; Kinder von 10 bis 14 Jahren: -50%.

E-Bike „Dolomiten Highlight“ Tour: Zur Plätzwiese im Pragser Tal

Panoramablick auf die Drei Zinnen und auf die Bergwelt der Dolomiten. ★ medium-anspruchsvoll ☉ 09.30-15.00 Uhr ⏱ ca. 3,5 Std. 📏 1000m € 10 €

MI

Schutzhütte Città di Carpi in den Cadini di Misurina

Entlang des Weges herrliche Ausblicke zu den Felsen der Marmarole und Sorapissgruppe. ★ leicht ☉ 08.00-15.00 Uhr ⏱ 3-4 Std. 📏 400m € 20 €



SCAN ME

ONLINE BUCHUNG über www.gsieser-tal.guest.net oder direkt im Tourismusbüro. Jeweils am Vortag innerhalb 17.00 Uhr. Für die Veranstaltungen am Montag innerhalb Montag um 11.00 Uhr. Kinder bis 13,9 Jahren nehmen am Aktiv-Programm kostenlos teil!

Geführtes Aktiv-Programm Sommer 07.07.–14.09.2024

MI

Yoga im Gsiesertal: Reise zur inneren Ruhe

In der Natur durch das bewusste Ein- und Ausatmen und achtsamen Bewegungen zur Ruhe finden. ★ leicht ☉ 15.30–16.45 Uhr € 10 €

DO

Waldabenteuer in Welsberg

Spannende Geschichten, Herstellung einer Heilsalbe und ein Waldläufer Abzeichen basteln. ★ leicht ☉ 13.00-ca. 16.00 Uhr ⏱ 1 Std. € 15 €

Bergpanorama E-Bike Tour: Silvestertal-Innichenberg-Toblacher See

Die Dolomiten stets im Blick. Beeindruckender Ausblick auf die Sextner Dolomiten und die Drei Zinnen. ★ medium ☉ 09.30-14.30 Uhr ⏱ 3,5 Std. 📏 900m € 10 €

FR

Gipfelpanorama auf dem Lutterkopf 2145m in Taisten

Panoramablick auf die Sextner Dolomiten, dem Peitlerkofel, die Rieserfernergruppe bis hin zum Ortler. ★ medium ☉ 09.00-16.00 Uhr ⏱ 4-5 Std. 📏 550m € 15 €

SEGWAY-Abenteuer Tour

Mit dem trendigen Elektroroller umweltfreundlich auf Erkundungstour durchs Gsiesertal. ★ leicht ☉ 15.00-16.00 Uhr / 16.00-17.00 Uhr € 10 €

Geführtes Aktiv-Programm Herbst 15.09.–02.11.2024

MO

Bergtour Strudelkopf 2307m in den Pragser Dolomiten

Dieser Berggipfel ist einer der schönsten Aussichtsberge in den Dolomiten, UNESCO Welterbe. ★ leicht-medium ☉ 08.30–15.00 Uhr ⏱ 4 Std. 📏 330m € 15 €

DI

Sonnenaufgang bei den Drei Zinnen

Unter Bergliebhabern, als der schönste Sonnenaufgang in den Dolomiten bekannt. ★ medium ☉ ca. 4 Std. ⏱ 3 Std. 📏 250m € 48 € ; Kinder von 10 bis 14 Jahren: -50%.

E-Bike „Dolomiten Highlight“ Tour: Zur Plätzwiese im Pragser Tal

Panoramablick auf die Drei Zinnen und auf die Bergwelt der Dolomiten. ★ medium-anspruchsvoll ☉ 09.30-15.00 Uhr ⏱ ca. 3,5 Std. 📏 1000m € 5 €

MI

2- Seen Blick Wanderung im Antholztal

Atemberaubender Ausblick zum Antholzer- und Obersee, sowie zu den umliegenden hohen Bergen wie Wildgall und Hochgall. ★ leicht-medium ☉ 09.45-16.00 Uhr ⏱ 3-4 Std. 📏 200m € 15 €

DO

Führung durch das majestätische Schloss in Welsberg

Das Schloss Welsperg ist die älteste Burgranlage zwischen Bruneck und Lienz (A). ★ leicht ☉ 16.00–17.00 Uhr € 0 €

Bergpanorama E-Bike Tour: Silvestertal-Innichenberg-Toblacher See

Die Dolomiten stets im Blick. Beeindruckender Ausblick auf die Sextner Dolomiten und die Drei Zinnen. ★ medium ☉ 09.30-14.30 Uhr ⏱ 3,5 Std. 📏 900m € 5 €

FR

Cinque Torri: Dolomitenjuwel bei Cortina

Umrandung der beeindruckenden Felsformation und herrliche Ausblicke zu den Tofanen, Averau, Hexenstein und Lagazuoi. ★ medium ☉ 08.30-16.00 Uhr ⏱ 4 Std. 📏 350m € 15 €

Klettersteig Fanes Wasserfall

Ein Mix aus Klettersteig und Wanderung bei den Fanes Wasserfällen. ★ leicht ☉ 09.00–15.30 Uhr ⏱ 3 Std. 📏 300m € ab 12 Jahre: 30 €

FRAKTION WELSBERG HAUPTORT

EIGENVERWALTUNG B.N.G. WELSBERG HAUPTORT

BERICHT: ANDREAS SAPELZA

In eigener Sache:

WÄLDER SITUATION UND VORSCHAU

Um die Situation darzustellen, reicht ein Blick aufwärts zu den Lettner Hochwäldern, zum Bannwald und zu den Wäldern Richtung Prags und oberhalb Ried. Leider werden auch 2024 auf dieser Seite noch großflächig weitere Kahlschläge erfolgen. Seit Vaia hat die Fraktionsverwaltung etwa jene Menge Holz aus den Wäldern entnommen, die dem 40 jährigen Zuwachs entsprechen. Dabei waren Vaia und der Schneedruck mengenmässig das kleinere Übel im Vergleich zum Borkenkäfer, der unsere Fichtenbestände dezimiert hat.

Holzbringungsunternehmer aus dem In- und Ausland haben zusammen mit den Sägewerken in diesen Jahren sämtliche Vorbehalte bestätigt und übertroffen. Man kann straffrei behaupten, dass vor allem österreichische Unternehmen und Sägewerke seit Vaia einen regelrechten Raubzug in den norditalienischen Wäldern betreiben. Dreifach: über die Holzqualitäten und die Preise bis zu den Mengen sind die Waldbesitzer ihren „Partnern?“ ausgeliefert.

Und in dieser Situation eines freien Marktes gibt es kein Regulativ und auch die Forstbehörde kann nur hilflos zuschauen.

Für die Schäden von Vaia hat unsere Fraktionsverwaltung unerhebliche Erlöse generiert. Für das Schadholz nach dem Schneedruck und das Käferholz waren die Erlöse deshalb tragbar, weil sie durch Beiträge des Staates und des Landes gestützt worden sind. Wir warten zwar auf überfällige fast 150.000 Euro; früher oder später werden wir sie wohl einbuchen dürfen.

Was bleibt sind leere Wälder...

Und eine volle Kasse

Und die Aufgabe für die nächste Verwaltung, einen nachhaltigen Ansatz für die Fortführung dieser Verwaltung zu suchen und zu finden.



BEITRÄGE

Diese Verwaltung hat folgende Schwerpunkte für die Zuweisung von Beiträgen gesetzt:

Feuerwehr: für das Holz, das die Fraktion der Feuerwehr für ihre Ausbildung in Forsttechnik zur Verfügung gestellt hat, hat diese bereits einen Gegenwert von ca 13.000 Euro realisieren können. Darüber hinaus wird die Feuerwehr Welsberg für die laufenden Anschaffungen von schwerer Feuerwehrtechnik weitere 12.000 Euro erhalten.

Musikkapelle Welsberg: mit einem Beitrag von ca. 4.800 Euro unterstützt die Fraktionsverwaltung den Ankauf von Musikinstrumenten. Damit bleibt sie in Linie mit den Beiträgen für die Trachten, die sie in den letzten Jahren für unsere Musikant*innen bereitstellen durfte.

Kirche: Die Fraktionsverwaltung finanziert die Restaurierung der vier Bilder in der Wallfahrtskirche in Enneberg. Es ist dies eine Herzensangelegenheit für Welsberg. Die Fraktion beginnt damit mit den Vorbereitungen für 2036 mit dem 400 Jahre Jubiläum des Welsberger Versprechens.

Die Arbeiten werden von den Peskoller Werkstätten ausgeführt. Notwendig sind sie aufgrund des Zustandes der Bilder und möglich sind sie durch die Verfügbarkeit entsprechender Mittel in der Fraktionskasse.

Zuwendungen geringeren Maßes gehen an die **Heimatbühne** für den Nikolausdienst, an den **Kirchenchor** für sein großes und ehrenamtliches Engagement und an die **Seniorenvereinigung Welsberg-Taisten** für ihre Tätigkeit.

GRÜNDE UND VORHABEN

Sofern die Gemeindeverwaltung mitspielt, wird die Fraktion alle ihre Grundflächen im Dorf und in Dorfnähe, dazu die Radwege und Straßen in ihrem Besitz mit Waldflächen der Gemeinde tauschen. Unter anderem geht es dabei um die Straße nach Bad Waldbrunn und um Gründe bei den Tennisplätzen. Gleichzeitig wird sich klären,

ob die Fraktion im Bereich der Ausfahrt Mitte noch Baulichkeiten schafft für ein Magazin und Stellräume, und ob Gemeinde, Bezirksgemeinschaft und Land die Gelegenheit nutzen, an selber Stelle das WC Problem der Radfahrer, Langläufer und Ballonfahrer*innen und vielleicht auch der Jägerschaft anzugehen und zu lösen.

WALDWEGE

Die Waldwege, die im Einzugsbereich der Fraktionswälder sind, sind in den letzten Jahren mit Mitteln der Fraktion zuerst und dann direkt im Auftrag der Fraktion gewartet und instand gehalten worden. Im Augenblick ist die Situation eine provisorische, angedacht ist eine große Instandhaltung der Waldwege, sobald sich die Borkenkäferkatastrophe erledigt hat. In diesen Jahren war die Zusammenarbeit von Weginteressenschaft, Forst und Fraktion eine vorbildliche. Dies sehen nicht alle so. Man kann mit Sicherheit damit rechnen, dass sich jene, die lautstark in der Öffentlichkeit lamentiert haben, in die Arbeit der nächsten Verwaltungen aktiv einbringen werden.

WAHLEN 2024

Bevor es um die Gemeinderatswahlen 2025 geht, ist die Fraktionsverwaltung Welsberg Hauptort zu wählen. Der bestehenden Verwaltung gehören noch Raimund Gietl, Roland Faccini, Robert Edler, Sigi Zimmerhofer und Andreas Sapelza an. Nach dieser Verwaltungsperiode ist die Situation neu, mit einem Wirtschaftsplan, der einen neuen Ansatz haben wird, weit eingeschränkten Erlösen, mit 130 ha Wald und reichlich verfügbaren Geldbeständen. Wir freuen uns auf Frauen und Männer, die sich dafür hergeben, ein gemeinschaftliches Gut zu verwalten und zu begleiten. Wahlberechtigt werden alle Bürger sein, die im Bereich der Ortschaft Welsberg ihren Wohnsitz haben. Noch vor den Wahlen wird es eine Einladung geben, bei einer öffentlichen Versammlung Rechenschaft abzulegen.

SENIORENVEREINIGUNG WELSBERG-TAISTEN

VIKTOR PEINTNER IST NEUGEWÄHLTER PRÄSIDENT DER SENIORENVEREINIGUNG WELSBERG-TAISTEN

BERICHT: PAULA MITTERMAIR

Präsident Gottfried Oberstaller konnte im vollbesetzten Seniorenraum in Welsberg neben den zahlreich erschienen Seniorinnen und Senioren auch viele Ehrengäste zur Jahresversammlung begrüßen.

In seinem Tätigkeitsbericht verwies er auf die vielfältigen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres durchgeführt wurden. Neben Ausflügen, Törggelen und Wassergymnastik stand auch Religiöses, wie die Fasten- und Maiandacht, auf dem Programm. Auch die alljährliche Weihnachtsfeier mit Ehrung der 80jährigen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung findet immer regen Zuspruch. Besonders der Gemeindeverwaltung danke der Präsident für die großzügige finanzielle Unterstützung und die ebenso wichtige Wertschätzung der Arbeit der Seniorenvereinigung. Weiters bedankte er sich bei der RAIKA Welsberg/Gsies/Taisten und den Eigenverwaltungen für die Beiträge. Die Ehrengäste Pfarrer Paul Schwenbacher, Landespräsidentin Theresie Larcher, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Vizebürgermeisterin Paula Mittermair, Präsident der Fraktion Taisten Dorf Martin Feichter und Martina Hochwieser vom Familienverband dankten dem scheidenden Ausschuss mit dem Präsidenten Gottfried Oberstaller für ihren Einsatz zum Wohle der Seniorinnen und Senioren und wünschten dem neuen Ausschuss viel Freude und eine gute Hand. Die bäuerlichen Organisationen, Ortsbäuerin Ulrike Grünbacher, Ortsbauernvertreter Robert Oberstaller und Bauernjugendvertreter Matthias Stoll lobten die gute Zusammenarbeit und boten weiterhin ihre Unterstützung an.

Bei den fälligen Neuwahlen stellten sich Geneveva Holzer und Erna Summerer nicht mehr der Wahl. Für die kommenden drei Jahre wurden Maria Mair, Viktor Peintner, Marianna Oberhammer, Johanna Troger, Gottfried Oberstaller, Berta Oberhammer und Rosa Stofner in den Vorstand berufen. Nachdem sich auch Gottfried Oberstaller als Präsident nicht mehr zur Verfügung stellte, wurde in der konstituierenden Sitzung Viktor Peintner zum neuen Präsidenten und Maria Mair zu seiner Stellvertreterin gewählt. Ein großes Dankeschön gebührt auch Roswitha Sinner und Helmut Stoll, welche sich bereit erklärten im Ausschuss mitzuarbeiten.



Der neue Ausschuss mit den Rechnungsprüfern Anni Sulzenbacher und Josef Schwingshackl und Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair.



Gottfried Oberstaller



Geneveva Holzer



Waltraud Kargruber



Erna Summerer

Vergelt's Gott dem scheidenden Präsidenten Gottfried Oberstaller und den Ausschussmitgliedern Geneveva Holzer, Waltraud Kargruber und Erna Summerer für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle der Seniorinnen und Senioren.

KFS ZWEIGSTELLE TAISTEN

VON KLEINEN UND GROSSEN GENIESSERN, HANDWERKS- KÜNSTLERN, HEILIGEN, HELDEN UND NARREN

BERICHT: BARBARA LEITGEB

SIE UND NOCH VIELE ANDERE MEHR MACHTEN DAS KFS PROGRAMM TAISTEN
IM HERBST UND WINTER BUNT:

KINONACHMITTAG AM 04.11.2023

Viele große und kleine Besucher sahen sich bis zu drei verschiedene Filme an und genossen dabei Kinoflair, mit Popcorn und großer Leinwand. Mit Matten, Kissen und Decken machten sie es sich gemütlich.

ADVENTKRANZAKTION
FÜR KINDERGEBETSBÜCHLEIN

Mit dem Reinerlös der Adventkranzaktion kauften wir Kindergebetsbüchlein für die Pfarrkirche. Es war eine Idee von unseren Mitgliedern, die bei uns und auch beim Pfarrgemeinderat gut ankam. Den Rest spendeten wir für die Kirchenheizung.

MAKRAEMEE WORKSHOP AM 18.11.2023



mit Ingrid Bodner

Zu wahren Künstlern mutierten die Teilnehmer dieses Workshops. Bereits nach einer kurzen Einführung und drei Knüpftechniken war man imstande, einen Schlüsselanhänger und einen individuellen Wandbehang zu fertigen. Seither, so haben wir erfahren, sind Lebensbäume, Blumenampeln und viele andere besondere Einzelstücke entstanden, an denen sich die Teilnehmer erfreuen.

Ende 2024/Anfang 2025
sind wieder landesweite
Neuwahlen der KFS-Ausschüsse und
auch bei uns wird es wieder
Veränderungen geben und brauchen.
Keine Sorge, wir verteilen die Aufgaben nach
Möglichkeit und Interesse der Einzelnen & so
kann Vereinsarbeit auch mit Arbeit, Familie
und kleinen Kindern möglich sein.
Wir freuen uns immer über frischen
Wind, darum melde dich immer
gerne bei uns.

Hast du gute Ideen und Lust bei uns mitzumachen?

NÄHEN UND FLICKEN MIT DER HAND
UND/ODER DER MASCHINE

in je drei Einheiten im November 2023 und
Januar 2024 mit Manuela Kirchlner

Frauen die Textilien erhalten, individuell gestalten und nach Wunsch selber fertigen möchten, meldeten sich unerwartet zahlreich, sodass wir eine 2. Ausgabe für Januar ansetzten. Unter der Anleitung und mit der Hilfe von Manuela wurde geflickt, abgeändert und individuell nach Wunsch angefertigt.

NIKOLAUSAKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER SPG TAISTEN - WELSBERG - PRAGS
AM 06.12.2024

Der hl. Nikolaus mit Knecht Ruprecht und seinen Engeln war wieder in Taisten. Bei Besuchen im Kindergarten, in der Schule und schließlich auf dem Schulplatz erzählte er wieder viel Interessantes, ließ aber auch die Kinder zu Wort kommen. Nach der Bescherung zog der Nikolaus weiter und so kamen langsam die Taistner „Toifl“ hervor. Beim Stand, den wir gemeinsam mit der Sektion Fußball betrieben, konnte man sich wärmen und den Abend ausklingen lassen.

AKTION STERNSINGEN 2023

Die Heiligen Drei Könige, dargestellt von über 20 Mädchen und Jungen, sammelten an vier Tagen den beträchtlichen Betrag von 8.125 € in den Taistner Wohnhäusern und Gastbetrieben. Insgesamt sammelten Sternsinger in ganz Südtirol 1.615.928,80 € an Spenden für Kinder in den armen Teilen unserer Welt. Mit einem Teil der Spenden wird in der Stadt Toliara in Madagaskar eine Unterkunft für Mädchen und Frauen unterstützt, in der sie Schutz, Ausbildung und ärztliche Versorgung finden und sogar ein Handwerk erlernen können.

ERSTE-HILFE-KURS AM 22. UND 24.1.2024
mit Martin Stauder

Martin Stauder versteht es die teils etwas trockene Theorie lebensrettender Maßnahmen durch amüsante und beeindruckende Geschichten über Erlebnisse und Erfahrungen aus seiner Tätigkeit als Rettungssanitäter beim Weissen Kreuz aufzulockern und rüberzubringen. Durch praktische Anwendungen konnte die Theorie umgesetzt und gefestigt werden.

FASCHINGSUMZUG MIT ANSCHLIESSENDEM KONZERT DER JUGENDKAPELLE TAISTEN
AM 08.02.2024

Überwältigt von den vielen Närrinnen und Narren, Groß und Klein, Alt und Jung, waren wir bei unserer Faschingsaktion. Der Umzug zog sich wie eine lange Schlange durch die Unterrainerstraße und füllte schließlich das Vereinshaus bis zum Rand. Die Jugendkapelle unterhielt dort bestens mit einem stimmungsvollen Konzert. Anschließend tobten sich die Kinder bei einigen Spielen, Playback- und Tanzvorführungen aus und stärkten sich mit Krapfen, Saft und Zuckerwatte.

VATERTAG 2024



Bei der Wortgottesfeier am 17.03.2024 mit Maria aus Aufkirchen durften wir mitwirken und auf den bevorstehenden Tag des hl. Josef, der bei uns traditionell als Vatertag gilt, aufmerksam machen. Als Dank für die Verantwortung, die alle Väter, Opas, Onkels usw. täglich für ihre Familien, in Vereinen und damit für die ganze Dorfgemeinschaft übernehmen, verteilten wir kleine Präsente.

GAUDI-PREISWATTEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KFB TAISTEN AM 03.03.2024



60 Teilnehmer durften wir bei unserer 3. Ausgabe des Gaudi Preiswattens zählen. Das Vereinshaus war gefüllt und die Karten wurden gespielt. Es war ein gemütliches Beisammensein, auch Kaffee und hausgemachter Kuchen wurden serviert. Schließlich wurden jene 15 Watter mit den meisten Punkten prämiert. Ein Dank gilt allen Betrieben die uns mit Spenden für Preise unterstützt haben.

SÜDTIROLER PFADFINDERSCHAFT

„DIE GEISTER VON NOBLS“

BERICHT: ADAM SEYR

Unser diesjähriges Winterlager mit dem Thema „Die Geister von Nobls“ fand beim Jungcharhaus Nobls neben Jenesien statt. Wir wurden von starkem Schneefall überrascht und hatten dementsprechend viel Spaß...

GARA PROVINCIALE DI SLITTINO
DEI BOY SCOUTS 2024

TESTO: MASSIMO MENARDI

La località St. Magdalena in Vilnoss è stata teatro di un'epica competizione non agonistica, dove Boy Scout dell'Alto Adige, famigliari e amici provenienti da ogni angolo dell'Alto Adige si sono riuniti per mettere alla prova le proprie abilità sulla slitta.

Ogni gara è stata un'opera d'arte in movimento con i partecipanti che hanno lottato contro il tempo, portando i loro slittini alla massima della velocità per raggiungere la vetta del podio.

Lo spirito competitivo e la passione per la slitta hanno dato vita a una giornata indimenticabile sulle nevi immacolate. Ma oltre alla competizione, la gara di slittino ha rappresentato anche un momento di condivisione, incontro e celebrazione organizzato dalla Gruppo di Bressanone. Famiglie, amici, e appassionati si sono riuniti per vivere insieme l'emozione dello sport.

Perché in fondo, in una gara di slitta la vera vittoria risiede nell'amore per lo sport e nella gratitudine per le montagne che ci accolgono.



HEIMATBÜHNE WELSBERG

THEATER IST GEMEINSCHAFT



BERICHT: SABINE LERCHER

Theater ist Gemeinschaft. Diesem Motto folgt die Heimatbühne Welsberg seit vielen Jahren. Auch wenn wir in ständiger Konkurrenz zu anderen Kulturbereichen, vor allem zu den digitalen Medien stehen, bleibt das Erlebnis im Theatersaal bei Theaterbesuchen unmittelbar, die Gemeinschaft des Theaters hinter und auf der Bühne unersetzlich. Theater verbindet und jeder Einzelne ist wichtig. Das haben wir bei unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung am 22. März wieder erlebt. Nicht weniger als 50 Mitglieder durften wir in diesem Jahr begrüßen.

ES STAND VIEL AUF DEM PROGRAMM:



Ostermontag-Guffen am 10. April 2023



Brunnensingen am 11. Juni 2023



Aperitivo lungo am Hauptplatz am 20. Juli 2023



Helfende Hände von Mitgliedern der Heimatbühne Welsberg beim Jubiläum des Sportvereins Ende Juli 2023



Puppenspieler Gernot Nagelschmied mit Unterstützung von Hermann Kühebacher im Prenninger Park am 20. August 2023



Schokoladefestival am 25. und 26. August 2023



Nikolausdienst und Glühweinstandl mit Schlosstoifl Welsberg am 5. und 6. Dezember 2023



HEUER STANDEN VIER EHRUNGEN AUF DER TAGESORDNUNG:

Die geeherten dieses Jahr: Beatrix Karbacher für 40 Jahre, Erich Moser und Karl Neumair für 50 Jahre und Hermann Ladstätter für 70 Jahre



AUCH DIESES JAHR HABEN WIR WIEDER EINIGES GEPLANT:

- › Ostermontagguffen am 01. April
- › Aperitivo Lungo auf dem Hauptplatz am 18. Juli
- › Mithilfe beim Schokoladefestival Ende August
- › Puppenspieler im Park im Sommer
- › Herbstinszenierung 2024 mit Premiere am Freitag, 11. Oktober
- › Nikolausdienst mit Kutsche im Ort und Glühweinstandl in Kooperation mit Schlosstoifl

Jeder, der ehrenamtlich tätig ist, weiß, dass der Bürokratismus durch das Staatsgesetz den dritten Sektor betreffend, das Vereinsleben nicht einfacher gemacht hat. Trotzdem ist der Südtiroler Theaterverband sehr bemüht, uns zu unterstützen. Die Möglichkeit eines eigenen Landesregisters für Südtirol wird diskutiert und die Zeichen stehen gut. Letztendlich ziehen wir alle an einem Strang.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die die Heimatbühne Welsberg unterstützen und fördern. Nur so ist es möglich, den Nachwuchs zu fördern und einen wertvollen Beitrag für die Dorfgemeinschaft zu leisten.

danke

MUSIKKAPELLE TAISTEN

170 JAHRE MUSIKKAPELLE TAISTEN

1854- 2024



4.089,- € Kosten einer Männertracht	22 Ausrückungen 2023	1965 erste Auslandsfahrt
4.164,- € Kosten einer Frauentracht	8. Juni 2024 Wertungsspiel Sterzing	1950 erstes Wertungsspiel
37 Durchschnittsalter	9 verschiedene Obmänner seit der Gründung	1954 Kapelle erstmals in Tracht
53 Mitglieder gesamt	24 verschiedene Kapellmeister seit der Gründung	
	3 verschiedene Fähnriche seit der Gründung	

19 Musikantinnen	33 Musikanten	78 Proben 2023	15 Musikanten auf dem 1. Foto 1890
13 jüngstes Mitglied	5.267 Stunden musiziert 2023	1972 1. Konzert im Pavillon	
82 ältestes Mitglied	<p>Wir schenken Euch zu unserem Jubiläum einen Abend voller Musik und Emotionen.</p> <p>Die Musikkapelle lädt euch und eure Freunde herzlich zum JUBILÄUMSKONZERT AM MUTTERTAG SONNTAG, 12. Mai 2024 um 20.00 Uhr im Vereinshaus von Taisten ein.</p>		1.228 Notenstücke im Archiv
26 Jungmusikanten			5 Tage Zeltfest 1979
10 Ehrenmitglieder	15 kg Gewicht Tuba	1984 Einzug ins Probelokal	
17 Oktoberfeste	167 gr. Gewicht Piccolo		

5% **Liebe Freunde der Musikkapelle Taisten!**
 Haben Sie unsere Zahlen beeindruckt? Die Zahlen auf unserem Bankkonto sind allerdings weniger eindrucksvoll. Deshalb bitten wir Sie um die **Spende von fünf Promille** Ihrer Steuer für die Musikkapelle Taisten!
 Ihre Unterschrift auf der Steuerklärung ist für Sie kostenlos, für uns hingegen eine wertvolle Hilfe! **Unsere Steuernummer: 81008050213**
 Vielen Dank!

JUBILÄUMS LOTTERIE

5,00
EURO

1. 1 Renault Twingo von Autoindustriale, Bozen
2. 1 Paar Rennschi von Sport Sunny, Sillian
3. Einkaufsgutschein im Wert von 1.000 € bei Oberstaller Interieur, Welsberg
4. Flachbildfernseher 55 Zoll von Elektro Hochwieser Paul, Taisten
5. Saisonskipass 2024/25 Skigebiet Drei Zinnen
6. Jagderlaubnisschein Jagdrevier Taisten
7. Akkuschauber & Schlagschrauberset Milwaukee von Spenglerei Aschbacher, Gsies
8. Wellnessstag und Gala Dinner für zwei Personen im Hotel Alpen Tesitin
9. Gutschein im Wert von 500 € im Reisebüro Alpenland, Lienz
10. Gutschein im Wert von 500 € im Tattoostudio White Deere, Welsberg

... sowie über 40 weitere tolle Sachpreise!

VERLOSUNG: 27.10.2024 | www.musikkpalle-taisten.com

Die Lose sind zum Preis von 5,00 Euro bei den Mitgliedern und mehreren öffentlichen Einrichtungen erhältlich.
 Alle Preise und Details finden Sie auf www.musikkpalle-taisten.com.

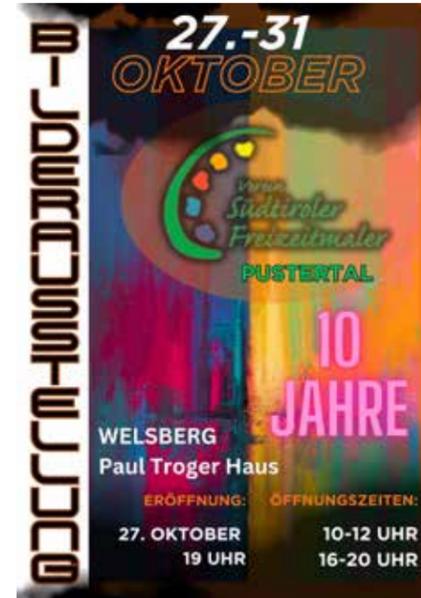
Die Ziehung erfolgt am **27.10.2024**.
 Die Gewinnlose werden anschließend auf unserer Homepage veröffentlicht.

10 JAHRE SÜDTIROLER FREIZEITMALER ORTSGRUPPE PUSTERTAL

BERICHT: WERNER HELFER

Vor zehn Jahren wurde die Ortsgruppe Pustertal als 7. Verein der Südtiroler Freizeitmaler von Veronika Außerhofer und Margit Tarini gegründet. In den laufenden Jahren ist die Mitgliederzahl auf 20 gestiegen; von 14 bis 84 Jährige, aus Innichen bis Bruneck.

Bei 22 Kursen wurden verschiedene Maltechniken angeboten, vom Zeichnen bis zur Ölmalerei, vom Realistischen bis zum Abstrakten, für Anfänger aber auch für Fortgeschrittene. Bei Maltreffen hat man versucht sich gegenseitig zu inspirieren, voneinander zu lernen und kreativ tätig zu sein. In vier Kinderworkshops wollte man auch die Jugend für diese sinnvolle Freizeitgestaltung begeistern. Am 27.10.2023 war die Jubiläumsausstellung mit über 80 Bildern in den verschiedenen Maltechniken, von den Anfängen bis heute - man sah die Vielfalt, das Kreative und die Fortschritte.



„
Kunst tut gut,
man kann nette Leute
treffen und die
Begeisterung teilen.“

Die Ortsobfrau Frau Veronika Außerhofer konnte neben den vielen Malbegeisterten den Bürgermeister von Welsberg-Taisten, Herrn Dominik Oberstaller und den Landesobmann der Freizeitmaler, Herrn Bernold Weithofer begrüßen. Herr Dominik Oberstaller überbrachte die Grüße der Gemeindeverwaltung und freute sich, dass in Welsberg so eine Ausstellung stattfand. Er war bereits überrascht über die Qualität der Bilder von sogenannten Amateuren – Freizeitmaler haben keine akademische Ausbildung – bei der Ausstellung einiger Bilder anlässlich des Aperitivabends letztes Jahr auf dem Hauptplatz. Neben den vielen Vereinen soll die Kunst nicht zu kurz kommen. Er bedankte sich für die Tätigkeit und wünschte weiterhin viel Begeisterung fürs Malen und kreativ sein. Herr Weithofer bedankte sich bei der Organisatorin für diese gelungene Ausstellung und möchte die Freude, die diese Bilder präsentieren, weitergeben.

Die Südtiroler Freizeitmaler haben eine gewaltige Entwicklung durchgemacht. Ausstellungen sind die einzige Möglichkeit, Bilder und ihre Kreativität zu präsentieren. Jedes Bild ist ein Unikat. Man ist sich nicht bewusst, wie vielen Menschen man damit Freude macht. Im Namen der Freizeitmaler bedankte sich Simon Mittermair bei der Obfrau für ihre Begeisterung die sie weitergibt, für die Organisation von Kursen; für ihren Einsatz – kurz, sie ist der Motor des Vereins. Auch diese Ausstellung ist größtenteils ihr Verdienst. Er erwähnt, was einem das Malen, die Kurse geben – eine Art Auszeit, bei der man alles andere vergisst und sich nur aufs Arbeiten konzentriert. Kunst tut gut, man kann nette Leute treffen und die Begeisterung teilen.



Am Schluss bedankte sich die Obfrau beim Bürgermeister für den Malraum, den man sich mit den Krippenfreunden teilt und bei Frau Brunhilde Rossi, Kuratorin vom Schloss Welsberg, für die Lampen zur Beleuchtung der Bilder und für die Stellwände.



SPORTFISCHERVEREIN TAISTEN

JAHRESVOLLVERSAMMLUNG



BERICHT: KURT BRANDLECHNER

Am 2. Februar 2024 lud der Sportfischerverein Taisten zur 48. Jahresvollversammlung ein. Nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder gab der Präsident Richard FEICHTER das Wort an den Schriftführer und Kassier Kurt BRANDLECHNER weiter, welcher den Tätigkeitsbericht vorlas und den Kassabericht vorlegte. Die Vollversammlung entlastete den Kassier einstimmig und bestätigte Johann STAUDER und Robert NOCKER als Rechnungsrevisoren für das Jahr 2024.

Anschließend wurde Tobias FEICHTER, welcher bei der Vereinsmeisterschaft 2023 mit 2.000 Punkten gesiegt hatte, mit einem Bronzeteller, originell verarbeitet vom Kunstschmied Peter DORNER aus Welsberg, ausgezeichnet. Roland MESSNER wurde für den „Großen Fisch 2023“ prämiert. Dies war eine Seeforelle mit 69 cm, welche er am 8. Mai im Olinger Stausee gefangen hatte und unglaubliche 4,48 kg wog. Weiters wurde Tobias FEICHTER für seine 25-jährige Vereinstreue geehrt.

Nach der Verlosung von einigen Sachpreisen ging der Präsident zum Punkt „Allfälliges“ über. Mit einem gemeinsamen Essen fand die 48. Jahresvollversammlung schließlich einen gemütlichen Ausklang.



ELTERN KIND ZENTRUM HOCHPUSTERTAL

BERICHT: KARIN WEGER

ELKI - FLOHMARKT

Am Samstag, dem 16. März, verwandelte sich das Reschhaus in einen lebendigen Treffpunkt für Schnäppchenjäger und Schatzsucher. Das bunte Treiben war geprägt von einem regen Austausch: Zahlreiche Spielsachen und Sportgeräte fanden neue stolze Besitzer. Sie alle werden nun in neuen Händen weitergeschätzt.

In einer Zeit, die oft von Konsum und ständigem Neukauf geprägt ist, gewinnen solche Veranstaltungen eine besondere Bedeutung und setzen ein wichtiges Zeichen. Es bleibt zu hoffen, dass solche Veranstaltungen weiterhin Zuspruch finden und dazu beitragen, unsere Sichtweise auf Konsum und Besitz zu verändern.

In diesem Sinne freuen wir uns bereits auf den nächsten Flohmarkt im Sommer, der am Samstag, 03. August stattfinden wird. Bei schönem Wetter wird die Veranstaltung beim Pavillon abgehalten

KONTAKT: ELKI HOCHPUSTERTAL

Chorherrenstraße 3, 39038 Innichen;
Tel.: 0474 916 307, WhatsApp: 379 174 3751
hochpustertal@elki.bz.it

TRAGEWORKSHOP

Liebe Eltern und solche, die es bald werden, wir laden euch herzlich ein zu einem interessanten Trageworkshop mit der erfahrenen Trageberaterin Sarah Zingerle! Erfahrt von ihr Tipps und Tricks rund um das Tragen von Babys und Kleinkindern mithilfe von Tragehilfen und Tragetüchern.

Samstag, 04.05.2024 von 09.00 bis 11.30 Uhr
Ort: Elki Innichen

Teilnahmegebühr: 25,00 € pro Elternpaar. Falls ihr noch keine Mitglieder im Elki seid, ist zusätzlich eine Mitgliedschaft erforderlich.

Anmeldungen: WhatsApp 379 174 3751 oder unter 0474 91 63 07 während der Öffnungszeiten.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag: 9–11 + 15–17, Mittwoch: 9–11, Donnerstag: 9–11 + 15–17

In den Schulferien bleibt das Eltern Kind Zentrum geschlossen.

Der offene Treff bietet Eltern und auch Großeltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kleinen in unseren tollen Räumlichkeiten (Spiel-)Zeit zu verbringen und Kontakte zu knüpfen.

ALLGEMEINE INFOS:

Mitgliedschaft: Der Jahresbeitrag pro Familie beträgt 15,00 Euro und berechtigt die ganze Familie, den offenen Treff zu besuchen und an den Veranstaltungen teilzunehmen.

AKTUELLES:

Wir freuen uns über die positive Aufnahme unserer Angebote: Derzeit finden im Elki die Sing- und Spielgruppen „Heinzelmännchen“ und „Krabbelmäuse“, die Spielgruppe - ein kleines, feines Betreuungsangebot für Kleinkinder - sowie das Familienyoga statt. Alle Kurse fanden großen Zuspruch und sind ausgebucht!

Einmal im Monat besucht uns der Kasperle.

Termine: 18. April, 16. Mai jeweils um 15.30 Uhr!
Da wir stets bestrebt sind, euch mit neuen und spannenden Aktivitäten zu überraschen, bleibt am besten mit uns auf Facebook und Instagram in Kontakt, um über alle Neuigkeiten auf dem Laufenden zu bleiben!

I SUICHAT, I WELLAT, I HON ...

Der Kleinanzeiger „i suichat, i wellat, i hon...“ soll ermöglichen, alles Mögliche unter den Leuten zu ermöglichen.

HEY JUNGS & MÄDCHEN!

WER SUCHT NOCH EINEN INTERESSANTEN SOMMERJOB?

Engagierte junge Leute, die Spaß daran haben, unsere Spielgolfanlage in Welsberg zu betreuen, melden sich bei Georg Sonnerer unter :

T. 348 3547609



VORANKÜNDIGUNG

ASV TAISTEN
RAIFFEISEN

VOLLVERSAMMLUNG

VORANKÜNDIGUNG: HANNES SCHWINGSHACKL

VOLLVERSAMMLUNG AM 11. MAI 2024
UM 20 UHR IM VEREINSHAUS VON TAISTEN

Die Versammlung bietet die Gelegenheit, über die vielfältigen Aktivitäten aller Sektionen zu informieren und die Leistungen unserer jungen Athleten zu ehren. Zudem wird im Rahmen der Veranstaltung eine Geschenkeziehung für unsere geschätzten Mitglieder stattfinden.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und auf einen informativen sowie geselligen Abend.

Amateursportverein Taisten Raiffeisen

18. TAISTNER DORFFEST:
EINLADUNG ZUM FEIERN!

VORANKÜNDIGUNG: MARKUS FERDIGG

Bald ist wieder Dorffestzeit!

Vom 19. bis 21. Juli sind alle Traditions-Vereine wieder voller Tatendrang und Engagement dabei, dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Für Spiel, Spaß und ausgelassene Stimmung ist bestens gesorgt. Besonders hervorzuheben ist die **Qualitätsaufwertung in unserem kulinarischen Angebot**. Lassen Sie sich überraschen, welche kulinarischen Köstlichkeiten wir am Sonntag für Sie bereithalten!

Am Samstag erwartet Sie ein besonderes Highlight: die erste Meisterschaft im Seilziehen.

Nähere Details dazu finden Sie bald auf unseren Flyern und in den sozialen Medien.

Natürlich darf auch der traditionelle Festumzug am Sonntag nicht fehlen. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf ein Wochenende voller Spaß für Groß und Klein zu freuen.



Fasching

IN DER GRUNDSCHULE WELSBERG



GRUNDSCHULE WELSBERG

„BALL ÜBER DIE SCHNUR“

BERICHT: URSULA PÖRNBACHER, 5. KLASSE GS - WELSBERG

Am 18.01.2024 waren wir, die 5. Klasse der GS – Welsberg, in Brixen. Dort hatten wir ein Turnier, das hieß „Ball über die Schnur“.

Unser erstes Spiel haben wir leider gleich verloren. Dann kam das zweite Spiel, auch dieses haben wir verloren. Beim dritten Spiel wurde es ernst, es stand 13:13 und dann kam es zum entscheidenden Punkt: Lukas warf den Ball einfach über das Netz und das war der erste Sieg für uns. Danach haben wir 2 Spiele hintereinander gewonnen. Nun mussten wir um den vierten, fünften oder sechsten Platz spielen und wir gewannen beide Spiele. Wir freuten uns sehr über den vierten Platz. Es war ein toller Tag.



GRUNDSCHULE WELSBERG EISITOUR

BERICHT: MARLENE STEINMAIR

Am Dienstag, den 9. Jänner hatten die Kinder der 1., 2. und 3. Klasse im Rahmen der „Eisitour“ die Gelegenheit, sich unter professioneller Anleitung eine Stunde lang im **Eislaufen** zu üben. Das Angebot wurde vom VSS (Verband Südtiroler Sportvereine) organisiert und von geschulten Eishockeyspielern durchgeführt.

Für diese Aktion wurden der Grundschule der Eislaufplatz vor Ort - bei Helga - und die Ausrüstung kostenlos zur Verfügung gestellt. Zum Schluss gab es bei Helga für alle einen warmen Tee. Wir bedanken uns von Herzen dafür!

danke 



SICHERHEIT AUF DER SKIPISTE SKIWOCHEN AUF DEM KRONPLATZ

BERICHT: MAREN PLANKENSTEINER



In der ersten Märzwoche erlebten die Schüler*innen der Grundschule Welsberg eine unvergessliche Skiwoche auf dem Kronplatz. Das Projekt erwies sich als voller Erfolg für alle teilnehmenden Kinder. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene konnten ihre Fähigkeiten bei besten Pistenverhältnissen verbessern und ihr Selbstvertrauen auf den Skiern und den Snowboards stärken. Neben dem technischen Können lernten die Kinder viel über wichtige Aspekte wie Sicherheit, richtiges Verhalten und Erste Hilfe auf der Skipiste. Die gesamte Grundschule Welsberg möchte sich herzlich bei Skirama für die Ermöglichung, gesamte Finanzierung und Organisation von diesem Erlebnis bedanken. Ein großer Dank gilt auch dem Skisalon in Olang für das Bereitstellen der professionellen Ausrüstung, den Skilehrern und Skilehrerinnen, dem Weißen Kreuz und der Kronplatz Mobility für den sicheren und zuverlässigen Transport.



AUFWIEDERSEHEN!

BERICHT: VERA NOCKER, ELTERNVERTRETERIN DER 2. KLASSE GS WELSBERG

Obwohl sie eigentlich fix zum Inventar zu zählen war, ist mit dem Ende des alten Jahres doch der Zeitpunkt gekommen, dem Dienst in der Schule den Rücken zuzukehren und den wohlverdienten Ruhezustand anzutreten. Die Rede ist von Frau Hildegard, die gar einige Jahre, 17 an der Zahl, damit zugebracht hat, die Räumlichkeiten der Grundschule Welsberg in Schuss zu halten. Vor den Weihnachtsferien, am 22. Dezember 2023, wurde sie noch einmal gebührend gefeiert und mit einem rauschenden Abschiedsfest überrascht. Jede Klasse

der Grundschule hat sich größte Mühe gegeben, Frau Hildegard ihre Wertschätzung, ihren Dank und die besten Glückwünsche auszudrücken. In Form von maßgeschneiderten Gedichten, Liedern, Tänzen und Gedanken ließen die Kinder ihre Frau Hildegard hochleben. Auch die Lehrerinnen ließen es sich nicht nehmen, ein kleines Theaterstück aufzuführen und ihre Geschenke zu überreichen. Der Herr

Direktor rundete die Feier mit seiner Dankesrede ab und zum Schluss sangen und tanzten noch alle ausgelassen und fröhlich.

Frau Hildegard war sichtlich gerührt und hocherfreut über die gelungene Überraschung und hat mehrmals betont, wie gerne sie in dieser Schule gearbeitet hat. Nun kann sie ihre Energie aber in all das stecken, was ihr Freude bereitet und auch viele schöne Stunden mit ihren Liebsten genießen.

„Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.“



KINDERGARTEN TAISTEN

BERICHT: KINDERGARTEN TEAM

Noch bevor sich am Wochenende vom 23.-24. März die Jägerinnen und Jäger, Schaulustige und Interessierte im Kulturhaus Paul Troger zur Hegeschau versammelten, durften wir bereits am Freitag vorbeischaun.

Bereits die Busfahrt von Taisten nach Welsberg war für die 36 Kinder aufregend und uns erwartete ein eindrucksvoll gestalteter Saal mit den Trophäen des Jagdbezirkes Hochpustertal.



Michael: „Schaug, den Hirsch hot mein Tata gschossn.“



Ida interessiert sich besonders für die Reviergrenzen von Niederdorf



Wir bedanken uns ganz herzlich für die Führung, die leckere Jause und das tolle Geschenk

danke



Millionen Personen, die immer mit mehr...
qualitative Merkmale in...
of...
of...

Platz für deine Meinung.

Zum Beispiel bei der Vollversammlung.
Mitglieder reden mit.

Spazio per la tua opinione.

Ad esempio nell'assemblea generale.
I soci fanno sentire la loro voce.

Eine gute Bank stellt keine Zahlen, sondern den Mensch in den Mittelpunkt. Bei Raiffeisen sind es die Mitglieder, die mitreden, mitbestimmen und mitgestalten. Und neben exklusiven Vorteilen ist es vor allem die starke Gemeinschaft, die die Raiffeisen-Mitgliedschaft ausmacht. Reden wir übers Mitreden. www.raiffeisen.it

Una buona banca non mette al centro i numeri, ma le persone. I soci Raiffeisen, con la loro partecipazione, danno un importante contributo alle decisioni ed ai progetti. È soprattutto questo forte senso di comunità, assieme ad una serie di vantaggi esclusivi, a far sentire i nostri soci parte attiva della realtà Raiffeisen. Partecipazione... parliamone insieme. www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten